

Maagent:
Die theilhaftigste Anzeigengabe aber deren Nummer 10 bis 15, für aus-
wärtige 15 bis 20. Bei mehrmaliger Aufnahme halbiert.
Anzeigen 20 bis 30, für auswärtige 30 bis 40. Bei langem
per Posten 20 bis 30.
Gesamtpreis: Anschlag Nr. 109.

Wiesbadener

Bezugpreis:
Monatlich 50 Pf. Bringenlohn 10 Pf., durch die Post bezogen
vierteljährlich 1.75 außer Porto.
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich abends,
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

General Anzeiger



mit Beilage

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Beilagen:

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Sommer in Wiesbaden.

Anzeigen-Annahme

für die abends erscheinende Ausgabe bis 1 Uhr nachmittags, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Im Interesse einer geordneten Ausfertigung der Anzeigen wird gebeten, größere Anzeigen möglichst einen Tag vorher anzugeben. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten vorgeschriebenen Tagen kann keine Bürgschaft übernommen werden.

Nr. 62.

Sonntag, den 13. März 1904.

19. Jahrgang.

Erste Ausgabe.

„Der Kolos auf thönernen Füßen“

Wurde das „mächtige“ Russland zur Zeit des Krimkrieges, also vor ca. 50 Jahren, genannt, als seine Armeen selbst von den verachteten Türken an der unteren Donau geschlagen wurden und dann ihre Inferiorität gegenüber der franco-anglo-sardischen Armee noch glänzender bewiesen. Das russische Heer wurde stets erst dann gut, wenn verschiedene, rasch aufeinander folgende Kriege es aus seinem Winterschlaf geweckt hatten. Das war z. B. zu Anfang des 18. Jahrhunderts der Fall. Das damals Erlernte hielt noch im Türkenkrieg von 1829 an. Im Jahre 1853 aber war mit den alten Helden auch deren Wissen und Können verschwunden und es zeigte sich das sonst so gefürchtete Heer in der traurigsten Verfassung, als eine apathische Masse, ohne Begeisterung und Selbstthätigkeit, nur dem Befehle und der Knute gehorchend und noch bewaffnet mit den Gewehren und Geschützen, welche das Zeitalter Napoleons I. charakterisirten. Nichts war bei diesen Truppen im Stande. Unterthänigkeit der höchsten, mittleren und niederen Beamten hatten einen großen Theil dessen verschlungen, was für die Hebung und Erhaltung der Armee bestimmt war und die Vornahme der nothwendigsten Reformen war auf die lange Bank geschoben worden und nicht zur Ausführung gelangt. Die traurige Folge des ultra-autokratischen Regiments in einem Reiche, wo Gott groß, der Zar aber weit ist. Etwa 22 Jahre später trat Russland auf der Balkanhalbinsel wiederum in Kriegsfaction.

Diesmal war seine Armee in Bezug auf Bewaffnung und Organisation musterhaft vorbereitet. Allein die obersten Leiter der Operationen verstanden nicht das ABC der Heeresführung, und so konnten auch diesmal die Türken Siege erröthen und den russischen Vormarsch aufhalten, bis der alte, bewährte General von Tollen das Kommando übernahm und die russischen Kolonnen bis an die Thore Konstantinopels dirigierte. Daß die türkischen Truppen den russischen aber noch immer gewachsen waren, hatte sich auch in diesem Kriege deutlich gezeigt. Seitdem ist wieder mehr als ein Vierteljahrhundert verstrichen und jetzt sehen wir die russische Wehrkraft von Neuem auf dem Plane. Sie steht auch diesmal in Bezug auf Bewaffnung und Kriegsmaterial auf der Höhe der Zeit. Aber die Oberleitung zu Lande und zu Wasser läßt auch diesmal viel, wenn nicht alles zu wünschen übrig. Man sollte meinen, daß in einem absolutistischen Staate, wie Russland, es am leichtesten sei, die ganze Macht Staats, wie Armee, Politik und kriegerische Maßnahmen in Kraft zu spannen, einheitliche Verbindung mit einander zu bringen und dadurch die größten Erfolge zu erzielen. Aber das gerade Gegentheil ist der Fall. Verfaßtheit in der Führung des Heeres und der Marine, kein Zusammenwirken derselben, und noch weniger ein besonnenes, logisches und harmonisches

Einandergreifen der Politik mit den militärischen Aktionen. Verfaßtheit und Zusammenhanglosigkeit! Das sind die treffendsten Bezeichnungen für die Leitung der russischen Sache in dem Konflikt mit Japan. Es sind dieselben Mängel, welche sich auch 1853 und 1877 bemerklich machten. Russland ist eben noch immer der Kolos auf thönernen Füßen.

Die russische Politik hatte auch diesmal nicht die erforderliche innige Fühlung mit dem Stande der kriegerischen Vorkämpfungen, offenbarte ihre Ziele zu frühzeitig und forderte Japan indirekt schon zu einer Zeit heraus, wo die russische Machtentfaltung in Ostasien noch lange nicht bedeutend genug war, den Kampf mit Aussicht auf Erfolg aufnehmen oder einen Angriff abschlagen zu können. Diese drastische Differenz zwischen dem Maße seiner politischen Prästitionen und demjenigen seiner militärischen Vorbereitungen bringt jetzt dem Zarenreiche Niederlagen über Niederlagen, ermöglicht es Japan, sich dauernd zum Herrn der See zu machen, seine Armee rasch nach Korea zu werfen und dieselben concentrirt in die Mandchurie zu dirigieren, um die dort gestreuten russischen Heeresheile einzeln zu schlagen oder weit zurückzudrängen, und einen großen Theil seiner Flotte nach Süden abzuschicken, um die, ebenfalls isolirt aus Europa herannahenden russischen Verstärkungsschwärme einzeln abzufangen und unschädlich zu machen. Es gab kaum jemals eine ungeschicktere oberste Staats- und Armeeführung, als diejenige, welche Russland jetzt der staunenden Welt vorführt, und durch welche es beweist, daß es noch immer der Kolos auf thönernen Füßen ist, trotz aller sich im Detail zu Tage gemachten militärischen und maritimen Fortschritte.

Diese Eigenthümlichkeit wird dem Zarenreiche immer und immer wieder anhängen, solange dieses ungeheure Staatsgebilde ein absolutistisch regiertes, der Zar ein autokratischer Herrscher sein wird, solange die im Volke schlummernden moralischen und geistigen Kräfte nicht geweckt und nutzbar gemacht worden sind durch eine demselben das Recht der Mitregierung gewährleistende Verfassung. Zar Nikolaus II. weigerte sich bisher standhaft gegen eine solche Reform. Vielleicht aber wird die Katastrophe, welche jetzt heran zu nahen scheint, ihn umstimmen in seinem Interesse und im Interesse der Zukunft des russischen Volkes.

Der russisch-japanische Krieg.

Vom Kriegsschauplatz.

Privatmeldungen aus Korea zufolge hat die japanische Flotte Wladivostok dreimal bombardirt. Bei dem Bombardement am vergangenen Sonntag soll ein Theil der Stadt in Brand geschossen worden sein.

London, 11. März. Die „Daily Express“ erzählt, wird aus Kobe ein neuer Zusammenstoß zwischen japanischen und russischen Vortruppen in Nordkorea gemeldet. Nach

scharfem Kampfe zogen sich die Russen zurück. Ein Japaner wurde getödtet.

Die Kämpfe bei Port Arthur.

Petersburg, 11. März. Ein Telegramm des Statthalters Alejew an den Kaiser von Russland aus Mukden be-
richtet: Der Kommandant der Flotte, Admiral Makarow, meldet aus Port Arthur vom gestrigen Tage: Sechs Torpedoboote, die unter dem Kommando des Kapitäns Matusewitsch in der Nacht vom 10. März in See gegangen waren, stießen auf feindliche Torpedoboote, die von Kreuzern verfolgt waren. Es kam zu einem heftigen Kampfe, in dessen Verlaufe das Torpedoboot „Mastny“ ein feindliches Torpedoboot durch eine Whitheadmine zum Sinken brachte. Auf der Rückfahrt erlitt das vom Leutnant Serguejew befehligte Torpedoboot „Stereutichy“ Sabotage, verlor die Maschine und begann zu kentern. Um 8 Uhr früh kehrten fünf Torpedoboote zurück. Als die Lage des „Stereutichy“ offenbar kritisch wurde, hängte ich meine Flagge auf dem „Nowik“ und eilte ihm zu Hilfe. Aber fünf feindliche Kreuzer umringten unsere Torpedoboote und das Panzergeschwader näherte sich. Es gelang mir nicht, den „Stereutichy“ zu retten, welcher sank. Ein Theil der Besatzung gerieth in Gefangenschaft, ein Theil ertrank. Von der Besatzung der Schiffe, die an dem Nachtgefecht theilnahmen, wurde ein Offizier schwer, drei leicht verwundet; 2 Soldaten sind tot, 18 verwundet. Um 9 Uhr früh eröffneten 14 feindliche Schiffe, die sich vor Port Arthur gesammelt hatten, das Bombardement, welches bis 1 Uhr nachmittags dauerte. Ich nehme an, daß der Feind 154 Geschosse zwölfkölligen Kalibers abfeuerte. Die Beschädigungen der Panzerschiffe sind unbedeutend; sie sind alle kampffähig. Verlust: 1 Offizier leicht verwundet, ein Soldat tot, 4 verwundet. Die Erhellung des Kampfplatzes durch Scheinwerfer ist sehr gelungen. Wiederholte Salven unserer Batterien zwangen die feindlichen Torpedoboote zum Rückzuge. Morgens bei Beginn des Bombardements antworteten die Geschütze der Festung auf das feindliche Feuer. Die Besatzungen aller Schiffe bewiesen große Kaltblütigkeit. Auf dem Zwischendeck wurden die gewöhnlichen Arbeiten fortgesetzt, obgleich die feindlichen Geschosse einschlugen. Der japanische Kreuzer „Takafago“ scheint erhebliche Beschädigungen erlitten zu haben.

In dem Telegramm des Statthalters Alejew heißt es weiter: Bei dem Gefecht der Torpedoboote mit den japanischen Kreuzern wurden leicht verwundet Kapitän Matusewitsch, Fährmann Alexandrow und Maschinist Wlinow; schwer verwundet Fährmann Baeb (Verlust des rechten Auges). Der Kommandant von Port Arthur meldet folgende Einzelheiten über das Bombardement vom 10. März: Als der Feind das Feuer eröffnete, antworteten unsere Batterien. Sechs feindliche Schiffe, die hinter dem Leuchtturm von Pootschow hielten, schossen aus ihrer geschützten Stellung auf die Festung. Um 12 Uhr nachmittags hörte das Bombardement auf.

Wiesbadener Streifzüge.

Ein Frechhacker. — Der Plünderungsversuch im Polizeibureau. — Meiß fürs Panoptikum. — Die Lieblingsthemata der Frauen. — Drohschreiben in den Wald. — Rang und Titel. — Schulweisheit und Verlogenheit. — Großreinemachen. — Die armen Männer. — Böse Nachrede.

Die Woche hat mal wieder gut angefangen! Am Montag glich die Zeitung einem Archiv für Kriminalistik, aber unter all dem von den Reportern registrierten Unthats gab es auch ein heiteres Moment. Das war das kriminalistische Unikum, daß ein Epikuräer die Rechte befehlen hat, auf dem Polizeipräsidium einzutreten! So viel Unverschämtheit geht denn doch übers Dohmenloch! Aber bei allem Vergnügen kann man ein Vöckeln nicht unterlassen, denn die Idee des Epikuräers, gerade die Hallen der heiligen Germania zu plündern, hat im Grunde etwas höchst Großes. Wir erinnern uns eines Jalles, daß im Gerichtsgebäude einer benachbarten Stadt Polizeimarshall tätig waren. Der Monarch Herr, der einen Kassenstrahl der Polizeidirektion austränkte, wollte, hat aber diese Affäre vollkommen in den Schatten gestellt. So sicher hat sich wohl noch nie ein Kassenstrahl gefühlt, als der im Polizeigebäude! Aber auch er sollte erfahren, daß das Gefühl der Sicherheit nicht nur in Tokio, sondern auch in Wiesbaden trügerisch sein kann! Der Leser vergehe mir dabei den Namen Gedanken, daß ich einem Kassenstrahl Gefühle andichte; er wird ohne weiteres zugeben, daß der Plan, einen polizeilich bewachten Kassenstrahl zu berauben, noch viel kühner war! Ein Polizeibeamter soll gesagt haben, der Thäter gehöre nicht an den Galgen, sondern in Casians Panoptikum! Dabei hat der Beamte weislich nicht einmal so Unrecht und jedenfalls wird Heil noch viel von sich reden machen. Man fragt sich unwillkürlich, was künftigen Leute wie dieser unternehmende Mann für die Menschheit leisten, wenn sie ihre Fähigkeiten in den Dienst eines ehrlichen Gewerbes stellen! Aber wer kann sich in den Ideengang eines

Verbrechers hineinfinden, der stets andere Wege geht, als die von der Pflicht vorgezeichneten. Viel eher schon können wir uns in den Ideengang unserer lieben Frauen hineinfinden! Wir kennen ihre Neigungen, ihre Gewohnheiten und wissen vor allem ganz genau, daß sie gerne reden! Einer, der recht viel freie Zeit hat, ist denn auch auf den gar nicht so fern liegenden Gedanken gekommen, die Lieblingsgesprächsthemata unserer Frauen statistisch zu beleuchten, mit anderen Worten: er wollte feststellen, wovon die Frauen am liebsten und am häufigsten sich unterhalten, wenn sie unter sich sind. Um streng wissenschaftlich zu forschen, theilte er den Tag in hundert Theile und gelangte zu folgenden Proportionen: Unterhaltungen über die Dienstmädchen — 20; über die Kinder — 13; über die Nachbarn — 15; über Välle, Kränzen, Theater und andere Vergnügungen — 10; über Krankheiten — 3; über die Religion — 3; über den Mann (den eigenen natürlich!) — 3; über andere Gegenstände (Behandlung der Wäsche, Kochrezepte, Schneiderinnen usw.) zusammen — 18. Durch diese gründliche Statistik wäre also haarförmig bewiesen, daß der Mann die Gedanken seiner Frau nur in dem wenig erfreulichen Verhältniß von drei Prozent beschäftigt.

Das ist bitter für die Herrn der Schöpfung, noch bitterer als die Erkenntniß für den Wiesbadener Kurverein, daß die geplanten gemeinsamen Wagenfahrten in den Wald voraussichtlich so bald nicht zu Stande kommen. Aber ein starker Wille führt schließlich doch zum Ziel — darum nicht locker lassen, waderer Kurverein! Vielleicht glückt die Ausführung der Idee doch noch einmal!

Durch Beharrlichkeit erreicht man ja so manches, zuweilen sogar das, was vielen Leuten das Leben erst lebenswerth macht: Rang und Titel. Diese beiden Dinge haben ihren Cours in der Welt noch nicht verloren, wie folgende Episode beweist, welche dieser Tage erzählt wurde: Beim Frühstücken trafen sich täglich Bürger und Beamte und es ging fröhlich bei diesen Zusammenkünften her. Aber trotz aller Gemüthlichkeit wurden die Rangunterschiede peinlich gewahrt. Als ein neuer Katasterkon-

troleur aus dem Osten zum erstenmale am Frühstücken theilnahm und dem Amtsgerichtsrath ein „Proßt, Herr Rath!“ zurief, antwortete dieser prompt: „Proßt, Herr Troleur!“ — „Wie soll ich das verstehen?“ fragte jener indignirt. Da antwortete der alte Herr mit seiner verkniffensten Miene: „Geben Sie mir mein „Amtsgericht“, so gebe ich Ihnen Ihren „Katasterkon“. — Das erinnert an die Anekdote, die von einem Kommerzienrath erzählt, der seinen Lehrling anschauete, weil er den Kommerzienrath nicht mit einem „h“ geschrieben habe. Den Einwand des angehenden Merkunjüngers, daß die neue Orthographie das „h“ ausmerze, wies er scharf mit den denkwürdigen Worten zurück: „Schneidtschnack — ich verlange meinen Titel unverkürzt!“

Vor den Augen dieses Gestirns hat also die Schulweisheit keine Gnade gefunden. Eine ganz andere Rolle spielt sie bei den nun in Aussicht stehenden Verlegungen, denen die liebe Jugend mit gemischten Gefühlen entgegenfiehet. Abermals naht mit Ostern für viele von den jungen Erdenbürgern der Zeitpunkt heran, an dem sie ins große Leben eintreten und auf eigenen Füßen stehen sollen. Da gibt es viel Herzklappen, nicht nur bei den jungen Leuten selbst, sondern auch bei den Müttern, die nun ihren Lieblingen nicht mehr auf Schritt und Tritt wie ein Schutzgeist nahe sein dürfen. Vielfach hilft sich die Mutter über die Zeit der elterlichen Gedanken durch das vor allen großen Frühjahrs- und Herbstterminen so sehr „beliebte“ Großreinemachen hinweg. Dann tritt wieder für die Männer jener liebliche Ausnahmezustand in seine Rechte, der „Stein erweichen, Menschen rasend machen kann.“ Bei dieser fürchterlichen Frühjahrsputzerei bekommen wir Männer oftmals böse Gedanken, wenn wir auch nie so schlumm sind, wie uns jener junge Hamburger Schriftsteller machen möchte, der vor ein paar Tagen mit seinem Schauspiel „Alle am Residenztheater zu Wort gekommen ist. Was der uns alles für Schrecklichkeiten nachsagt — o o o, meine Gnädigste, ich will so viel Schöliches gar nicht wiederholen. Am Ende würden Sie's glauben und das wäre nach hällischer!

Sch.

ment auf. Der Feind gab etwa 200 Schuß ab. Ein von Batterie 15 abgefeuertes Geschütz beschädigte einen japanischen Kreuzer schwer. Das feindliche Bombardement richtete unerheblichen Schaden an; sechs Soldaten wurden getötet, in der Stadt wurden drei Personen schwer verwundet. Nach einer Meldung des Generals Stössel legten Offiziere und Soldaten der Strandbatterie musterhafte Beweise von Muth, Mannszucht und Schießsicherheit ab.

Die Stärke der japanischen Truppen in Korea.

Tokio, 12. März. Trotzdem über die Stärke der bisher nach dem Kriegsschauplatz beförderten japanischen Truppen-Abtheilungen Stillschweigen bewahrt wird, ist es auf Grund unanfechtbarer Informationen als Thatsache anzusehen, daß bisher nur drei Divisionen, die 10., 12. und die Gardedivision in Korea gelandet sind.

„Daily Telegraph“ erfährt aus Shanghai vom 10. März: Die Japaner sind höchst erfolgreich in der Verheimlichung der Bewegung ihrer Truppen. Wahrscheinlich aber werden, nachdem Port Arthur unschädlich gemacht sein wird, zwei Armeekorps in nordöstlicher Richtung gleichmäßig vom Süden der Liautung-Halbinsel sowie vom Jalu-Flusse aus operieren. Die Russen in Korea ziehen sich jetzt nach Norden zurück und beabsichtigen Wiju zu ihrer Vertheidigungsbasis zu machen.

Verstärkung der russischen Flotte.

Paris, 11. Februar. Der „Temps“ berichtet aus Petersburg, die Entsendung der baltischen Meerflotte nach Ostasien werde im Juli erfolgen. Tag und Nacht werde an der Ausrüstung der Schiffe gearbeitet. Die Flotte soll

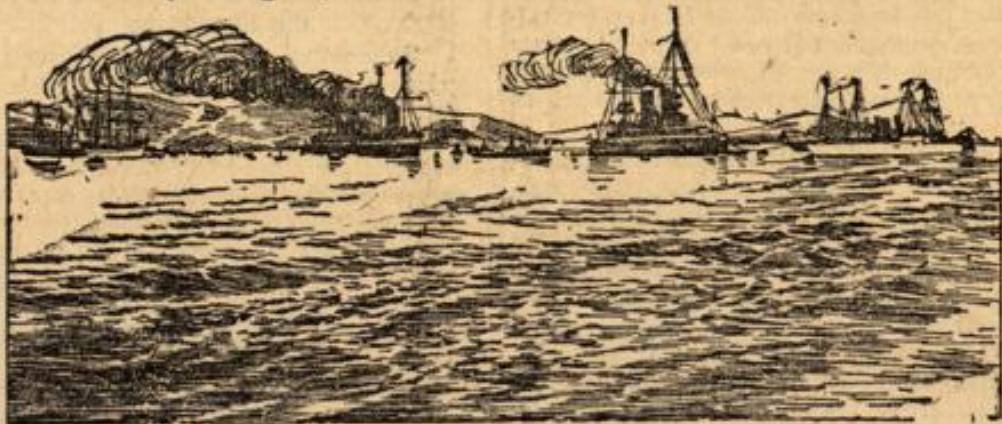
aus 9 Panzerschiffen, sowie einem Kreuzer und mehreren Torpedobooten bestehen und an Zahl der japanischen Flotte überlegen sein. Man ist der Ansicht, daß die baltische Meerflotte den Krieg zu Ende führen werde. Es soll auch versucht werden, den Weg durch das Weiße Meer durch Eisbrecher zu bahnen. Wenn dies gelänge, würde die Flotte bereits im August oder September auf dem Kriegsschauplatz anwesend sein.

Die Stellung Deutschlands zur: Kriege.

Kopenhagen, 12. März. Die „Naal-Idende“ veröffentlicht eine Unterredung mit einem hohen russischen Staatsbeamten in Petersburg, der sich über Deutschlands Position im gegenwärtigen Kriege äußerte. Er sagt, er glaube nicht, daß man in Europa das Verhältnis Rußlands zu Deutschland ganz richtig beurtheilt. Es fehle der Blick dafür, daß dieses Verhältnis vor Allem von Geschäftsrücksichten bestimmt werde. Es sei als möglich anzusehen, daß das deutsche Volk nach und nach einsehen wird, daß die Politik seines Kaisers die einzig richtige ist. Deutschland habe von einem japanischen Siege nichts zu erwarten, kann aber jedenfalls von einem siegenden und dankbaren Rußland etwas erhoffen.

Paris, 11. März. Der Petersburger Korrespondent des „Figaro“ will aus bester Quelle erfahren haben, der Zar habe den deutschen Kaiser gebeten, ihm während der Dauer des Krieges seine Ansichten über die Entwicklung der militärischen Situation mitzutheilen.

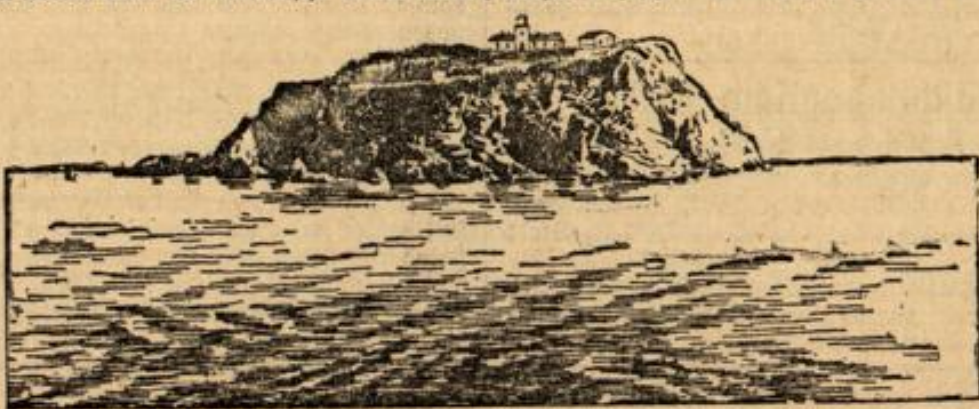
Der erste photographische Bericht vom Kriegsschauplatz.



Die russische Flotte auf der Rheebe von Port Arthur beim Angriff der Japaner am 8.—9. Februar.

Jetzt endlich sind die ersten photographischen Aufnahmen vom Kriegsschauplatz im fernen Osten in Europa eingetroffen. Wir beileben uns, dieselben zur Kenntniss unserer Leser zu bringen. In unserer schnelllebigen Zeit hat man jetzt schon Mühe, sich die einzelnen Ereignisse der letzten Wochen ins Gedächtnis zurückzurufen. Wir sehen auf unserem Bilde die gesamte russische Flotte auf der Rheebe von Port Arthur versammelt, das Bild ist wenige Tage vor dem Nachtangriff der Japaner auf Port Arthur, mit dem die Feindseligkeiten eröffnet wurden, aufgenommen. An jenem Tage hatten die Russen noch keine Ahnung von dem Drama, welches sich in der Nacht vom 8. zum 9. Februar abspielen sollte. Port Arthur ist zu einem Kriegshafen wie geschaffen. Die Einfahrt ist eng und deshalb durch Minen- und andere Sperren mit Leichtigkeit so abzuschließen, daß die im inneren Hafen liegenden Schiffe gegen jeden Torpedoboots-Angriff gesichert sind. Gegen eine Beschädigung solcher Schiffe und des Orts selber bieten die Seebefestigungen Schutz, welche auf den die Stadt und die Hafeneinfahrt einschließenden Höhenzügen weit vorgeschoben angelegt sind. Ebenso sind Landforts auf den Bergen angelegt, welche die Stadt nach der Nordseite hin umgeben, eine sehr starke, permanente Garnison ist in den Werken und in der Stadt untergebracht, so daß der Ort als fast unannehmbar bezeichnet werden kann. Die militärische Stärke allein

macht jedoch nicht den Werth eines Platzes aus. Von einem Flottenstützpunkt muß man verlangen, daß er mit allen Mitteln ausgestattet sei, deren die Schiffe zu ihrer Instandhaltung, Reparatur und Ausrüstung bedürfen. Die Russen haben in dieser Beziehung enorme Anstrengungen gemacht, und wenn gleich Port Arthur sich mit den meisten europäischen Kriegshäfen als Ausrüstungsort noch nicht entfernt messen kann, so verfügt es doch jetzt über achtunggebietende Mittel, unter denen ein Trockendock für die größten Schiffe, ein Torpedoboots-Dock sowie riesige Proviant- und Kohlenlager die erste Rolle spielen. Die Ereignisse in der Nacht vom 8. zum 9. Februar haben die Bedeutung von Port Arthur als militärischen Stützpunkt in keiner Weise herabgemindert. Die russischen Schiffe haben dort einen gesicherten Rückzug- und Ausrüstungspunkt. Für den Versuch, ihn einzunehmen, müßten die Japaner wahrscheinlich Kräfte einsetzen, wie sie für die übrigen Zwecke des Krieges kaum entbehrlich erscheinen. Wenn sie mit einer bedeutend überlegenen Flotte vor dem Hafen liegen, können sie zwar das Auslaufen des Gros der russischen Flotte erheblich erschweren, oder zum wenigsten zu einem höchst gewagten Unternehmen machen, aber die russischen Torpedoboote werden durch keine noch so scharfe Ueberwachung der Hafeneinfahrt am Auslaufen verhindert werden können. Deshalb wird um Port Arthur wahrscheinlich noch heiß gestritten werden müssen.



Leuchtturm bei Wladivostok.

Das Bombardement von Wladivostok hat die Aufmerksamkeit wieder auf diesen Ort gelenkt. Der Zweck dieser Kanonade ist nicht recht erkennbar, denn die Stadt selbst ist von der See überhaupt kaum sichtbar. Außerdem werden die Russen sicherlich nicht die Unklugheit begehen, in diesen Zeiten die Küsten der dortigen Gegenden durch Leuchtfeuer kenntlich zu machen. Wir sehen auf unserem Bilde ein solches Feuer auf den der Rheebe von Wladivostok vorgelagerten inselartigen Klippen. Auf dem

Felsen, der unmittelbar aus dem Meere aufsteigt, ist der Leuchtturm errichtet, der den vorüberfahrenden Schiffen als Leuchtfeuer dient. Es muß in Sommerzeiten schon kein angenehmer Kosten sein, dies Feuer zu bedienen, bei der jetzigen Jahreszeit, wo dort noch eisige Kälte herrscht, muß es aber geradezu eine Strafe sein, dort als Leuchtturmwächter seines Amtes walten zu müssen.

Deutscher Reichstag.

(55. Sitzung vom 11. März, 1 Uhr.)

Vor Eintritt in die Tagesordnung erklärt der

Bayerische Abgeordnete Generalmajor von Endreß, daß er aus dem Stenogramm der Rede des Abgeordneten Müller-Meinungen ersehen habe, daß derselbe in der That: urkonstatieren wollte, daß die bayerischen Offiziere eine Gymnasialklasse mehr besuchen. Er hat also einen Vergleich nicht auf die allgemeine Bildung zu erweitern beabsichtigt. Hiermit entfalle also aus seiner eigenen gestrigen Rede alles dasjenige, was darin ein persönlicher Angriff sei oder als persönlicher Angriff gedeutet werden könnte. Im Uebrigen bleibe der Inhalt seiner Rede bestehen.

Hierauf tritt das Haus in die Tagesordnung ein. Es werden zunächst zwei schleunige Anträge debattelos angenommen betreffend Einstellung schwebender Strafverfahren gegen die Abgeordneten Thiele und Gerstenberger. Dann wird die Verathung des

Militär-Etats

Kapitel Militärjustizpflege nebst den dazu vorliegenden Resolutionen fortgesetzt. Letztere betreffen sämtlich Mißhandlungen im Heere.

Abg. Daxbach (Centr.) geht auf die Soldaten-Mißhandlungen ein und schildert, die Unbrauchbarkeit des Beschwerderechtes.

Abg. Müller-Meinungen (freis. Vp.) drückt sein Bedauern darüber aus, daß der Generalmajor von Endreß auf Grund ungenügender Informationen solche Beschuldigungen gegen ihn erhoben habe und tritt dann dem Vorwurf entgegen, als hätte er zwei Heereskontingente gegen einander auszuspielen beabsichtigt. Er sei kein Partikularist.

Abg. von Kardorff (Rp.) wendet sich im Verlaufe seiner Ausführungen gegen Stöcker, dessen antisemitische Agitation zu verurtheilen sei und polemisiert dann scharf gegen die Sozialdemokratie. Die schönen Redensarten des Reichskanzlers könnten Abhilfe nicht schaffen.

Die Abgg. Schrader (freis. Vp.), Meiß (Soz.) und Barbeck (freis. Vp.) gehen ebenfalls auf die Soldaten-Mißhand-

lungen ein. Letzterer verlangt Abänderung der Bestimmungen über das Beschwerderecht. Nach einer längeren Rede des Abg. Stadthagen (Soz.), welcher das gleiche Thema in scharfer Weise kritisiert, wird die Debatte geschlossen. Die Vorschläge der Kommission werden angenommen. Es folgt die Verathung der Forderung für die Oberleutnants. Die Regierung verlangt für alle Oberleutnants eine Gehalts-Zulage von M. 1350 und ausreichendem Servis- und Wohnungsgeld-Zuschuß der Regimentskommandeure. Die Kommission hat beschlossen, den Oberleutnants nur eine pensionsfähige Zulage von 1150 M. zu gewähren ohne Erhöhung von Servis- und Wohnungsgeld-Zuschuß. Debattelos gelangt der Beschluß der Kommission zur Annahme.

Runmehr wendet sich die Debatte im Besonderen dem Unteroffizierstellen betreffenden Titel zu. Die Kommission beantragt dazu noch eine Resolution, welche im Interesse der Landwirthschaft den Wunsch äußert, daß die Einberufung zu Truppenübungen während der Ernte möglichst nicht stattfinden. Die Abgg. Graf Oriola und Gen. beantragen unverkürzte Bewilligung der geforderten Unteroffizierstellen. Ein Antrag Spahn (Centr.) will von den geforderten 881 neuen Stellen 719 bewilligen, aber nur für ein halbes Jahr erhalten, und während des anderen halben Jahres zum Dienst in die Front zurücktreten. Ein Beschluß wurde nicht gefaßt und die Weiterverathung auf morgen vertagt.

* Berlin, 11. März. Die Budgetkommission des Reichstages machte heute beim Marine-Etat Abstriche von insgesamt 8 Millionen M.

Preußischer Landtag.

Im Abgeordnetenhaus wurde gestern zunächst die Vertheidigung einer Anzahl von Abgeordneten, die bisher den Verfassungsmäßigen Eid noch nicht geleistet hatten, vorgenommen. Darauf wurde die zweite Lesung des Eisenbahnetats fortgesetzt. Das Extra-Ordinarium wurde bewilligt, womit die zweite Lesung des Eisenbahnetats erledigt ist. Es folgte die erste Verathung des Gesetzentwurfes über die Erweiterung des Stadtkreises Bonn. Die Vorlage geht an die Gemeindekommission. Darauf wird die zweite Etats-Verathung fortgesetzt beim Etat des Ministeriums des Innern. Die Einnahmen werden bewilligt. Beim Titel Ausgaben beträgt das Haus die Weiterverathung auf Samstag 11 Uhr.

Politische Tages-Uebersicht.

* Wiessaden, 12. März 1904

Gegen die Jesuitenorden.

Wie aus Weimar telegraphirt wird, sollen nach der partiellen Aufhebung des Jesuitengesetzes in sämtlichen Thüringischen Staaten die älteren Landesgesetze gegen den Jesuitenorden regierungsseitig wieder in Kraft gesetzt werden. Auch die Parteien des anhaltischen Landtages bereiten die Einbringung eines Landesgesetzes an Stelle des aufgehobenen § 2 des Reichsgesetzes gegen die Jesuiten vor.

Schwererath.

Wie die „Rattowitzer Zeitung“ meldet, wurde in Walschan der im statistischen Bureau beschäftigte geistliche Rathnieder Raczor wegen Hochverraths verhaftet. Man fand in seiner Wohnung eine große Anzahl Pläne und Skizzen von Festungsanlagen, Brücken etc., die er angeblich nach Deutschland ausliefern wollte.

Die Unruhen in Prag.

In Dresden sind gestern früh 50 deutsche Familien aus Prag eingetroffen, aus Furcht vor weiteren Ausschreitungen gegen deutsches Eigentum und Leben. Die Studenten der technischen Hochschule bereiten infolgedessen eine große Massen-Prottestkundgebung gegen die Prager Vorgänge vor. Eine Anzahl tschechischer Hörer der Hochschule hat Dresden verlassen.

Studenten-Krawalle.

Wien, 11. März. In der Universität fanden heute bitterste Zusammenstöße zwischen deutsch-nationalen und slavischen Studenten statt. Die letzteren versuchten, die von den Deutschen besetzte Universitätsrampe zu stürmen, wurden aber mit blutigen Köpfen zurückgewiesen, wobei die steinerne Ballustrade der Rampe in Trümmer ging. Wiltags schritt die Polizei energisch ein und drängte die slavischen Studenten in die Stadt. Dieselben zogen, slavische Nieder singend, durch die Straßen, was aber von der deutschen Bevölkerung mit Protestrufen aufgenommen wurde. Nur dem taktvollen Einschreiten mehrerer höherer Polizeiamten ist es zu danken, daß die slavischen Studenten nicht von der Civil-Bevölkerung durchgeprügelt wurden. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen. Die Zusammenstöße dauerten noch Nachmittags an.

Deutschland.

* Berlin, 11. März. Die Meldung, daß Kaiser Wilhelm auf seiner Fahrt durch den Kanal Dover anlanden will, hat dort große Genugthuung hervorgerufen. Sobald der Kaiser bei Nacht vor Dover eintreffen, so soll ihm zu Ehren die Illumination der Seeseite der Stadt beschlossen werden.

* Berlin, 12. März. Die Abreise des Kaisers nach Bremerhaven zum Antritt der Mittelmeerreise erfolgte gestern Abend 112 Uhr mittelst Sonderzuges vom Lehrter Bahnhof. Der Kronprinz begleitete den Kaiser bis auf den Bahnhof, wo sich u. A. Reichskanzler Graf Bülow und der Chef des Civilkabinetts von Lucanus zur Verabschiedung eingefunden hatten.

* Berlin, 12. März. Der Reichskanzler Graf Bülow, der alljährlich zur Erholung an Ostern Aufenthalt in Italien nimmt, glaubt mit Rücksicht darauf, daß der Kaiser eine Reise unternimmt und auch in Bezug auf den Ernst der durch den Krieg in Ostasien gegebenen Weltlage diesmal von einer Erholungsreise absehen zu sollen. Er gedenkt die Osterfeiertage in Berlin zu verbleiben.

* Bremerhaven, 12. März. Gegen 12 Uhr Abends trafen Prinz Heinrich und Generaldirektor Wiegand an Bord des „König Albert“ ein. Sie werden die Nacht über an Bord verbleiben, um morgen früh den Kaiser zu empfangen.

Ausland.

Rom, 11. März. Der Papst ernannte Dr. Gorer in München zum Hausprälaten.

Aus aller Welt.

Sich selbst unschuldig bezichtigt hat ein fast 20-jähriges Dienstmädchen Marie L., das erst kürzlich aus der Provinz nach Berlin gekommen war und bei einem Schlächtermeister in der Invalidenstraße Stellung gefunden hatte. Hier war eines Sonntags ein Einbruch vorgekommen, bei dem der Inhalt des Ladens arg gelichtet wurde. Als der Täter nicht ermittelt wurde, entstand der Verdacht, daß vielleicht ein Bräutigam des Mädchens in Frage kommen könnte. Die L., die trotz ihres geistigen Tiefstands mehrere Liebesverhältnisse angeknüpft hatte, wurde vernommen und machte ein überraschendes Geständnis. In diesem räumte sie nicht bloß ein, daß der Bräutigam den Einbruch verübt habe, sondern bezichtigte sich selbst der Beihilfe. Den Namen des betr. Bräutigams kannte das Mädchen aber nicht. Bei dieser Sachlage mußte die L. in Untersuchungshaft abgeführt werden und hat dort einen Richter gegenüber die Selbstanklage wiederholt. Inzwischen gelang der Polizei die Ermittlung des verdächtigen Bräutigams. Dieser, ein unbefragter und anständiger Mann, konnte klipp und klar nachweisen, daß er sich zu der Zeit des Einbruchs in Gesellschaft des Mädchens und noch dreier Freunde an einem bestimmten Orte aufgehalten hatte. Als nun die L. dem jungen Manne gegenübergestellt wurde, konnte sie die gegen ihn erhobene Anzeige nicht aufrecht erhalten und mußte somit auch die eigene Beihilfe eingestehen. Hiernach gehört der Kriminalfall, soweit das Mädchen in Frage kommt, vor das Forum der Gerichte.

Eine Liebestragödie. In der verflochtenen Nacht hat sich in einem Abteil eines Zuges von Köln nach Rülheim ein Liebespaar erschossen. Das etwa 22-jährige Mädchen war sofort tot, während der Mann kurze Zeit nachher starb. Bei dem Manne wurde eine Wristkarte gefunden mit dem Namen Karl Deuss.

Ein ungeheurer Bandendirektor. Der „Berl. Lok.-Anz.“ meldet aus Essen a. d. R.: Der frühere Direktor der Dortmunder Handelsbank Hermann Wulff wurde wegen Bilanzverschleierungen zu acht Monaten Zuchthaus und 4500 M. Geldstrafe verurteilt.

Eine Ehestragödie. Die „Bosnische Zeitung“ meldet aus Halle a. d. S.: Das Schwurgericht verurteilte die Frau des Fabrikbesizers Wellenberger, die ihren Mann zu erschließen versucht hatte, zu neun Jahren Zuchthaus, ihren Liebhaber Stanislaus wegen Anstiftung dazu zu acht Jahren Zuchthaus.

Die ehebrechende Prinzessin Alice von Schönburg-Waldenburg hat nach einer Meldung aus Rom dem Papste das Gesuch um Absolution unterbreitet.

Ein gefährlicher Graf. Der Ministerialdirektor des ungarischen Ministeriums Graf Georg Napoleon Csaky in Wien hat heute Abend 7 Uhr auf eine die Klingeltraße passierende junge Dame zwei Revolvergeschosse ab, durch welche die Dame am Oberkörper und in der Brustgegend schwer verletzt wurde. Die Verletzte ist die Gattin eines hiesigen Geschäftsfreudens namens Berkeby. Csaky behauptete bei seiner Festnahme, er habe nur jemanden warnen wollen. Die Frau, die sein Opfer geworden sei, kenne er gar nicht. Alle anderen Fragen wollte er nicht beantworten.

Erdbeden. In Innsbruck, Bozen und Meran wurden gestern Abend 10 Uhr wieder heftige Erdbeden verspürt.

Aus der Umgegend.

B. Neurob, 11. März. Zum Pfarrer des Kirchspiels Nau- und Nungen wurde Herr Pfarrer Haupt von Holzhausen bei Lahnbach gewählt.

Erbenheim, 12. März. Die Pferdezugtenoffenheit für Stadt- und Landkreis Wiesbaden hält am 14. März Nachmittags 3½ Uhr im „Schwanen“ hierseits ihre Generalversammlung. Außer den üblichen Vereinsverhandlungen steht ein Vortrag des Herrn Landwirtschaftsinspektors Reiser-Wiesbaden, der im Auftrage der Landwirtschaftskammer unternommenen Studienreise im Gebiete der Zucht des schweren Belgier Pferdes auf der Tagesordnung. Die Genossenschaft ist rührig bei der Arbeit und hat in der kurzen Zeit ihres Bestehens schon recht gewichtige Fruchtsergebnisse erzielt. Allerdings fehlt es ihr auch nicht an Unterstützungen durch staatliche und private Behörden.

Eschbach, 11. März. Nächsten Sonntag, den 13. März, Nachmittags 3½ Uhr findet im Gasthaus „zur schönen Aussicht“ (Kleinmühl) am Bahnhofe eine Versammlung des Vienen- und Eschbacher Sektion Wiesbaden statt.

Nordenstadt, 11. März. Die gestrige Ergänzungssatz zur Gemeindevertretung hat die Gemüther nicht im geringsten erregt. Sämtliche ausscheidende Herren wurden wiedergewählt und anstelle des verstorbenen Mitgliedes Konrad Pfeiffer mit Herr Schuhmachermeister Martin Reib.

Massenheim, 11. März. Seit einiger Zeit treten in unserer Gegend die Mäfer in ganz ausgebreiteter Masse auf. Nicht weniger als 30 Hölle mußten gestern polizeilich angemeldet werden. Die untere Schule wird nur noch von 5-6 Schülern besucht. Zum Glück verläuft die Epidemie ungefährlich.

Eschenheim, 11. März. Am 1. April d. J. soll auch hier eine Postagentur errichtet werden.

Widder, 11. März. Kommen den Dienstag Nachmittags 3½ Uhr im Rathhaussaal die Gemeindebeordnetenentscheidungen statt. In der ersten und zweiten Klasse wird je ein Mitglied und in der dritten Klasse zwei Mitglieder gewählt. Während in der ersten und zweiten Klasse die ausscheidenden Mitglieder ausgelost werden, scheiden in der dritten Klasse die Herren Jos. Eberhardt, Müller und Lorenz Baumann aus, da dieselben in den 6 Jahren nicht ausgelost wurden. Sämtliche ausscheidenden Mitglieder können wiedergewählt werden.

Eschheim a. M., 11. März. Nachdem die entworfene Satzung über die Kanalisation des östlichen und nördlichen Stadtteils von Eschheim seitens der kgl. Regierung zu Wiesbaden gebilligt ist, soll die Ausarbeitung des Detailprojektes der Kanalisation dem Zivilingenieur Herrn Heinrich Kullmann in Karmberg übertragen werden. — Zur Feier des Jubiläums verbunden mit Gelangweiltheit des Gesangsvereins „Sänger- und hier in diesem Jahre ist die Herausgabe eines Festbuchs geplant. Das Festbuchs des Herrn Peter Koppa an der Ecke der Frankfurterstraße und Neugasse hier ging, wie verlautet, für 2000 M. in den Besitz des Herrn Grimm in Frankfurt a. M. über. — Gestern Abend brachte der Gesangsverein Germania seinen neugewählten Präsidenten Herrn Wilhelm Ulrich von hier in Eschheim dar. Nach Schluß desselben waren die Sanges- und hier in diesem Jahre ist die Herausgabe eines Festbuchs geplant. Das Festbuchs des Herrn Peter Koppa an der Ecke der Frankfurterstraße und Neugasse hier ging, wie verlautet, für 2000 M. in den Besitz des Herrn Grimm in Frankfurt a. M. über. — Gestern Abend brachte der Gesangsverein Germania seinen neugewählten Präsidenten Herrn Wilhelm Ulrich von hier in Eschheim dar. Nach Schluß desselben waren die Sanges-

und hier in diesem Jahre ist die Herausgabe eines Festbuchs geplant. Das Festbuchs des Herrn Peter Koppa an der Ecke der Frankfurterstraße und Neugasse hier ging, wie verlautet, für 2000 M. in den Besitz des Herrn Grimm in Frankfurt a. M. über. — Gestern Abend brachte der Gesangsverein Germania seinen neugewählten Präsidenten Herrn Wilhelm Ulrich von hier in Eschheim dar. Nach Schluß desselben waren die Sanges-

und hier in diesem Jahre ist die Herausgabe eines Festbuchs geplant. Das Festbuchs des Herrn Peter Koppa an der Ecke der Frankfurterstraße und Neugasse hier ging, wie verlautet, für 2000 M. in den Besitz des Herrn Grimm in Frankfurt a. M. über. — Gestern Abend brachte der Gesangsverein Germania seinen neugewählten Präsidenten Herrn Wilhelm Ulrich von hier in Eschheim dar. Nach Schluß desselben waren die Sanges-

und hier in diesem Jahre ist die Herausgabe eines Festbuchs geplant. Das Festbuchs des Herrn Peter Koppa an der Ecke der Frankfurterstraße und Neugasse hier ging, wie verlautet, für 2000 M. in den Besitz des Herrn Grimm in Frankfurt a. M. über. — Gestern Abend brachte der Gesangsverein Germania seinen neugewählten Präsidenten Herrn Wilhelm Ulrich von hier in Eschheim dar. Nach Schluß desselben waren die Sanges-

und hier in diesem Jahre ist die Herausgabe eines Festbuchs geplant. Das Festbuchs des Herrn Peter Koppa an der Ecke der Frankfurterstraße und Neugasse hier ging, wie verlautet, für 2000 M. in den Besitz des Herrn Grimm in Frankfurt a. M. über. — Gestern Abend brachte der Gesangsverein Germania seinen neugewählten Präsidenten Herrn Wilhelm Ulrich von hier in Eschheim dar. Nach Schluß desselben waren die Sanges-

Gasthaus „zum Schützenhof“ eine gemeinsame Geburtstagsfeier, verbunden mit Festessen. — Dem Landbriefträger Diehl ist bei dem hiesigen Postamt eine Stelle als Briefträger und Postschaffner übertragen worden. — Nächsten Montag, 14. und Dienstag, den 15. d. M. jedesmal um 1 Uhr Nachmittags beginnend, werden unter Leitung des Herrn Kreis-Oberbaulehrers Videl aus Wiesbaden in den Obstaumanlagen hiesiger Gemarkung praktische Demonstrationen, die sich auf die Obstbaumzucht und Obstbaumpflege erstrecken, vorgenommen. Anschließend wird jedesmal um 8 Uhr Abends im Gasthaus „zum Schützenhof“ ein theoretischer Vortrag aus den genannten Gebieten durch den Herrn Kreis-Oberbaulehrer abgehalten. Die Zusammenkunft ist jeden Nachmittag um 1 Uhr am Rathhaus. — Die hiesige Gemeindevertretung hat das Grundgehalt des am 1. April in Funktion tretenden Direktors der hiesigen Volksschule auf 1800 M. festgelegt. Die Organistenbezahlung von 320 M. ist in demselben nicht enthalten. — Das Gelände zwischen dem Flecken und dem Mainufer das zum größten Teil als Land- und Lagerplatz hergerichtet ist, soll künftig den Namen „Mitterstraße“ führen.

Eschheim, 11. März. Die Gemeinderatswahl findet am Mittwoch den 16. März im Rathhaus statt. — Am Sonntag, den 20. März, Nachmittags 4 Uhr findet im Saal zum „Schützenhof“ die 32. ordentliche Generalversammlung des hies. Vorshubsvereins statt.

Eschheim, 11. März. Gestern Abend hielt der hiesige Lokalgewerbeverein im Saal zum „Schützenhof“ eine Vereinsversammlung ab, bei welcher Gelegenheit Herr Schlossermeister Schneider einen Vortrag über den Vitzableiter „System Finkel“ hielt. Praktisch wurde ein solcher Vitzableiter an einem aufgestellten Ständer, welches Herr Fabrikant Dr. H. Nördlinger eigens für diesen Zweck anfertigen ließ, vorgeführt. Nach diesem System kann an jedem Haus mit geringen Kosten ein Vitzableiter angebracht werden. Herr Schneider, welcher übrigens über ein gutes Referatvermögen verfügt, erntete für seinen Vortrag reichen Beifall. Herr Architekt Schumacher führte einige praktische Neuheiten auf dem Gebiete des Bauhandwerks vor, welche ebenfalls Anerkennung fanden. Nach Erledigung einiger geschäftlicher Angelegenheiten wurden auch Gemeindefragen, insbesondere das projektierte Gas- und Wasserwerk besprochen. Für letztere Angelegenheit soll demnächst eine größere Versammlung einberufen werden.

h. Frauenstein, 10. März. Unter schwacher Beihiligung wurde heute die Wahl zur Gemeindevertretung vorgenommen. In der 3. Klasse erhielt kein Kandidat die absolute Stimmenmehrheit und findet somit Stichwahl zwischen dem Tücher Peter Giesel und dem Landwirt Karl Demant 1. statt. In der 2. Klasse wurden Landwirt Peter Schneider und Völknermeister Ludwig Kirn 2., letzterer als Ersatz auf 4 Jahre gewählt. In der 1. Klasse fiel die Wahl auf den Landwirt Phil. Zimmermann. Termin zur engeren Wahl der 3. Klasse ist auf Samstag, 19. März anberaumt. — Bei der heute in Wiesbaden im Gasthaus zum Gambrius stattgefundenen Musterung der hies. Militärpflichtigen wurden 26 für tauglich vorgemerkt.

Neuborn, 11. März. Herr Agent A. L. Fink aus Wiesbaden kaufte an unserer Gemarkung, bis a. d. d. Endstation der el. Bahn Schlagenbad 190 Ruthen Landereien (Wald) von Frau Witwe und Kinder Eulberg in Schlagenbad für 15000 Mark, um daselbst eine Wirtschaft mit Saal, Kegelbahn, Stallung etc. zu errichten. Mit dem Bau wird sofort begonnen.

Kangenschwalbach, 12. März. Vor einigen Tagen weite der mit der Revision der Kanalisationsarbeiten betraute Ingenieur hier und sprach sich sehr beifällig über diese Arbeiten aus. — Unsere Stadt ist jetzt ihrer ganzen Länge nach mit einem Netz von Kanalarbeiten versehen, welche von drei Bächen durchspült werden. Die Kanalanlage wurde bis zu den zwischen der Kirchhof- und Wollschied gelegenen Wiesen fortgesetzt. Eine Revision des Wasserlaufs in der Wollschied, oberhalb des Dorfes Seigenbach, hat ergeben, daß der Wasserlauf ein sehr reichlicher und das Wasser in genügender Menge vorhanden ist, um ohne die Benutzung der Pumpstation den Bedarf der Stadt voll auf zu decken.

h. Kaufensleben, 10. März. In der heutigen Sitzung der Gemeindevertretung wurden eine Reihe Sachen erledigt. Der letzte Holzverkaufsertrag im Distrikt Bernstorf wurde der Genehmigung erteilt. Die Ueberweisung findet Montag, 14. März statt. Als zweiter Gegenstand kam die Eingabe des Herrn Pfarrer Michel zur Verhandlung, welche zwei Klaster Holz für die hier am 1. August in Wirklichkeit tretende Krankenschwester verlangte. Die Versammlung beschließt, ein Klaster Holz mehr als seither in das Gemeindegeld zu speichern und von dort aus der Schwester das nötige Holz zu liefern. Die Gemeinde Egenroth will in Folge Anlegung des Grundbuches zur Erkenntnis gekommen sein, daß ein Teil der Schönauer Chaussee, den sie seit Jahren unterhält, der hiesigen Gemeinde zustehe und fordert Schadenersatz. Im Jahre 1887 war schon ein Anspruch der Gemeinde Egenroth um Unterhaltung des strittigen Wegtheiles zurückgewiesen worden. An der Hand einer alten, aber guten Gemarkungskarte kam die Versammlung auch heute zur Ansicht, daß der in Frage kommende Wegtheil auch heute noch der Gemeinde Egenroth gehört. Das Verlangen des Kaufmanns August Klein wurde mit 6 gegen 5 Stimmen verworfen. Einige Kauf und Tauschverträge um Gemeindegeldereien fanden ihre Erledigung.

h. Vingen, 11. März. Der Geometer Maul wurde in der Nähe des Hotels Victoria am Rhein vom Schläge getroffen und war sofort tot. — Der Protokollant des in der Zeit vom 3.-10. Juli 1904 hier stattfindenden Verbandstages des Großherzog von Hessen wird das Verbandsbüchlein mit seinem Besuche beehren. — Am gleichen Tage wie der Großherzog von Hessen wird voraussichtlich auch der ganze hiesige Landtag dem großen Schützenfeste einen Besuch abstatten.

Niedersachsen, 11. März. Der Stationsassistent Herr Beter Klein hier ist zum 1. April nach Geilenheim verlegt. — Frankfurt, 11. März. In der Mädchenhandelsaffäre wurde jetzt auch nach der 28 Jahre alte Kaufmann Richard Kloss verhaftet. Kloss hat die Korrespondenz besorgt. Den Mädchen wurde vorgeschwindelt, daß sie täglich bis zu 60 M. verdienen würden. Jeder Abbruch brachte 25-30 M. ein. Die bis jetzt vernommenen Mädchen sind alle geständig; sie blieben nur kurze Zeit in jenen Häusern. Es steht, wie die kleine Presse meldet, fest, daß die verlockenden Inserate auch bisher unbescholtene Mädchen angeworben.

Darmstadt, 11. März. Die zweite Kammer genehmigte heute mit 30 gegen 6 Stimmen den Umbau des Hoftheaters zu Darmstadt. Von den 756,000 M. betragenden Gesamtkosten des Umbaus übernimmt der Großherzog 456,000 M. die Stadt 120,000 M. und der Staat aus dem Domänenvermögen 180,000 M.

h. Limburg, 11. März. Der diesjährige Verbandstag der Reichseisenbahn-Genossenschaft für den Regierungsbezirk Wiesbaden, wurde gestern hier im Saal der „Alten Post“ abgehalten. Anwesend waren etwa 200 Personen, darunter Herr Regierungsrath Gyzdi als Vertreter des Herrn Regierungspräsidenten. Die Versammlung wurde von dem Verbandsdirektor

Herrn Dietrich eröffnet und geleitet, und dann zunächst ein Kaiserhoch ausgebracht. Sodann erstattete der Direktor den Jahresbericht in sehr eingehender Weise. Aus dem Bericht war zu entnehmen, daß der Verband zur Zeit 236 Vereine zählt, darunter 191 Spar- und Darlehnsvereine, 30 Wingervereine, 3 Kollereigenossenschaften, 6 An- u. Verkaufsgenossenschaften, 1 Mollereigenossenschaft, 1 Kornhausgenossenschaft, 1 Pferde- u. 1 landwirtschaftl. Gen. Nach dem Rechnungsabluß ist der Verband noch stets in günstiger Fortentwicklung begriffen. Der Vorsitzende empfahl besonders die Pflege der Spar- und Darlehnsvereine. Herr Prof. Linz dankte dem Verbandsdirektor für seine weitgehende, thätigkeits- und fürsorgende Leitung des Verbandes. Herr Pfarrer Groß von Esch hielt dann einen eingehenden Vortrag über die wirtschaftliche und soziale Bedeutung des Genossenschaftswesens für die Gegenwart und Zukunft, dieser Vortrag erntete reichen Beifall. Im Weiteren sprach ein Mitglied der Landwirtschaftskammer über „Milchwirtschaft“ praktische Rathschläge ertheilend. Schließlich fanden noch Wahlen statt, wobei die ausgeschiedenen Mitglieder wieder gewählt wurden. Der nächste Verbandstag findet wiederum in Limburg statt.

Sitzung der Stadtverordneten.

□ Wiesbaden, den 11. März.

Anwesend: Herr Stadtverordnetenvorsteher Geh. San.-Rath Dr. Pagenstecher als Leiter der Verhandlungen; vom Magistrat die Herren Oberbürgermeister Dr. v. Jbell, Bürgermeister Geh. Beigeordneter Körner, Beigeordneter und Stadtkämmerer Dr. Scholz, Stadträthe Arnz, Baurath Frobenius, Geh. und Spitz; an Stadtverordneten 39.

Der Herr Oberbürgermeister Dr. v. Jbell macht Mittheilung über das Ergebnis seiner Audienz beim Minister. Nachdem dieser seine Einsprache gegen die Niederlegung des alten Kurhauses zurückgezogen hat, ist vom Regierungspräsidenten die Genehmigung zum Neubau nach den vorliegenden Plänen erteilt worden.

Herr Baurath Frobenius bringt zur Kenntniß, daß er auf die Behauptung des Herrn Hartmann, dem Materialienverwalter Schumacher sei von einem städtischen Beamten eine Pension von M. 1200 zugesichert worden, die betheiligten Beamten gehört habe, daß dieselben jedoch sämtlich erklärten, ihrerseits ein derartiges Versprechen nicht gemacht zu haben. — Herr Hartmann nennt als seinen Gewährsmann Schumacher selbst.

Herr v. Esch berichtet im Auftrage des Bau-Ausschusses über einen neuen Fluchtlinienplan der Schützenhofstraße. Gegen den früheren Plan, welcher unter Umföhrung der Kistalle und Vorprünge an den anstehenden Gäufern, eine Straßenbreite von 10 Metern festlegte, ist von 5 Seiten Einspruch beim Bezirksauschuß erhoben worden, welcher zwar grundsätzlich dieselbe zurückgewiesen, nichtsdestoweniger jedoch an sich dem Fluchtlinienplan die Genehmigung wegen der zugelassenen Vorprünge verweigert hat. Leider ist dieses Urtheil infolge versehentlichlicher Nichteinhaltung der Appellfrist rechtskräftig geworden; es wurde daher ein neuer Fluchtlinienplan festgesetzt, welcher generell eine Breite von 10 Metern vorsieht. Der Aushauß ersucht, demselben die Zustimmung zu geben, und das geschieht nach kurzem Meinungsaustausch zwischen den Herren Geh. Rath, Baurath Frobenius, Groß, Oberbürgermeister Dr. v. Jbell, Dr. Alberti und dem Berichterstatter.

In die Tagesordnung eintretend, gelangt als erste Nummer derselben zur Verhandlung der Vertrag mit der kgl. Eisenbahnverwaltung über die Lieferung von elektrischem Strom zu Licht- und Kraftzwecken im Bereiche der Bahnhofsanlagen Wiesbaden und Curve. Die Sache ist eilig und daher direkt an den Finanzaushauß zur Vorberatung gegeben worden. Für denselben erstattet das Referat Herr Dr. Dreyer: Unter dem 28. Febr. d. J. hat die Eisenbahndirektion Frankfurt an die Stadt ein Schreiben folgenden Inhaltes gelangen lassen: Man sei derzeit mit der Aufstellung der Entwurfspläne für die Erbauung und Einrichtung einer eigenen elektrischen Centrale für Licht und Kraftbetrieb in der neuen Bahnhofsanlage in Wiesbaden beschäftigt und beabsichtige die Anlage soweit auszuwickeln, daß aus derselben auch der Bahnhof Curve mit elektrischer Energie versorgt werden könne. Die Centrale werde eventl. im Bahnhofsgelände selbst, in der Nähe des städtischen Elektrizitätswerkes, am zweckmäßigsten liegen. Man richte an Wiesbaden die Frage, ob es in der Lage und geneigt sei, die von der Baubehörde benötigte elektrische Energie mit jährlich etwa 400 000 Kilowatt-Stunden für Licht und ca. 120 000 für Kraft aus der städt. Stationanlage zu so billigen Preisen zu liefern, daß von dem Bau einer eigenen Anlage eventl. abgesehen bezw. dem Herrn Minister der Anschluß an die städt. Centrale in Vorschlag gebracht werden könne. Es hat in der Angelegenheit eine Konferenz zwischen Vertretern der Stadt und der Eisenbahndirektion stattgefunden, in welcher im Ganzen eine Einigung erzielt wurde. Da die Firma Nahmeyer sich für den Vertrag ausgesprochen und Berechnungen aufgestellt hat, nach denen die Selbstherstellungskosten sich auf ca. 8,8 J pro Kilowattstunde belaufen, wurde mit der Bahndirektion weiter verhandelt, und ein Vertrag entworfen, der so ziemlich dem von der Bahnverwaltung mit dem Elektrizitätswerk in Vockenheim abgeschlossenen entspricht, der aber für die ersten 8 Jahre einen Preis von 11 J und für die weitere Bezugszeit 10 J pro Kilowattstunde festlegt, während Wiesbaden gleich 11 J erhalten soll und zwar bei einer Abnahmestelle, welche nicht weiter als 500 Meter von der Centrale entfernt ist, gegenüber einer Entfernung von 2,25 Kilometer in Frankfurt. Für den Güterbahnhof wird die Elektrizität der Stadtleitung entnommen bei einer Vergütung von 15 J pro Kilowattstunde. Für den Vertrag Vergütung einer Dauer von 10 Jahren festgelegt. Die Deputation der Licht- und Wasserwerke empfiehlt die Genehmigung des Vertrages, und das gleiche thut der Finanzaushauß. Der Herr Oberbürgermeister macht, um der Annahme vorzubeugen, als ob die Stadt überhaupt für 8,8 J pro Kilowattstunde die Elektrizität produziere, darauf aufmerksam, daß diese 8,8 J der Mehr-Aufwand der Stadt seien für das von der Bahnverwaltung beanspruchte Quantum. Der Vertrag wird widerspruchlos gebilligt.

Herr Stadtverordneter Sartorius richtet an den Magistrat die Anfrage: Wie ist der jetzige Stand der Angelegenheit betr. die Verwerthung des Herrn Tzscherns, und welche Schwierigkeiten stellen sich der endgültigen Regel-

ung hauptsächlich noch entgegen? Er begründet dieselbe kurz. — Herr Baurath Frobenius bescheidet ihn wie folgt: Vergleichen wir die endgültige Beschlußfassung durch die stets gestellten Gegenstände. Im Dezember v. Js. sei die Angelegenheit noch einmal an eine Kommission zur Prüfung gegangen; dabei sei von einem Mitgliede eine Anregung gegeben worden, welche den Magistrat am Dienstag beschäftigen werde. Soffentlich komme man dann zu einem Resultat. — Herr Geh. San.-Rath Dr. Seymann empfiehlt den Verkauf des alten Rathhauses, die Verwendung eines Theiles des Dorn'schen Terrains als Bauplatz für einen Ergänzungsbau des Rathhauses und den Verkauf des übrigen Areals für den Museums-Neubau zu promovieren. Zugleich regt er an, um die stete abnorme Zunahme der beim Stadtbauamt beschäftigten Kräfte zum Stillstand zu bringen, alle nöthigen Neubauten von Privat-Architekten bearbeiten zu lassen. — Herr Baurath Frobenius: Die stete Zunahme der Straßen- und Kanal-Arbeiten ließe für die nächste Zukunft eine Stabilität in der Beamtenschaft des Stadtbauamtes noch nicht erwarten. — Zur Annahme gelangt einstimmig ein Antrag des Herrn Sartorius, an den Magistrat das Ersuchen um thunlichste Beschleunigung seiner Arbeiten zu richten.

Die Hugenhellanstalt für Arme

plant (Berichterstatler Herr Bergmann) einen Umbau, dessen Kosten auf 400 000 veranschlagt sind, während ihr nur 270 000 dafür zur Verfügung stehen und ihr daher noch, einschließlich für die innere Einrichtung, etwa 150 000 fehlen. Sie bittet mit Rücksicht darauf sie von den Straßenkosten zu befreien und ihr obendrein einen Zuschuß zu den Baukosten zu bewilligen. In Gemäßheit des Ausschusses-Antrages wird der Zuschuß auf alles in allem 1500 bemessen.

Neue Fluchtlinienpläne

liegen vor: a) für die WalzmühlstraÙe, b) für die Bahnstraße, c) für den Distrikt Vierstädterberg und d) für den Theil der Emferrstraße von den Häusern Nr. 2 bis 20. Ad. a berichtet Herr Esch. Es handelt sich dabei um eine von den Interessenten gewünschte Verschiebung der Straße nach dem ehemals Dagnall'schen Grundstück zu. Die Straße erhält als Fortsetzung der Seerobstraße 20 Meter Breite, nördlich 5, südlich 4 Meter tiefe Vorgärten und ist für die Aufnahme des Geleises der Straßenbahn bestimmt. — Bei der Bahnstraße kommt eine Gerabiegung der Vorgartentiefe zwischen Zieihen-Ring und Ederförderstraße, d. h. auf einer Strecke von nur 43 Metern, in Frage. Der Vorbesitzer des Geländes, Herr Heide, will im Falle eines derartigen Beschlusses 1000 in die Armenkasse zahlen. — Der Distrikt Vierstädterberg, d. h. das Gelände zwischen Alwinenstraße, Vierstädterstraße und Gemarkungsgrenze, erhält nach Herrn Willet als dem Bauausführungsreferenten 2 Hauptstraßen, mehrere Landhausstraßen und einen freien Platz mit schöner Aussicht. Einsprüche gegen den Plan sind nicht erhoben worden. — Was endlich den Theil der Emferrstraße von den Häusern 2 bis 20 angeht, so handelt es sich dabei um eine reine Formalität, um die Einzeichnung einer früher schon festgelegten Fluchtlinie. — Allen diesen Fluchtlinienplänen erteilt die Versammlung widerspruchslos ihre Sanction.

An der Gutenbergschule soll nach einem Vortrag des Herrn Löw zur Abminderung des städtischen Besitzes von Herrn Reitz eine kleine Fläche für 750 M pro Rente oder für insgesammt 9442 M 50 S angekauft werden. Auch dieses Vorhaben wird, da der Preis ein angemessener ist, gebilligt.

Zur Lenderung des

Normal-Beoldungstatuts

für die Subalternbeamten der Gehaltsklasse A 3 (Bureau- und Assistenten) berichtet Herr Esch. Nach dem Vorschlage desselben wird vom 1. April cr. ab das Maximalgehalt auf 3300, das Minimalgehalt auf 1600 erhöht. Die dadurch bedingte Mehrausgabe beläuft sich für die nächsten vier Etatsjahre auf 2150, 350 resp. 50. Die neue Gehaltskala wird gebilligt.

Zu Armenpflegern werden neu bestellt für das 4. Quartier des ersten Armenbezirks Herr Rechtsanwalt Gütth, für das 10. Quartier des 4. Bezirks Herr Landwirth Friedr. Lehr.

Außerhalb der Tagesordnung tadelt Herr Geh. Sanitätsrath Dr. Seymann den langsamen Fortgang der Arbeiten an der Elisabethen- u. Sonnenbergerstraße und ersucht um deren möglichste Beschleunigung. — Herr Baurath Frobenius erklärt, daß so viel wie möglich Nachts bereits gearbeitet werde. — Herr Beigeordneter Körner: Der Magistrat habe beim Regierungspräsidenten die Vorläufige Einstellung des Straßenverkehrs in der Elisabethenstraße beantragt. Dadurch hoffe man in die Lage zu kommen, mit den Arbeiten etwa 14 Tage früher fertig zu werden. — Herr Geh. Sanitätsrath Dr. Seymann begrüßt die Maßnahme mit Freuden und spricht die Hoffnung aus, dem Antrag stattzugeben zu sehen.

Kunst, Literatur und Wissenschaft.

Königliche Schauspiele.

In Notows Martha sahe Frau Gmeiner von Berlin ihr auf Engagement berechnetes Gastspiel als Nancy fort. Anserkennen ist auch diesmal wieder die Gewandtheit, mit welcher Frau Gmeiner ihre Rolle darstellerisch und musikalisch beherrschte. Die Vorzüge des Organs in Bezug auf Umfang und Schallung trat auch in der leichten Notowschen Musik angenehm hervor. Der Conversationsstil der Ensembles wurde geschickt gehandhabt. Man möchte fast glauben, daß Frau Gmeiner, von der nicht gesagt wird, von welcher Bühne sie zu uns kommt, doch schon eine größere praktische Routine im Gebote steht. Jedenfalls kann über ihre gefangliche Leistung nur anerkennendwerthes berichtet werden, aber es bleibt zu bedauern, daß die Bühnenscheinung der Gastin geeignet ist, auch die beste Gesangsleistung in Schatten zu stellen. Vielleicht könnte man Frau Gmeiner als komische Alte noch recht hübsch finden. Jedenfalls erinnerte ihre Nancy sehr an dieses Fach und der Vergleich mit der anmuthvollen Figur, die Frä. Brodmann als Nancy auf die Bühne stellt, muß sehr zu Ungunsten von Frau Gmeiner ausfallen. — b.

Kirnhäus.

XI. Chylus-Konzert. Freitag, den 11. März 1904.

Für das erste Chylus-Konzert war als Solist Eugen d'Albert gewonnen worden. Ohne seinen Namen mag man sich eine Konzertsaison ja gar nicht denken. Und es gab eine Zeit,

wo man sich das Es-dur Konzert von Beethoven, das er heute mitbrachte, ohne d'Albert fast auch nicht denken konnte. Das war in den achtziger Jahren. d'Albert ist seitdem größer geworden als Musiker, wenn auch nicht als Pianist, und auch kein Es-dur-Konzert ist mit ihm gewachsen als musikalische Emanation seiner genialen Reproduktionskraft, jedoch nicht als pianistisches Musterstück. Vom rein technischen und ästhetischen Standpunkt aus betrachtet ist da manches, was befremdet. Kleine, wenn auch kaum merkbare, so doch vorhandene Lässigkeiten, auffallend scharfe Accente und Dehnungen, ganz abgesehen von dem spröden Glasklang des Steinweg, den d'Albert jetzt ausschließlich statt des früheren Bechstein spielt und der dem eminenten Tondruck, mit dem seine Technik arbeitet, nicht die nöthige Modulationsfähigkeit entgegenbringt. Da stehen mancherlei Härten in den Sforzatis, oft abstrakt klingende Cantilenen, troden wirkende Affordmassen der idealen Abklärung entgegen, die wir gerade vom Es-dur Konzert erwarten. Buxoni gibt diese textlich und inhaltlich. Bei d'Albert bleibt ja trotzdem die Bewunderung immerhin noch mehr wie genug. Der monumentale Zug, die vulkanische Kraft seiner Ausführung, seine erdentrübten Pianissimos, seine unvergleichlich sprechende Phrasierung machen sein Spiel hinreichend. d'Albert erspielt sich mit dem, worum andere schon als mühevollsten Preis ringen, noch leicht glänzende Triumphe. So auch heute. Das Publikum war enthusiastisch und drängte den Künstler zu nicht weniger als drei Zugaben! So spielte d'Albert außer den Solonummern des Programms (Scherzo eigener Composition op. 16 Nr. 3 — recht fernische Scherze macht da Herr d'Albert! — Nocturne op. 62 Nr. 1 und Ballade op. 47 von Chopin — letztere in einzelnen Theilen etwas sehr erbtigt im Tempo aber unvergleichlich fesselnd wiedergegeben —) noch zwei Soirees de Vienne von Schubert-Liszt und das f-moll-Impromptu von Schubert. Eine Welt von Grazie und Causerie sprach aus diesen Wiener Ländlern, das war fast ein intimes Plaudersündchen voll eignen Reizes mit dem Virtuosen, der dann blühend und donnernd in dem mit unnaahmlicher Brillanz gespielten Impromptu von uns Abschied nahm. Welch ein Klavierfach bei Schubert, wie klingt das alles so modern — unter d'Alberts Händen!

Das Orchester hatte für diesen Abend aus der reichen Mappe seiner bewährten Repertoirmummern drei der dankbarsten gewählt. Eine der weniger häufig gespielten Haydn'schen Sinfonien (G-dur) eröffnete das Programm in frischer Weise. Smetanas Lustspielouverture erweckte als Zwischennummern mit ihrem derben Humor und ihrer zündenden Ausführung viel Vergnügen und Beifall. Den Schluß bildeten Liszt's „Brelaudes“, die als Glangnummer unseres Kurorchesters ja bekannt sind und die Leistungsfähigkeit der Kapelle unter dem Commandostab ihres Meisters zu fitzner in das beste Licht stellten. S. G. G.



Wiesbaden, 12. März 1904.

Aus dem Stadtparlament.

Zwischen den Zeilen lesen. — Ob es gelingen wird? — Geduld und Zeit. — Das Dorn'sche Terrain. — Allerlei Pläne. — Die Elisabethenstraße.

Schließlich kann man auch etwas Interessantes zwischen den Zeilen lesen; wenigstens bei dem gestrigen Berichte des Finanzausschusses über den Vertrag mit der Königlich-eisenbahn-Verwaltung bezüglich der Lieferung von elektrischem Strom zu Licht und Kraftzwecken glaubte mancher, die Beanstandung einer brennenden Tagesfrage zwischen den Zeilen gefunden zu haben. Nicht, daß wir der Eisenbahn-Verwaltung die elektrische Kraft liefern, war das Ueberraschende, sondern daß im Jahre 1906 alle Vorbereitungen zu getroffen sein müssen, daß vom April an die beträchtlichen Mengen elektrischen Stromes geliefert werden können. Ergo, müssen doch bis dahin auch alle die Anlagen am neuen Bahnhof, am Güterbahnhof und an der Curve, welche den Strom verbrauchen, fertig sein. „Die Botschaft hör' ich wohl, allein mir fehlt der Glaube“, denn wenn man beobachtet, wie jeder neue Regenguß immer wieder die Erdmassen in Bewegung setzt, und sieht, wie winzig die Abtragung gegen den übrig gebliebenen Complex des Melonenberges sich ausnimmt, dann fängt man an zu zweifeln, anstatt zu glauben. Höchstens könnte der oberflächliche Beobachter glauben, wir verrichteten dort eine große Sisyphus-Arbeit. Denn es ist nun doch nicht so, denn der Technik wird es gelingen, alle Schwierigkeiten zu überwinden. Aber dazu gehört Geduld und Zeit, mehr Zeit als bis 1906 noch vor uns liegt. Geben wir uns also keinen trügerischen Hoffnungen hin und lassen wir uns in Geduld. Genau dasselbe Rezept gilt für das Dorn'sche Terrain. Da war freilich manchem die Geduld ausgegangen und Herr Stadtvorordneter Sartorius richtete deshalb eine Anfrage an den Magistrat. Schon 1901 lagen die Bebauungspläne vor, ja im Jahre 1903 war der Beschluß zur Bebauung schon gefaßt, da kam ein beachtenswerther Gegenvorschlag und alles wurde über Bord geworfen, nur nicht die vielgeplagten Beamten des Stadtbauamtes, denn die müssen nun über neue Projekte nachdenken. Eigentlich fehlt es ja an Projekten nicht, aber keins davon will recht gefallen. So soll z. B. auf den Platz ein großes Kaufhaus oder ein sonstiges größeres Etablissement gestellt werden. Aber an Kaufhäusern wird es ja zukünftig bei uns in Wiesbaden nicht mehr fehlen, nachdem eines schon im Bau begriffen und ein anderes ebenfalls schon geplant ist. Viel eher könnte der Plan gefallen, das alte Rathhaus abzureißen und den Bauplatz zu verkaufen, für das Baumamt und Wasserwerk ein neues Haus auf dem Dorn'schen Terrain zu bauen, den Rest des Terrains als Bauplätze zu verkaufen und das gelöste Geld zum Bau eines neuen Museums zu verwenden. Aber wir sollen ja nicht mehr bauen! Wenn Rathaus, Bahnhof, städtisches Badhaus fertig sind, dann soll es heißen: stopp! Einer der Stadtväter machte sogar den Vorschlag, alsdann das Baumamt zu verkleinern; nicht etwa verkleinern in der öffentlichen Meinung. Verwahre, nur nicht so, denn das befürchtet das Baumamt ganz von selbst. Man denke nur an die Elisabethenstraße! Kein Wunder, daß gestern der Antrag eingebracht wurde, man möge an der Elisabethenstraße auch Nachts arbeiten. Es wäre doch aber auch gar zu traurig, wenn der

Mai käme und gerade diese Straße befände sich in trostlosem unfertigem Zustande. Hoffen wir das Beste, damit es nicht zu Beginn der Kur bei uns ausfiele, als wie in den meisten Wohnungen eben, wo die Hausfrau schon vom Fieberergriffen ist. Wo solch' Bugfieber im Hause herrscht, da flieht die Gemüthlichkeit und so ist es auch in der Stadt, wenn der Kurfremde jahraus, jahrein in den Straßen die Buddelei sieht und durch die Dampfswolken der Teer- und Asphaltkessel wandern muß.

* **Ordensverleihung.** Dem Regierungshauptkassenboten Dr. Geisel in Wiesbaden wurde das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

* **Militärpersonalien.** Herr Oberstleutnant Graf v. Schwerin, Kommandeur der Rgl. Unteroffizierschule Wiesbaden, ist mit der Führung des Königs-Infanterie-Regiments (Nr. 16) in Reg. beauftragt. — Zum Nachfolger ist Herr Major v. Gern, jetzt Kommandeur der Rgl. Unteroffizierschule in Jülich, bestimmt.

□ **Maturitätsprüfung.** Bei der Maturitätsprüfung an der Ober-Realschule haben von 7 Prüflingen 3, bei derjenigen an dem Realgymnasium von 4 nur 1 bestanden. Eine Dame, welche sich an letzterer Stelle der Prüfung unterwarf, gehört zu den Durchgefallenen.

* **Städtische Lieferungen.** Die Lieferung von circa 100 Stück Pfassababen verschiedenen Formats wurde wie folgt vergeben: a) großes Format an die Firma M. D. Grul, hier; b) kleines Format an die Firma A. Maier, hier. — Mit der Lieferung der Kehrwalzenfüllungen wurden beauftragt die Firmen Fritz Beder hier und Kalkhof in Mainz. — Die Lieferung von circa 12000 Stück Meiserbisen bester Qualität wurden den Firmen Fritz Beder hier und Wimmer in Rüsselsheim übertragen.

□ **Vergebung.** Die Lieferung der Maschinen für die Erweiterung der städt. Wassergewinnungsanlagen bei Schierstein an der Dingerischen Maschinenfabrik A.-G. Zweibrücken (vertreten am Plage Ingenieur- und Patentbureau C. Meierling und Anton Landgraber) übertragen worden.

* **Schießübungen bei Dohheim.** In der Zeit vom 15. bis einschl. 19. und vom 22. bis einschl. 26. März hält die Unteroffizierschule zu Wiesbaden im Bodentwaagethale bei Dohheim Schießübungen mit scharfen Patronen ab und zwar von morgens 6½ Uhr bis Nachmittags 1½ Uhr.

* **Vollbildungsverein.** Morgen Abend 8 Uhr findet in der Turnhalle, Hellmunderstraße 25, der Experimentvortrag des Herrn Esch-Grantsfurt a. M. statt über die verschiedenen Arten der elektrischen Beleuchtung mit besonderer Berücksichtigung der neuesten Erfindungen.

* **Zum Frankfurter Raubmord.** Der in Heidelberg auf seine Selbstanzeige hin festgenommene Gärtner John (Bergl. „Telegramme“ in der gestrigen Ausgabe) hat sein Geständniß widerrufen. Er habe fünf Maß Bier getrunken und deshalb „dummes Zeug“ gesprochen. Er wisse gar nicht, wie er dazu gekommen sei. Man gewann dabei den Eindruck, daß John wirklich geschwindelt hat, vielleicht um ein freies Nachtquartier zu erhalten. Dagegen scheint man den Mörder jetzt in Hamburg festgenommen zu haben. Dort wurde der Ruffcher Staffort verhaftet unter der Beschuldigung, den Klavierhändler Nichtenstein in Frankfurt a. M. ermordet und beraubt zu haben. Staffort war im Besitz einer goldenen Uhrkette, die Nichtenstein gehört haben soll. Der Verhaftete verschweigt die Angabe seines Logis. Wahrscheinlich sind die aus dem Raubmord stammenden Sachen dort versteckt. Staffort ist am 26. Februar (Nichtenstein wurde Freitag, den 26. Februar ermordet) von Frankfurt abgereist. Dann weilte er in Koblenz und Köln; seit dem 9. März ist er in Hamburg. Der in Frankfurt verhaftete Bruno Groh soll sein Complice sein. Er leugnet die That und will Groh nicht kennen. Sein Alibi vom 26. Februar kann er nicht nachweisen. Seine Angaben sind widersprechend, sein Auftreten ist unsicher. Als er bei dem Verhör in die Enge getrieben wurde, verteidigte er jede Aussage. Staffort hat seit dem 9. Oktober keine feste Beschäftigung. Er hat sich seitdem in vielen Städten wie Dresden, Berlin, Braunschweig, Hannover herumgetrieben. Von Kassel kam er nach Frankfurt. Die Polizei hält ihn für überführt. Durch Erkundigungen wurde, nach der „Frkf. Ztg.“ festgestellt, daß Friedrich Staffort als Verdeckter bei dem Pferdehändler Strauß in Offenbach gearbeitet hat. Er war bei seinen Kollegen nicht beliebt; er war ein verschlossener Charakter und verkehrte mit ihnen gar nicht. Da er schon gerichtlich bestraft war, wußte man in Offenbach nicht. Verschiedene Male ist in jener Zeit den mit Staffort arbeitenden Leuten Geld abhanden gekommen; damals aber ist kein Verdacht auf ihn gefallen. Die zweite Somburger Meldung läßt keinen Verdacht darüber aufkommen, daß bei Staffort vorgefundene Kette die von Nichtenstein ist. Die Kette, die dem Unglücklichen geraubt wurde, weist charakteristische Merkmale auf. Dazu kommt, daß Staffort aus einer Beschreibung erkannt wurde, die von einem Manne herrührt, der ihn mehrere Male mit Groh zusammen sah. Groh selbst hat merkwürdigerweise als den angeblichen Käufer des Klaviers einen Wirth aus Offenbach angegeben. Wie kam er zu diesem Ortsnamen? Ferner ist bis jetzt unwidersprochen geblieben, daß Groh im Laufe der Untersuchung nach und nach immer mehr belastet wurde. Wenn man selbst davon absieht, daß er kein Alibi nicht nachweisen konnte, so hat er sich doch durch anderes sehr verdächtig gemacht, so durch den Kauf des Fleckenwassers — die Verkäuferin will Groh bestimmt erkennen —, durch den Kleiderwechsel und durch seine ungünstige Aussage über seine alten Kleider. Das alles sind noch keine endgültigen Beweise, daß die Mörder Nichtensteins in sicherem Gewahrjam befinden, aber das Dunkel beginnt sich zu lichten und man darf jetzt erwarten, daß die furchtbare Bluttat ihre Sühne findet. Staffort wird noch heute nach Frankfurt transportirt, um mit Groh confrontirt zu werden.

Freie Schulklassen. Folgende Stellen im hiesigen Regiments sind neu zu besetzen: Am 10. April eine katholische Lehrstelle in Menschengütern im Oberlehreramt. Grundgehalt 1.200, freie Dienstwohnung, Alterszulage A 150. Meldungen bis zum 1. April; am 11. April eine ev. Lehrstelle in Griesheim a. M. Grundgehalt A 1.300, Mietshauszulage A 200-300, Alterszulage A 200. Meldungen bis zum 20. März; am 11. April eine weitere ev. Lehrstelle in Griesheim a. M. unter denselben wie vorher genannten Bedingungen; am 11. April eine katholische Lehrstelle in Griesheim a. M. Grundgehalt A 1.100, Mietshauszulage A 250-350, Alterszulage A 150. Meldungen bis zum 20. März. Am 1. Mai eine evangelische Lehrstelle in Bergebersbach im Distrikt. Grundgehalt A 1.170, freie Dienstwohnung, Alterszulage A 150; im Grundgehalt sind 120 enthalten als Vergütung für kirchliche Dienste. Meldungen bis zum 1. April.

Fürsorge in Wiesbaden und Umgebung. Der Bischof von Limburg wird im Laufe der nächsten Monate in folgender Weise die Fürsorge spenden. Im Monat Mai im Landkapitel Wiesbaden und im Landkapitel Eltville, im Juni im Landkapitel Rüdesheim. Die Tage, an welchen in den einzelnen Orten gesammelt werden, geben die Herren Pfarrer den Gläubigen bekannt. — Die Fürsorge hat der Bischof von Limburg verordnet, daß nächsten Sonntag den Pfarrkindern Mitteilung vom dem Ableben Sr. Majestät des Königs Heinrich Viktor Ludwig Friedrich von Preußen, dritten Sohn des Königs Heinrich, in üblicher Weise an der Kanzel gemacht werden soll.

Seidenprüfung. Die hiesige Handelskammer schreibt an die Termin für die Abnahme der Frühjahrsprüfungen Seiden, machen wir darauf aufmerksam, daß die Anmeldungen bis zum 15. März 1904, die zuständigen Herren Vorstände zu erfolgen haben. Bei Einreichung der Prüfungsgebühren, die Kammer muß, mehr als bisher, darauf geachtet werden, daß der Name des Prüflings auf dem Abschnitt der Postanweisung deutlich genannt und das Bestellgeld von 5 A mit eingezahlt wird. — Die Herren Vorsitzenden und Stellvertreter der Seidenprüfungs-Kommissionen werden ersucht, die Herren Prüflinge rechtzeitig und schriftlich, mindestens aber zwei Tage vor dem Prüfungstermin einzuladen. Die Herren Prüflinge werden ersucht im Falle ihrer Verhinderung dem Herrn Vorsitzenden unterzüglich Mitteilung zu machen, damit derselbe in der Lage ist, den betr. Stellvertreter noch rechtzeitig einzuladen zu können.

Residenztheater. Auf die heute, Samstag, stattfindende Premiere des Soldatenzwanges „In Vertretung“ von Heinz Schenck, machen wir hiermit nochmals aufmerksam und fügen hinzu, daß der tolle Schwanf morgen, Sonntag Abend, wiederholt wird. Sonntag Nachmittag wird zu halben Preisen „Der Koffer“ gegeben. Wie bereits mitgeteilt, findet Mittwoch, 16. Donnerstag, 17. und Freitag, 18. ein dreimaliges Gastspiel des berühmten Künstlerpaars Teresina Geßner und Otto Krennert statt und gelangt am Mittwoch Angenruber's „Herr von Kirchfeld“ zur Aufführung, in welchem Otto Sommerhoff die Titelrolle spielt und Teresina Geßner die Anna Birnbaum. Donnerstag wird Maeterlinck's „Monna Vanna“ gegeben und Teresina Geßner als Monna Vanna und Otto Sommerhoff als Kingall. Am Freitag verabschiedet sich das Künstlerpaar in einer Wiederholung des ersten Gastspielabends. Alle 3 Vorstellungen finden außer Abonnement statt zu nachfolgenden bekannten Gastschulpreisen: Ballon 3 A 2, Sperrstüb 6 A 1, Sperrstüb 4 A 1, Rangloge 10 A, Fremdenloge 12 A und bemerken wir noch, daß der Vorverkauf Montag, 14. März, 11 Uhr Vormittag beginnt.

Spielplan des Residenztheaters. Sonntag, 13. März, Nachmittags 3½ Uhr: „Jasfentreich“. Abends 7 Uhr: „In Vertretung“. — Montag, 14. „Alle“. — Dienstag, 15. „Der Koffer“. — Mittwoch, 16. „Herr von Kirchfeld“. — Donnerstag, 17. „Monna Vanna“. — Freitag, 18. „Herr von Kirchfeld“. Gastspiel Teresina Geßner und Otto Sommerhoff. — Samstag, 19. „Die Rothbrüder“.

Spielplan des Rgl. Theaters. Sonntag, 13. Abonnement A. „Der Prophet“. Anfang 6½ Uhr. — Montag, 14. Abonnement B. „Im weißen Röhl“. Anfang 7 Uhr. — Dienstag, 15. Abonnement C. „Der zerbrochene Krug“. — Donnerstag, 17. Abonnement D. „Tannhäuser“. Anfang 7 Uhr. — Freitag, 18. Abonnement E. „Der Koffer“. Anfang 7 Uhr. — Samstag, 19. Abonnement F. „Der Koffer“. Anfang 7 Uhr. — Sonntag, 20. Abonnement G. „Die lustigen Weiber von Windsor“. Anfang 7 Uhr.

Wahlleiter. Ein Kurzus über Anlage und Prüfung von Wahlleitern wird von dem physikalischen Verein zu Frankfurt am Main in diesem Jahre veranstaltet. Der Kurzus soll namentlich denjenigen, die beteiligten Beamten und Berufsleute mit den notwendigen Gesichtspunkten vertraut zu machen. Der Kurzus findet in der Zeit vom 14.-19. März d. J., täglich von 10-12 Uhr und Nachmittags von 3-5 Uhr statt. Das Honorar für die Teilnahme beträgt 30 A. Die Anmeldungen sind rechtzeitig bei dem Vorstande des genannten Vereins, d. h. des Herrn Dr. Deguise-Frankfurt a. M., Stiftstraße 10, zu bewirken. Mit Rücksicht auf die Bedeutung der Verbreitung eines richtigen Verständnisses für die technischen Anforderungen, welche an zuverlässige Wahlleiter zu stellen sind, machen wir die beteiligten Handwerker auf diesen Kurzus aufmerksam. Eine finanzielle Beihilfe seitens der Handelskammer an mündig gewählten Handwerker, ist nicht ausgeschlossen. Zahlpreiserhöhung ist den Teilnehmern der von der Handelskammer in Wiesbaden eingerichteten handwerklichen Fortbildungskurse durch die königliche Eisenbahndirektion zu Frankfurt a. M. bewilligt worden. Die Fahrkarten (Schülerkarten) werden auf Grund einer Bescheinigung der Handelskammer erteilt.

Der Wiesbadener Burenhilfsbund schreibt uns: Obwohl der Burenhilfsbund längst veranlaßt ist, hat der Wiesbadener Burenhilfsbund seine wohltätigen Arbeiten unentwegt zu Gunsten der notleidenden Buren fortgesetzt; diese Arbeiten sind notwendig gewesen und werden in der Zukunft notwendig bleiben, bis noch ein Privatbericht des Bundes aus Südafrika stammt. Das Land ist entschieden arm und wird Jahre hindurch, unter den ungünstigsten Umständen arm bleiben. Der Bund hat also die bauernde treue Mitarbeit seiner Mitglieder und bittet herzlich um dieselbe. In den letzten sieben Jahren hat der Bund rund A 18.500 nach Pretoria geschickt und an die Adresse des Generals-Boeren-Hilfs-Bundes, welches fünfzig Unterstellen im Land unterhält, und in der ganzen Provinz genau orientiert ist über die jeweilige Lage der Buren. Außerdem sind zahlreiche Listen mit Kleidungs- und anderen dorthin befördert worden. Von verschiedenen Firmen sind dem Bunde Gaben zugekommen, die der Bund garantiert im Namen des Generals-Boeren-Hilfs-Bundes für die richtige Verwendung aller Gaben. Gel-

der wollte man nur an den Vorhubs-Verein zu Wiesbaden senden mit dem Vermerk: „Für den Burenhilfsbund“. Kleider und andere Gaben nimmt die Geschäftsstelle des Bundes entgegen, Adresse: Neudorferstraße 2, 3. Es empfiehlt sich nicht für Private, Geld oder Kleider in kleinen Mengen nach Südafrika zu versenden, weil die Kosten verhältnismäßig groß sind. Der Bund kann, durch das freundliche Entgegenkommen der Expeditionsfirma Wiesbaden, der Köln-Düsseldorfer Gesellschaft sowie der Deutschen Ostafrika-Linie, Kleider unentgeltlich bis Delagoa-Bai befördern. Alle Sendungen werden bis Pretoria versichert. Gelder werden durch Vermittlung der Standard Bank von Südafrika in größeren Beträgen sicher zugewiesen. Jedem Geber wird eine Quittung ausgestellt, außerdem wird am 15. eines jeden Monats im Blatte „Südafrika“ (Verlag Kurfürstendamm 239, Berlin W. 50), öffentlich quittiert.

Das 3. Konzert des Wiesbadener Lehrer-Gesangsvereins findet Sonntag, den 13. März, Abends 7 Uhr, im großen Saale des Kasino statt. Ihre solistische Mitwirkung haben zugesagt: Fr. L. Wendel, Konzertfängerin und Herr Franz Rood, 1. Rgl. Konzertmeister, beide von hier. Fr. L. Wendel, die bereits mehrfach in hiesigen sowie auswärtigen Konzerten mit Erfolg aufgetreten ist, bringt die Ausruf-Arie der Elisabeth aus Tannhäuser von Wagner, sowie Lieder von Schubert, Hutter und Schubert zum Vortrag. Herr Rood spielt das 3-moll-Konzert von Wieniawski, sowie die Czarda-Szenen von J. Hubay. Außerdem hat der Künstler das Violinolo in den „Musikantenliedern“ für Chor, Violine und Clavier von P. Schumacher übernommen. Das letztgenannte Werk wird gebildet aus einem Cyclus von 9 Gesängen, welche theils mit Instrumentalbegleitung versehen sind, theils a capella gesungen werden. Die Schumacher'schen Musikantenlieder zeichnen sich insbesondere durch ihren Klangreiz und ihren Stimmungsgehalt aus und dürften zu dem Besten gehören, was die Chorkunst aufweist. Der Verein hat in seinem Programm weiter zwei von H. Spangenberg gekelte Volksweisen „Ach, Bäumchen, du stehst grüne“, sowie „Lanzlied“ aufgenommen; außerdem wird er eine im Anfang des 2. Jahrhunderts von Robert L. König von Frankfurt, geschriebene Symphonie: „Beni sancte spiritus“ zum Vortrag bringen.

Die Kassanische Landesbank veröffentlichte soeben ihren Rechnungsabzähl pro 1903. Danach hatte dieselbe eine Einnahme von 178 638 457,54 A und eine Ausgabe von 176 723 081,92 A, während die Kass. Sparkasse mit 138 905 790,59 A in Einnahmen und Ausgabe abschließt (bei 499 992 A Kassenbestand). Nach dem Gewinn- und Verlustkonto stehen aus dem 1903er Geschäftsbetrieb der Landesbank 585 322,87 A und aus dem der Sparkasse 79 608,09 A zur Verfügung des Kommunalverwalter.

Gewerbeverein für Nassau. Wie aus dem Anzeigenteil ersichtlich, bleibt die Geschäftsstelle des Gewerbevereins für Nassau (Bureau, Bibliothek und Musterlager) wegen Umzugs vom 15. bis 31. März geschlossen. Vom 1. April ab befindet sich die Geschäftsstelle Hermannstraße 13.

In eine fremde Welt führt uns ein Besuch der Ausstellungs-räume der Firma Steinberg und Vorfänger, Spezialgeschäft für Weggerei bedarf, Moritzstraße 68, in eine Welt, in der es so viel Interessantes zu schauen gibt, daß man schier in Verwunderung gerät. Denn daß in dem vielleicht profanesten Gewerbe, dem Weggerei-Gewerbe, eine solche Summe menschlicher Erfindungs-gabe betätigt worden ist, wie man sie dort wahrnehmen kann, das wird sich gewiß keiner der Besucher haben träumen lassen. Vielleicht auch nicht, daß sich hier in Wiesbaden eine solche bedeutende Firma befindet, wie es die genannte ist. Steinberg und Vorfänger beschäftigen nämlich in ihrer Branche mit an der Spitze und ihre Waren wandern hinaus in die Welt, weit hinaus über die Grenzen unserer Heimat. Für die jetzige Ausstellung der rührigen Firma dürfte sich das Interesse auf alle Kreise erstrecken und deshalb sei ein Besuch derselben aufs Wärmste empfohlen. Dem sorgsamsten Familienvater und die fleißige Hausfrau, die Inhaberinnen von Pensionen und Hotels, von Restaurants und Metzgereien dürften sich wohl ganz besonders für die große Auswahl von Eischränken interessieren, die in allen erdenklichen Größen, mit allen Errungenschaften der Neuzeit ausgestattet, dort ohne Kaufzwang zu besichtigen sind, und unter welchen der Junggeselle sowohl wie der gewaltigste Hotelbetrieb das für ihn Passende sicherlich leicht finden wird. In einer anderen Abteilung der Ausstellung interessieren die Maschinen für den Weggereibetrieb, die in den zahlreichsten Variationen vorhanden sind und die mittels einer großartigen elektrischen Maschinenanlage Interessenten gern im Betrieb vorgeführt werden. Hier bekommt man wirklich großen Reiz vor dem Geiste, der sich in diesen vielen sinnreichen Erfindungen betätigt hat. Den Besucher auf Alles, was bei Steinberg und Vorfänger zu sehen ist, aufmerksam zu machen, würde zu weit führen; wir glauben ihm aber versichern zu können, daß er die interessante Ausstellung mit großer Befriedigung und um manche Kenntnis bereichert verlassen wird. Wir unterlassen nicht, Interessenten ausdrücklich zu empfehlen, bei ihrem Rundgang durch die Ausstellungs-räume, die in allen Stilarten vorhandenen, besonders für Weggereien, Hotel- und Restaurants-geeigneten Vassets zu betrachten und auch die interessanten maschinellen Einrichtungen des Geschäftes, welches die ersten und größten Weggereien und Hotels zu seinen Kunden zählt, in Augenschein zu nehmen.



Der russisch-japanische Krieg.

London, 12. März. Die Blätter zeigen sich sehr überrascht über die Widerstandsfähigkeit der russischen Flotte. — Morning Leader meldet aus Tientsin, es gehe das Gerücht, daß die Japaner Ritschuan befehligten hätten.

London, 12. März. Der Korrespondent des Daily Telegraph meldet aus Tschumulpo: Die Japaner hoffen in drei Wochen 150 000 Mann nach Korea und der Mandchurie hinüber zu befördern. Weiter berichtet der Korrespondent, der neue koreanische Gesandte in Peking habe die Weisung erhalten, den koreanisch-japanischen Vertrag abzuschließen, demzufolge die koreanische Armee, 12 000 Mann und die chinesischen Streitkräfte an der Nordgrenze der Japanern zur Verfügung stehen sollen.

Moskau, 12. März. Die hiesige Kaufmannschaft beschloß im Einvernehmen mit der kommerziellen Gilde in Petersburg alle Handelsbeziehungen mit Amerika wegen der russenfeindlichen Haltung der Amerikaner abbrechen.

London, 12. März. „Daily Mail“ meldet aus Tschifu von gestern: Seit 10 Tagen seien 16 japanische Truppen-transporte in einem Hafen an der koreanischen Küste gelandet, den die Japaner Ritschuan nennen und der etwa 12 Stunden von Tschumulpo entfernt ist. Dieser Hafen biete einen hervorragenden Ankerplatz, habe eine enge und sehr gefährliche Einfahrt, weil hohe Felsen dieselbe beengten. Vier japanische Kreuzer und eine Anzahl Torpedoboots lagen nördlich von der

Einfahrt als Wachtschiffe, ein Torpedobootzerstörer sei aufgelaufen, aber nur leicht beschädigt worden, ein Transportschiff dagegen sei völlig wrad geworden. Seit dem 27. Februar seien 10 000 Japaner in Ritschuan gelandet.

Chinas Neutralität.

Paris, 12. März. Der japanische Gesandte Motono erklärte in einem Interview, die chinesischen Generale Ma und Yuanjui würden dem Befehl der russischen Centralregierung gehorchen und Alles vermeiden, was als ein Bruch der Neutralität zu deuten wäre.

London, 12. März. Aus Ritschuan wird der Daily Mail gemeldet: Am Freitag ereignete sich ein Vorfall, der leicht internationale Folgen haben kann. Kosaken unter Führung eines Offiziers nahmen einen chinesischen Train angeht, chinesischer Truppen weg und führten ihn zum nächsten Kosakenposten.

Schiffszusammenstoß.

London, 12. März. Aus Gibraltar wird gemeldet: Gestern Vormittag 10 Uhr stieß der französische Dampfer Neuthe mit dem englischen Kriegsschiff Heque zusammen. Der französische Dampfer erlitt bedeutende Havarie und mußte ins Trockendock gebracht werden, während die Beschädigungen des Kriegsschiffes nur leichter Natur sind.

Elektro-Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Sommer in Wiesbaden. Verantwortlich für Politik und Genilleton: Chefredakteur Moritz Schäfer; für den übrigen Theil und Inserate: Carl Köstel; sämtlich in Wiesbaden.

Für unsere Abonnenten in der Umgegend von Wiesbaden ist in der heutigen Nummer unseres Blattes ein Prospekt der altbekannten Landwirtschaftl. Zentralsaatstelle von **Joh. Georg Mollath, Wiesbaden** (Marktstraße 12, am Rathaus), Mainz (Korbasse, am Schöfferhof), beigelegt, worauf wir hiermit aufmerksam machen. 7130

Probieren Sie bitte

MAGGI'S Suppen

für 2 gute Leber ausgezeichneter Suppe. Viele Sorten mit Reis, Erbsen, Gemüse, Tapiokasuppe u. s. w. bieten reiche Abwechslung. Stets zu haben bei **J. M. Roth Nachf.,** gr. Burgstr. 4.

Samstag, den 19. März 1904, in allen Räumen des Kurhauses:

Strandfest auf Capri

(Bühnenkünstlerfest).

Einlasskarten werden vom 1. März ab in fest bestimmter Anzahl zum Vorverkaufspreis von **Mk. 7.50** bei folgenden Stellen abgegeben:

Kunstsalon Banger, Taunusstr., Reisebureau Engel, Wilhelmstr., Musikalienhandlung Schellenberg, Burgstr., Musikalienhandlung Schellenberg, Kirchgasse, H. Wolff, Musikalienhandlung, Wilhelmstrasse 12, sowie im Bureau des Residenztheaters.

Am Tage des Festes selbst erhöht sich der Preis auf **Mk. 10.** 7134



Kaufen Sie zur bevorstehenden Saatzeit

Klee-, Gras-, Garten- u. Blumensämereien in stets frischesten, höchstkeimenden Ia. Qualitäten im **Nassauischen Samenhaus** von

Julius Praetorius, nur 4 Faulbrunnenstr. 4. (nahe der Kirchgasse, neben der Seyberth'schen Apotheke.) 5895 (Cataloge gratis.) Telephon Nr. 273. (Fachgemüse, persönliche Leitung.)



Louis Gollé, Wiesbaden, Rheinstr. 26

Sehr billiges Angebot.

So lange der Vorrat reicht:

Korsets für Kinder in gehäkelt und gutem Dress	35, 50, 75 Pf.
Korsets für Mädchen mit und ohne Träger	per Stück nur 50, 75 Pf., 1.00 Mk.
Korsets für Damen, ganz neue Façons	per Stück nur 1.00, 1.50, 2.00 Mk.
Korsets für starke Damen in allen Weiten	per Stück nur 2.00, 2.50 Mk.

Abteilung Schürzen.

Ganz hervorragende Neuheiten in riesiger Auswahl.

Kinder-Päcker- und Reform-Schürzen	per Stück nur 35, 50, 75, 95 Pf.
Mädchen-Schul-Schürzen, reizende Façons in schwarz, weiß und farbig	Stück nur 75 Pf., 1.00, 1.25, 1.50 Mk.
Damen-Schürzen mit Trägern, Kleiderschürzen, Reformschürzen in jedem Geschmack.	
Wachstuch-Schürzen vorrätig für Damen und Kinder.	

Abteilung fertiger Wäsche.

Damen-Hemden aus gutem Hemdentuch mit Spitze	per Stück nur 85 Pf., 1.00, 1.30, 1.50, 1.75 Mk.
Damen-Hemden aus feinerem Cretonne mit besserem Besatz	per Stück nur 1.80, 2.00, 2.25, 2.50 Mk.
Damen-Beinkleider, auch Kniefaçons	per Stück nur 1.25, 1.50, 1.75, 2.00 "
Damen-Nachjacken, gute waschbare Stoffe	per Stück nur 1.25, 1.50, 1.75 "
Hemden und Beinkleider für Kinder zu bekannt billigen Preisen.	

Für Näharbeit vorstehender Artikel wird weitgehendste Garantie übernommen.

14 Langgasse 14 **Simon Meyer**, Hellmundstr. 43
Ecke Schützenhofstr.

Die Geschäftsstelle
des Gewerbevereins für Nassau bleibt wegen Umzugs
vom 15. bis 31. März geschlossen.
Vom 1. April ab befindet sich die Geschäftsstelle
Hermannstrasse 13.
Der Zentralvorstand des Gewerbevereins für Nassau.

Verloren
vom Kochbrennen bis Webergasse
grünes
Federportemonnaie,
enthaltend 400 Mark Papiergeld,
sow. Silbergeld. Bitte geg. g. Be-
lohnung beim Portier („Hotel
Kaiserhof“) abzugeben.

Geübte
Maschinen-
Näherinnen
sofort gesucht. 7112
J. Herk,
Langgasse 20.

Dicke, mehrlagige
Speisekartoffeln
per 100 Stk. 7141
C. Kirchner, Weidstr. 27.
Lücher auf sofort
7148 Platzerstr. 12.



Lack- und
Farbenfabrik
mit Electromotorenbetrieb.
Westendstr. 7.
Telephon No. 2500.

Schau- u. Preisfrisieren

verbunden mit
Ausstellung frisierter Wachsbüsten und Haararbeiten
der
Damenfriseur-Innung u. des Damenfriseur- u.
Perrückenmacher-Gehilfen-Vereins Wiesbaden
findet am Sonntag, den 13. März, Abends 8 Uhr in den
Sälen der „Voge-Platz“, Friedrichstraße, statt.
Es ladet ganz erachtet dazu ein
Das Comité.
Einladungen sind zu haben bei den Herren: Hr. Dähler, Kap-
straße 2, Hoftheaterfriseur M. Gürtel, Spiergasse 1, H. Doh-
Bahnhofstr. 3, H. Gräfe, H. Burgstr. 10, Hr. Schröder, Damen-
friseur, Steingasse 6, 2. Et. und an der Abendkasse, Programm ebenfalls
Ball.

Reichshallen

Wiesbaden, Stiftstrasse 16.
Sonntag: 2 grosse Vorstellungen.
Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr.
u. u.

!!Roll!! Der beliebte Humorist als Lampenlampe.
The 3 Regals, Kraft-Akt in einer Schmelze.
Paolo & Fried, Weltmeister-Hofmeister.
The Sremloos, Original-Gates-Walt-Tänzer,
und das übrige glänzende Programm.
la. Exportbier
aus der Brauerei Joh. Gerh. Hennrich, Frankfurt a. M.
Vorzügl. Küche und Restauration.

Kutscher-Verein, Wiesbaden.

Unser
10-jähriges Stiftungsfest
nebst BALL
feiern wir am Sonntag, den 13. d. Mts., Abends
8 Uhr beginnend, in der Turnhalle, Hellmundstr.
Unsere werthen Herren Prinzipale, Kollegen, Freunde u. Mann-
des Vereins laden wir hiermit ganz ergebenst ein.
Eintritt frei.
Wiesbaden, im März 1904.
Der Vorstand.

Bürgerliche
Wohnungs-Einrichtungen.
Große Auswahl! 20 Musterzimmer!
Specialität: Braut-Ausstattungen.
Einzelne Möbelstücke für Zimmer u. Küche zu sehr billigen Preisen.
Gegen Baar! Auf Theilzahlung!
J. Wolf, Wiesbaden.
Friedrichstrasse 33, 1. Stock. Ecke Neugasse.

Freibau.
Sonntag, morgens 8 Uhr, minderwerthiges
Fleisch eines Ochsen (50 Pfg.), einer Kuh (35 Pfg.)
und zweier gef. Schweine (45 und 30 Pfg.).
Wiederverkäufem (Fleischhändlern, Metzger, Buchbinder, Wirthen
und Kolonnen) ist der Export von Fleisch verboten. 7157
Stadt. Schlachthof-Verwaltung.

Alte Emailletöpfe
werden mit Böden versehen und neu emaillet
Mauergasse 12 Wiesbadener Emaillewerk Neugasse 3963

Speise- und

Speisekartoffeln.
Zehninger gelbe Speisekartoffeln,
Weisse und Frühroste-Kartoffeln,
Mag.-bon. u. Saiger-Kartoffeln,
Brandenb. u. Bisquit-Kartoffeln
liefert centnerweise frei Haus

C. Kirchner,
Weidstr. 27, Ecke Hellmundstr.
Telephon 2165 7142

Vermietung



VON

Auer-Oslampen

Elektrischen Glühlampen
56% Stromersparnis.

Rein weisses, dem Tageslicht ähnliches Licht. Lange Brenndauer, fast keine Abnahme der Leuchtkraft. Geringe Wärmeabstrahlung.

Nachdem die „Auer-Oslampe“ ihrer grossen Vorzüge wegen in ganz Deutschland schnelle Ausbreitung gefunden hat, wird nunmehr für Wiesbaden zur

Vermietung der Auer-Oslampe zu den coulantesten Bedingungen übergegangen. Die Vermietung gewährt den Abnehmern den grossen Vorteil **dass Anschaffungskosten für die Lampe fortfallen und nur ein kleiner Teil der erzielten Stromersparnis zur Zahlung der Lampenmiete verwendet wird**, sowie ferner, dass eine unbedingte Garantie für eine lange Brenndauer gegeben wird, indem jede ausbrennende Lampe während der Mietszeit durch eine neue **kostenlos** ersetzt wird.

Von diesen vorteilhaften Bedingungen haben bereits zahlreiche erste Berliner Firmen und Institute, Klubs, Zirkus, Restaurants Gebrauch gemacht, um sich das erheblich billigere und zugleich schönere Licht der „Auer-Oslampe“ zu sichern. 6892

Die Mietsbedingungen können durch jeden konzessionierten Installateur oder direkt durch mich bezogen werden, auch wird jede gewünschte Auskunft gern erteilt.

August Schaeffer

Installationsbureau für Elektrotechnik

Wiesbaden Saalgasse 1. Telefon 2729.
Frankfurt a. M. Moselstr. 40. Telefon 2230.
Generalvertreter der Deutschen Gasglühlamp-
Aktiengesellschaft Auerger. Berlin.

Hotel-Restaurant

„Friedrichshof.“

Ausgang des weltberühmten

Salvator-Bieres

aus der Paulaner-Bräuerei

München.

Samstag Abend

Salvator-Fest.

Aug. Bökemeier.



Hotel- u. Restaurant-Angestellte.

Montag, den 14. März, Abends 10 $\frac{1}{2}$ Uhr,
im oberen Saale der „Stadt Frankfurt“ (Webergasse):

allgemeine öffentl. Versammlung der Hotel- und Restaurant-Angestellten.

Thema: 1

Die Lage der Gehilfen im Gastwirthsgewerbe und Stellungnahme zur Abänderung der gesetzlichen Ruhezeit.

Die Herren **Prinzipale** und alle **Berufskollegen**
sind zu dieser Versammlung freundlichst eingeladen.
Die vereinigten Fachvereine Wiesbadens.

Scharr'scher Männer-Chor.

Sonntag, den 13. März, Nachm. 4 $\frac{1}{2}$ Uhr im
Saale der Turngesellschaft Westrichstrasse 41

Humoristische Liedertafel

mit darauffolgenden Tanz,

wozu wir unsere Mitglieder sowie Freunde des Vereins erge-
benst einladen

Der Vorstand.

Eintritt für Nichtmitglieder à Person 50 Pfg.

Die Veranstaltung findet bei Bier statt. 6904

Gesellschaft „Walfüre“, Wiesbaden.

Morgen Sonntag, den 13. d. M.: Großer

Familienausflug, mit Tanz

nach dem neubauten Saale Restaurant „Tivoli“ in Schierstein.
Freunde und Gönner der Gesellschaft werden hiermit herzlich einge-
laden. Für Unterhaltung ist bestens Sorge getragen. Der Ausflug
findet bei jeder Witterung statt. Anfang 4 Uhr. 7053
Hochachtungsvoll Der Vorstand.

Gemeinsame Abfahrt 2.45 Rheinhof (Sonntagsskizzen).

Bayernverein „Bavaria“

Protectorin: Ihre Kgl. Hoheit Prinzessin Theresie von Bayern
Sonntag, den 13. März, Abends 8 Uhr, im
Saale des Rath. Gesellenhauses zur Feier des
83. Geburtstages Sr. Kgl. Hoheit des Prinz-
regenten Luitpold von Bayern.

Großer Festkommers.

Mitwirkende: Fräulein Concertsängerin Japp, Herr
Tenorist Bernhardt, Herr Schauspieler Kunz, vom Resi-
denztheater und der Sängerkhor Wiesbaden, sowie ver-
schiedene Mitglieder, Gönner u. Gönnerinnen des Vereins.

Zu dieser patriotischen Feier laden wir unsere geehrten
Ehren-, unaktive u. ordentliche Mitglieder, sowie alle Lands-
leute u. Freunde des Vereins freundlichst ein.
7051

Der Vorstand.

NB. Mitglieder haben Vereinsabzeichen anzulegen.

„Saalbau Germania“,

Platterstrasse 100.

Heute, Sonntag, von Nachm. 4 Uhr ab:

Große humoristische Unterhaltung mit TANZ.

Auftreten des Humoristen Hch. Lehmann,
mit vollständig neuem Programm.

Gierzu ladet ergebenst ein 7010

Jac. Koob, Restaurateur.

Brauerei zum Taunus, Biebrich.

Morgen, Sonntag, den 13. d. M., Nach-
mittags von 4–11 Uhr:

Grosses Concert,

ausgeführt von der

Kapelle der Königl. Unteroffizierschule.

Eintritt frei, Kinder haben keinen Zutritt.

Hochachtung

H. Diefenbach, Restaurateur.

Brauerei zum Taunus, Biebrich.

7058

Berein selbstständiger Kaufleute Wiesbaden. G. B.

Mittwoch, den 16. d. Mts., Abends 9 Uhr,
im Restaurant „Friedrichshof“, Garten, ab:

Öffentlicher Vortrag

des II. Vorsitzenden unseres Vereins, Herrn J. Stamm:
**Kaufmännische Lehr- und Dienstver-
träge** nach den Bestimmungen des Handelsge-
setzes bezw. Bürgerl. Gesetzbuches,
wozu wir unsere **Mitglieder**, sowie **alle interessirten
Kreise** zu recht zahlreicher Theilnahme höflichst einladen.
7089 Der Vorstand.

Restaurant

„Freischütz“

Bef. Gg. Reichel,

Dotzheimerstr. 51, ganz nahe am Bismardring

empfiehlt

ein vorzügliches Glas Bier, gute Weine,
Reichhaltige Speisekarte.

Täglich warmes Frühstück.

Mittagstisch von 60 Pfg. an.

Schönes, gut ventilirtes Lokal. 2216

Saalbau Friedrichshalle,

2 Mainzerlandstrasse 2

(Halteplatz der Elektrischen Bahn).

Heute Sonntag:

Große Tanzmusik,

wozu höflichst einladet

Joh. Kraus. 1404

Gasthaus zum Gneisenau.

Vergrößerte Lokalitäten!

Westendstrasse 30

(Ecke Gneisenaustrasse)

Empfehle guten **Mittagstisch** in und außer
dem Hause zu mäßigen Preisen, sowie **reichhaltige Speise-
karte** zu jeder Tageszeit. — Bier aus der Kronenbrauerei
Wiesbaden, reine Weine, prima Apfelswein.
Schönes Vereinslokal mit Klavier. Billard.
9075 Frau Marie Hardt, Wwe.,
früher „Karlshof“.

Rheingauer Hof.

Heute

Metzelsuppe.

7056

Nassauische Bank

Act.-Ges.

Wiesbaden

2 Wilhelmstrasse 16 I

An- u. Verkauf von Effekten

an in- und ausländischen Börsen.

Aufbewahrung, Verwaltung, Versicherung

von Effekten.

Einlösung von Coupons vor Verfall.

Einholung von Couponsbogen.

Abgabe von **Cheks u. Creditbriefen**
auf alle grösseren Plätze des In- und Auslandes

Einziehung und Discontirung

von Wechseln und Devisen.

Eröffnung von laufenden Rechnungen
mit oder ohne Creditbewilligung.

Checkverkehr.

Aufbewahrung von Effecten und Pretiosen in
Schrankschließern (Safes) unter Mitverschluss
des Miethers.

Annahme von **Spareinlagen**, welche je nach Kün-
digungsfrist mit 2–4% p. a. verzinst werden.

Kostenlose Auskunft über alle das Bankfach betreffende
Fragen. 6077

Bienen-Honig.

(garantirt rein)

des Bienenzüchter-Vereins für Wiesbaden

und Umgebung.

Jedes Glas ist mit der „Vereinsplombe“ versehen.

Alleinige Verkaufsstellen in Wiesbaden bei Kaufmann
Peter Sunit, am Markt; in Biebrich bei Hof-Conditor
E. Wagners, Rheinstraße. 4188

Vorsicht bei Tafelhonig!

Tafelhonig ist kein Bienenhonig, sondern gefärbtes, eingedicktes
Zuckerwasser mit kleinem Zusatz von geringwertigem Honig! 617



Mit Gegenwärtigem erlaube ich mir ergebenst bekannt zu machen, dass ich meine bisher Michelsberg 82 betriebene

Seifen-, Lichte- u. Parfumerie-Handlung (Specialität: Wachswaren)

mit dem 1. April 1904 nach

Weissenburgstrasse 3

verlege. Für das mir in meinem bisherigen Geschäfte freudl. bewiesene Wohlwollen bestens dankend, bitte solches auch auf mein neues Lokal zu übertragen.

Telephon 2456.

J. B. Willms, Seifensieder, Parfumeur.

Walhalla-Theater.



Direktion: B. Schenk.

weltberühmtes Etablissement

eigenartiger phantastischer

Sehenswürdigkeiten

ist auf seinem

Triumphzug durch die Welt

wieder in Deutschland eingetroffen.

25jähr. Jubiläums-Saison.

Sensationelles Gastspiel



Brillante Ausstattung. Kolossal-Repertoire.

Mittwoch, 16. März, abends 8 Uhr:

Gala-Première

im

Palast der Illusionen.

Reise durch das Unmögliche.

Blanche et Noir.

Die

neuen Menschen.

Walhalla-Theater.



Miss Edith,

die geheimnisvolle Nachtwandlerin.

L'Art vivant,

lebende Colossalgemälde moderner Meister.

Japanische Schattenspiele.

Das unsterbliche Theater.

Lucifers Höllenreich

oder

7008

Die Teufel auf Erden,

phantast.-diabol. Pantomime mit geheimnisvollen Erscheinungen und Verwandlungen.

Höchste Gewinnchancen

bietet die demnächst beginnende

Grosse Geld-Lotterie.

Verlosungs-Kapital über

14 Millionen Kronen.

Jedes zweite Los gewinnt

Grösster Gewinn 1. Klasse

1,000,000

speziell:

600,000

400,000

200,000

100,000

90,000

80,000

70,000

60,000

50,000

40,000 u. v.

Original-Lose empfehle zum Planpreise für erste Ziehungs

Viertel M. 2.50,

Halbe „ 5.-

Ganze „ 10.-

Porto u. Liste 30 Pf. extra gegen Nachnahme od. Voreinsendung des Betrages

Bestellungen spätestens bis zum

23. März d. J.

zu senden an

JOHANN LAHN

Haupt-Lotterie-Einsamler BUDAPEST 75.

Thürschließer.

autom., aller Systeme, werden prompt und billig repariert, neu unter Garantie geliefert.

Heinrich Schiffer, Schlosser und Mechaniker, Rheinstr. 22, 4. St.

Königliche Schauspiele.

Samstag, den 12. März 1904.

38. Vorstellung. 75. Vorstellung. Abonnement B.

Zum ersten Male wiederholt:

Corfische Hochzeit.

Positivismus in 1 Akt nach einer Novelle von Konrad Tielmann.

Frei bearbeitet von J. Hoch. Musik von O. Spangenberg.

Musikalische Leitung: Herr Kapellmeister Stolz.

Regie: Herr von Sachs.

Angiolina, eine blinde Witwe. Herr Müller.
Tobia, ihr Bräutigam, Hofkassener. Herr Winkel.
Walter, ein junger Arzt. Herr Henke.
Petronella, Witbin, Angiolinas Pflegemutter. Herr Schwarz.
Pietro, ein Bauer. Herr Engelmann.
Bandeute, Fischer, Musikanten. Herr Engelmann.

Ort der Handlung: Kleines Gebirgsdorf auf Corfu.

Zeit: Die Gegenwart.

Vorherkommende Länge, arrangiert von Herr A. Balbo.

Walzer und Tarantella ausgeführt von Damen, Quatroni, Matasjof, Salzmann und dem Ballettpersonale.

Neu einstudiert:

Des Löwen Erwachen.

Romische Operette in 1 Akt, nach einer älteren Idee.

Musik von Johann Brandl.

Musikalische Leitung: Herr Kapellmeister Stolz.

Regie: Herr Dornow.

Colton. Herr Doppelbauer.
Magister Placide, dessen Erzieher. Herr Rudolph.
Boquerette, Herr Strogl.
Päthen des Magisters. Herr Henke.
Nidelle. Herr Spieß.
Ein Sergeant. Herr Spieß.

Soldaten, Pandmädchen, Bauern.

Die Handlung spielt in der Umgegend von Koson im Jahre 1750.

Nach dem 1. Stück findet eine längere Pause statt.

Anfang 7 Uhr. — Gewöhnliche Preise. — Ende 9 1/4 Uhr.

WALHALLA-THEATER.

I. Grosses Frühjahrs-Programm.

Heute, Sonntag, den 13. März:

2 grosse Vorstellungen.

Nachm. 4 Uhr: Abends 8 Uhr:

Kleine Preise. Gewöhnliche Preise.

Patty Frank,

die besten Parterre-Akrobaten der Welt. 6 Personen.

Les trois Etoiles. Wiener Gesangs- und Tanz-Terzett.

Seppi Mauermeier, Süddeutscher Humorist.

Lydia Dobranow

in ihrem Traum von Licht und Schönheit.

Phantasie- und Serpentin-Tänzerin I. Ranges.

The Marcellys, Original Excentric musical clowns.

Goltz-Trio, Equilibristen auf roll. Kugeln mit Drahtseilakt.

Carl u. Mary Ohm mit ihrer grossartig dressierten

Tiergruppe, Bären, Ponys, Hunde und Affen.

Fantochse-Theater Kesseli.

Lena Cass, Excentrique Tanz-Soubrette.

Preise der Plätze wie gewöhnlich. Vorverkauf zu ermässigten Preisen an den bekannten Stellen. Vorzugskarten haben an Wochentagen Gültigkeit.

Anfang 8 Uhr. Kasseneröffnung 7 Uhr.

Im Hauptrestaurant täglich Abends 8 Uhr:

Grosses CONCERT

des „Philharmonischen Salon-Orchesters Odierna“ aus Mailand. Eintritt frei. 6431

Sonntag, ab 11 1/4 Uhr: Grosses Frühschoppen-Konzert.

Grosser Räumungsverkauf

vom 21. Februar bis 1. April

wegen Geschäfts-Uebergabe an meinen Sohn Bruno Schwarz

mit 10% RABATT

welcher an der Kasse in Abzug gebracht wird.

Besonders günstige Gelegenheit zur Confirmation:

Schwarze und weisse Stoffe, sowie Leibwäsche.

Die bereits eingetroffenen Frühjahrs-Neuheiten unterstehen demselben ebenfalls, wodurch die günstigste Gelegenheit geboten ist, nur gute Qualitäten in grösster Auswahl zu den vorteilhaftesten Preisen zu kaufen.

Gardinen- und Rouleauxstoffe.

A. Schwarz, Marktstrasse 21, Ecke Metzgergasse.

Patente etc. erwirkt

Ernst Franke, Ctr.-Ing. Bahnhofstr. 16

Operngläser, in jeder Preislage. Optische Werkstatt C. Höhn

(Zuh. C. Krieger), Langgasse 5. 6843

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. H. Rauch.

Sonntag, den 13. März 1904.

Nachmittags 1 1/4 Uhr.

Zum 29. Male:

Halbe Preise. Nobilität. Halbe Preise.

Napfentreich.

Drama in 4 Aufzügen von Franz Adam Behrelein.

v. Pannwitz, Rittmeister, Albin Unger.

v. Hönen, Leutnant, Reinhold Hager.

v. Kauffen, Leutnant, Hans Wilhelm.

Vollhardt, Wachtmeister, Gustav Schulze.

Quick, Bismarckmeister, Georg Rüder.

Gelbig, Sergeant, Rudolf Bartel.

Michael, Mann, Hermann Kunz.

Spieß, Mann, Arthur Rhode.

Klarchen Vollhardt Eise Noormann.

Major Paschke vom 1. Pommerschen Fußartillerie Regiment Nr. 19.

Rittmeister Graf Ledeburg Theo Ober.

Oberleutnant Hagemeyer vom Breisgauischen Jäger-Regiment Nr. 186. Paul Otto.

Erster Kriegesgerichtsrath (Unterhandlungsführer) Friedrich Degener.

Zweiter Arthur Robert.

Dritter Friedr. Koppmann.

Der Protokollführer Willi Dittmann.

Ein einjährig-freiwilliger Unterarzt Robert Schulze.

Eine Gerichtsbesonnung (Feldwebel) Franz Hild.

Eine Anzahl Mannen. Alfred Jonas.

Ort der Handlung: Sennheim, eine kleine elbische Garnison gegen Velfort zu.

Nach dem 2. Akte findet eine längere Pause statt.

Kasseneröffnung 3 Uhr. — Anfang 3 1/4 Uhr. — Ende 5 1/2 Uhr.

Abends 7 Uhr: 176. Abonnements-Vorstellung. Abonnements-Platz gilt

Zum 2. Male:

In Vertretung.

Soldatenschwanz in 3 Akten von Fritz Gordan.

Regie: Albin Unger.

von Hedern, Gutsbesitzer Gustav Schulze.

Meta, seine Tochter Eise Noormann.

Karla v. Wendhausen, seine Schwester Margareta Gilberg.

von Karsten, Oberst Albin Unger.

Freih. v. Falkenhagen, Oberleutnant Hans Wilhelm.

Freih. v. Gernsdorf, Leutnant Gustav Schulze.

Wilhelm, Barock bei Gernsdorf Rudolf Bartel.

Kranz, Barock bei Falkenhagen Paul Otto.

Böhlemann, Schlächtermeister Hermann Kunz.

Minna, Dienstmädchen Theo Ober.

Ort der Handlung: Berlin.

Nach dem 1. u. 2. Akte findet eine längere Pause statt.

Anfang 7 Uhr. — Ende 9 1/4 Uhr.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme während der Krankheit, sowie bei der Beerdigung meiner nun in Gott ruhenden Mutter, unserer lieben Mutter

Margareta Gilberg,

insbesondere für die zahlreich gewidmeten Krankspenden und die gestifteten hl. Messen, sprechen wir unsern innigsten Dank aus.

Niederfelders, 10. März 1904.

Die trauernden Hinterbliebenen

Anzeigen:

Die hiesige Anzeigen-Abteilung hat den Raum 10 Bz. für aus-
wärtige Anzeigen, die unter der Aufsicht des Redak-
teurs stehen, zu 50 Bz. für auswärtige 50 Bz. Verlagsgebühren
pro Anzeigensatz Nr. 199.

Wiesbadener

Bezugspreis:
Monatlich 30 Bz. Brutto, 25 Bz. Netto, durch die Post bezogen
vierteljährlich 87 Bz. 1.75 außer Verlagsgeb.
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich abends,
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

General Anzeiger

mit Beilage

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Freibeilagen:

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Sommer in Wiesbaden.

Abgabe: Unterhaltungs-Blatt „Der Kurier“, — Wöchentlich: „Der Landwirt“, —
„Der Hauswart“ und die Wochenschriften „Der Arbeiter“.

Anzeigen-Annahme für die abends erscheinende Ausgabe bis 1 Uhr nachmittags, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Im Interesse einer geordneten Auslieferung der Anzeigen wird
gebeten, größere Anzeigen möglichst einen Tag vorher aufzugeben. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten vorgeschriebenen Tagen kann keine Bürgschaft übernommen werden.

Nr. 62.

Sonntag, den 13. März 1904.

19. Jahrgang.

Zweite Ausgabe.

Altdeutsches Blut in Ostasien.

Wie die europäischen Völker keine reinen Arier, sondern
Mischlinge von Ariern und Mongoloiden und anderen Ras-
sen sind, die vor ihnen den Erdball bewohnten, so wenig sind
die Ostasiaten, (die Chinesen, Koreaner, Japaner, Mandschu-
ren etc.) reine Mongolen. Im chinesischen und japanischen
Blut spiegelt dasjenige der kleinen malayischen Rasse, wie sie
in Hinterindien und auf den Kurilen zu Hause ist, eine bedeu-
tende Rolle, wenn auch das mongolische vorwiegt. Die Ja-
paner rechnen sich sogar mit Vorliebe zu den Malayen und
sagen sich, wenn man dies als unzutreffend hinstellt. Ein
Hauptelement in Japan bildet außerdem die starkbehaarte
Urbewohner der Kurilen, die bis auf etwa 60 000 Köpfe,
im japanischen Volk ausgegangen ist und demselben den
Grad der Vortierigkeit gegeben hat, der es vom chinesischen
Volk merkbar unterscheidet. Auch eine starke semitische Bei-
mischung ist bei den Japanern unterfunden, namentlich in
den höheren Ständen, einschließlich des Kaiserhauses, dessen
Angehörige in Europa unbedenklich für Rassejuden gehalten
werden würden. Die interessanteste ethnologische Tatsache
aber liegt darin, daß die Sprache der Mandschuren, der Kore-
aner, Japaner etc. eine ganze Reihe, ja viele urdeut-
sche Wörter enthalten, die Sprache der Mandschuren sogar
schon grammatikalische Formen aufweist, die große Ähnlich-
keit mit deutschen haben. Es sind Wörter, die durchaus
nicht erst in neuerer Zeit dorthin gekommen sind, sondern es
sind, wie gesagt, alt-deutsche, wie sie sich in den germanischen
Sprachen der ersten Jahrhunderte unserer Zeitrechnung vor-
finden. Selbst die Sprache der Mongolen weist urdeutsche
Bezeichnungen auf. Die Lösung dieses Rätsels liegt darin,
daß wie ganz speziell der französische Akademiker und Asia-
ten-Forscher Mapproth schon vor Jahrzehnten in einem
großen Geschichtswerke nachgewiesen hat, die Wanderungen
der blond-blauäugigen, langschädigen (arischen) Völker
nicht nur westwärts, südwestwärts und südwärts, von Hoch-
asien aus gingen, sondern auch ostwärts und nordostwärts,
also auch nach Ostasien. Nach den ausführlichen Angaben
vieler alter chinesischer Chroniken haben sich schon in vor-
christlicher Zeit verschiedene, dieser reinweißen Rasse angehö-
rende Stämme als Nomaden in den ostasiatischen Gebieten,
speziell in Nordchina und in der Mandchurei, herumgedrückt
und zwar in stetem Kampfe mit den Hunnen (Xingnusi). Es
waren Uien (Uien), Juten (Gothen) und Sianpi, welche letz-
tere Bezeichnung für die chinesisch-nasale Aussprache des

Wortes Suabi (Schwaben) gehalten wird. Ueber die Si-
anpi werden die eingehendsten Angaben gemacht. Dieselben
waren, zum Unterschiede von den umwohnenden Völkern,
blond, blauäugig und rothhäutig und banden sich ihre Haare
auf dem Scheitel zu einem Zopf zusammen, was bekanntlich
auch die suebischen Völker in Europa thaten. Wie die euro-
päischen Germanen, entführten die Sianpi die Mädchen, ehe
sie dieselben zur Ehe begeherten. Wie die Schwaben, nach
dem Geographen von Ravenna, auch Jani hießen, so wurde
der Hauptstamm der Sianpi von den Chinesen Juan-Zuan
oder Jan-Zuan, auch Jocu-Zuan genannt. Schwierig ist dies
ein Zufall. Dieser Stamm gründete in der Mandchurei
und in Nordchina ein bis nach Nanjing im Süden sich aus-
breitendes großes Reich, gab demselben eine, also schwäbische,
Kaiserdynastie, welche im sechsten Jahrhundert nach Christus
ausstarb. Damit zerfiel dieses Reich und, von den Hün-
nen bedrängt, flüchtete ein Theil der Sianpi in die Gebirge
Koreas, wo ihre Nachkommen, mit Mongolen vermengt, und
vermischt, noch heute haufen. Spuren dieser arisch-germani-
schen Sianpi finden sich aber auch in der großen Statur und
der rothfarbenen Haut vieler Nordchinesen und noch vielmehr
in den zahlreichen blonden, blauäugigen Bewohnern der
Mandchurei, und, wie gesagt, in der Sprache der letzteren
und derjenigen der Koreaner. Von Korea aus kam etwas
von diesem Element in die Sprache und das Blut der Japa-
ner. Nach Vels, dem Direktor der kaiserlichen Klinik in To-
kio, sind blonde Japaner durchaus keine seltene Erscheinung.
Sonderbarer Weise aber sind diesen Gelehrten die „altdeut-
schen“ Wörter der japanischen Sprache noch nicht aufgefallen.
Neuerdings macht sich in der Mandchurei eine Welle oder
ein Xingnusi-Stamm sehr bemerklich, welcher „die Rothhäute“
genannt wird und der unter der Führung japanischer Emis-
säre den kleinen Krieg gegen die Russen führt. Die Vermuth-
ung, daß man es hier mit den Abkömmlingen der rothhäu-
tigen Sianpi zu thun hat, ist durchaus nicht schroff abzuwei-
sen. Im vorigen Jahrzehnt brachte der deutsche Ethnologe
Dr. Albrecht Wirth Jahre in Ostasien zu, und er berich-
tet unter Anderem nicht nur von im Innern Chinas hausenden
Gebirgsstämmen, auf welche die Schilderung zutrifft,
welche Tacitus von den Germanen seiner Zeit giebt, sondern
auch von den Koreanern und Mandchuren, die zum Theil
eher Arier als Mongolen seien, würdevoll, feinstnackig und
selbstbewußt. Die Mandchuren erinnern ihn, bezüglich ihrer
Körperlichkeit, an die Schweizer. — So sehen wir denn, daß
die Bevölkerung Ostasiens, die heute infolge des Krieges
unser besonderes Interesse in Anspruch nimmt, uns Deut-
schen verwandtschaftlich gar nicht so fern steht, als gemeinlich
angenommen wird.



Ein modernes Gespenserschloß.

Aus London wird berichtet: Die Romantik ist noch
nicht tot. Das beweisen von Neuem die gruseligen Geschie-
chten, die anlässlich des Todes des Earl of Strathmore erzählt
werden, der vor einigen Tagen in Borthighera starb. In den
Mauern von Glamis Castle, dem Landsitz des Earls in For-
farshire, so heißt es da und diese Mären machen augenschein-
lich auch großen Eindruck auf die aufgeklärten Schotten, liegt
ein ungelöstes Geheimniß begraben; das Geheimniß ist im-
mer nur dem jeweiligen Haupt der Familie, seinem Erben
und einer dritten Person bekannt und ist so grauhaft und
schrecklich, daß es das ganze Leben derer, die es erfahren, be-
einflußt und sie anders macht als die übrigen Menschen.
Seine Lösung des Räthsels ist je von einem der drei Güter
desselben gegeben worden, aber viele Geschichten sind darü-
ber im Umlauf. Einer Dame, die Lord Strathmore, als er
noch lebte, anflehte, ihr das Geheimniß zu erzählen, erwiderte
er: „Wenn Sie auch nur die Art des Geheimnisses vermu-
theten, würden Sie Gott auf den Knien danken, daß sie es
nicht wissen.“ Obgleich das Schloß zu Lebzeiten des Earls
der Schaulust fürstlicher Gesellschaft war, hat doch jeder
Gast, der in seinen Mauern weilte, das Vorhandensein des
Geheimnisses gespürt, selbst während der Festlichkeiten der
goldenen Hochzeit im vergangenen Jahre. Jeder Erbe wird
bei seiner Volljährigkeit in das Geheimniß eingeweiht. Al-
les, was man von diesem grauenvollen Erbe weiß, ist, daß es
mit einem geheimen Zimmer in Verbindung steht; keiner
außer den drei Eingeweihten hat es je betreten. Nach einer
Anschauung befindet sich ein seltsames Wesen, halb Mensch,
halb Thier, von schrecklichem Aussehen und unglaublich ho-
hem Alter darin, die Inkarnation des Fluches, der auf dem
Geschlecht lastet. Die Gestalt einer „weißen Frau“ soll auch,
wie der Volksglaube erzählt, in den Gängen spuken; es soll
der Geist der einzigen Frau sein, die je das Geheimniß ent-
deckte und der die Zunge ausgerissen und die Hände und Füße
abgeschnitten wurden, damit sie es nie verrathe. Ein anderer
Bericht sagt, daß in dem geheimen Zimmer die Gebeine einer
Befangenenhaare sind, die in der stürmischen Zeit Schott-

Berliner Brief.

Von A. Silbus.

Nachdruck verboten.

Eine böse Woche. — Waldersee. — Die mysteriösen „B's“. — Besele-
— Besele — Brambach — Buschbeck. — Knipke. — Bisse. —
Wahrheit. — Vahn.

Es ist heute nichts Leichtes, an dieser Stelle zu
klopfen; ich ärgere mich schwer, und ärgere mich und ver-
ärgere Menschen sollen sich nicht unterhalten. Ich ärgere
mich, daß ich mich über nichts Lustiges unterhalten kann;
ich muß meine Feder heute in Blut tauchen, ich muß sie
mit einem Flor umhüllen. Eine gar böse Woche liegt hin-
ter uns, als Kontrast eigentlich zum hellen Sonnenschein,
der uns dieser Tage lachend begrüßt als Vorbote des
frühlinghaften am 21. März einzutreffenden Frühlings.
Von 4 Grad Kälte zu 7 Grad Wärme. Welch Kontrast!
Aber umgekehrt im öffentlichen Leben: von teilweise be-
schämender Stille, von einer posthume Karnevalsfröhlich-
keit, zum starren Tod. Ein dunkler Schleier fiel über Ber-
lin. Waldersee tot! Des Kaisers erster Adjutant, der Ver-
traute des Kaisers, der erste General-Feldmarschall ist
plötzlich gestorben. Armeetrainer und allgemeine Trauer-
feier. Und hierbei wird man sich eigentlich inne, wie doch
Waldersee eigentlich abseits aller großen Meinungsverschie-
denheiten gelebt hat. Es gab ja eine Zeit, wo er gewalt-
sam sollte in die öffentliche Parteidiskussion gezogen wer-
den; hierüber gibt ein Brief interessanten Aufschluß, den
das „B. L.“ veröffentlicht. Waldersee wendet sich da in
einem energiegelben Brief gegen Stöcker. Man wird pöb-
lich denken, daß Stöcker den alten Soldaten gern
in seine Parteipolitik verstricken wollte, und daß ihm das
nicht gelungen ist. Es ist in dem Briefe eine rührende
Bemerkung von Waldersee, daß er wisse, es werde lange
Zeit dauern, gewisse Vorurteile über ihn zu zerstreuen. Daß
das möglich gewesen ist, hat er ja bei Lebzeiten schon
erfahren, und nun breiten die Trauerfeierlichkeiten einen
dunklen Schleier über alles, was noch Gegenständliches über
Waldersee in der Auffassung mancher Dilettanten gewesen ist.

So verführend klingen die anderen traurigen Kapi-
tel, die ich heute anzuschlagen habe, nicht aus. Drei im
Zeitungswesen als Familien- und bezeichneter Vorgänge
grausigster Natur haben uns erschreckend überrascht. Be-
sele, Besele, Brambach, das sind die drei Namen der
in diesen Familien- und bezeichneter Verstrickten. Sollte in diesem
Zusammenhang der drei B's eine Dosis Mysticismus zu
suchen sein? Es ist mir aus der Geschichte der Schriftzei-
chenkunde nicht entfallen, ob das „B“ irgend eine tiefere
Bedeutung hat, ich kenne nur eine sprichwörtliche Bedeu-
tung dieses Buchstaben in dem Worte: „Wer einmal A.
gesagt hat, muß auch B. sagen.“ Bei Zweien der trau-
rigen Vorgänge gibt es Schuld und Sühne, bei dem einen
fehlt jedes Schuldmotiv und deshalb erscheint auch die
selbst auferlegte Sühne übermenschlich. Der Regierungsrat
Besele stirbt sich aus einem Fenster des dritten Stock-
werkes, nachdem das Bankhaus Brendel, nicht durch seine
Schuld, fallit wird. Besele stand in verwandtschaftlichen
Beziehungen zu den Brendelschen Erben, (hast! noch ein
B.) denen er gewissermaßen Schutzpatron sein sollte. Es
war ihm entgangen, daß der Prokurist Reinhardt Unsum-
men verspekuliert und Depots angegriffen hatte. Und nun
Besele und Brambach! Wie anders klingt dieses Kapitel!
Besele, ein ehemaliger Offizier und überaus geschickter
Kartograph, lebt mit Frau und drei Kindern in Saus
und Braus! Talmi! Das Kartenhaus muß zusammen-
brechen, und es bricht zusammen. Das Ende: Mord und
Selbstmord in grausigster Weise. Brambach, ein intelli-
genter Kaufmann, liebt im Leben und im Tode das
Pendel; er erschießt Frau und Kind und sich selbst, weil
er durch ein Leben voll Verschwendungssucht nicht mehr
weiter kann. Dort Chankasi — hier die Pistolet. Doch ehe
ich ein Resümee niederzuschreibe, erinnere ich mich noch eines
„B's“. — Buschbeck! Ein sogenannter Direktor irgend eines
industriellen Unternehmens leidet an maßloser Verschwen-
dungsucht, verprast in kurzer Zeit 100 000 Mk. und
wird verhaftet. Mich ärgern all diese Vorgänge ganz
kolossal, nicht als unaussprechliche Folgen begangener Schuld,
sondern als Anlaß zu einer falschen Beurteilung des Ber-
liner Lebens. Die Partikular, die da anderswo sitzen und

büchsaufen, reiben sich die Hände und sagen: „Ja, ja,
Berlin!“ Dabei denken sie nicht an Bismarck und an Bismarck,
nicht an Bismarck und Königsberg usw. Ich möchte ihnen
immer zurufen: „Denk doch bloß, wie sittlich das ver-
kehrte Berlin ist!“ „Knipke, Knipke!“ möchte ich hinwei-
send sagen. Der arme Knipke hat es schwer. Es ist ja
allgemein bekannt, daß Dr. Leipzig die Figur erfunden
und die Knipkeschen Dilettanten später in einem Bunde als
Sammelwerk herausgegeben hat. Unangefochten ist Knipke
durch die Zeitungsfamilien geschritten, im launigen Vor-
trag Marcell Salzers über die Wetter, über die Bahn-
perren als Reiseleiter, da plötzlich ereilt ihn das Ge-
schick. Ein Mensch erklärt sich demütigend als beleidigt,
Knipke hätte sein Sittlichkeits- und Schamgefühl verletzt und
hieraus wird eine allgemeine Verletzung konstruiert und
der Verleger Knipkes kommt auf die Anklagebank, der Ge-
richtshof aber kommt — nachdem Jahre über Knipkes fröh-
liches Leben dahingegangen sind — zur Ueberzeugung trotz
respektvoller gutachtlicher Ausrufungen, Knipke ist unsittlich,
Knipke muß verboten und der Verleger muß bestraft wer-
den. Nun sind wir streng in Berlin, darf einer von wo
anders her uns schmähen. Aber wenn das noch nicht genügt,
dem sei gesagt, daß auch in den letzten Zeiten die Theater-
zensurbehörde sehr streng ihres Amtes gewaltet hat; sie hat
dem Carl Weiß-Theater ein Stück verboten, welches den
Titel „Aus einer kleinen Garnison“ führt. Wie ich zuver-
lässig höre, handelt es sich nicht etwa um eine Dramati-
sierung des bekannten Büscherschen Romans, sondern nur um
die Benützung des Titels. Nun liegt bei der Behörde auch
das Schauspiel „Wahrheit“ von Bisse — herrgott, da seh' ich
eben wieder das kritische B. bei Bisse — eingereicht von
einem anderen Theater und wie ich auch hier zuverlässig
höre — „Wahrheit“ dürfte nicht zur Aufführung gelangen.
Es ist eben sehr schwer, daß die Wahrheit durchdringt.
Auch das Metropol-Theater hat soeben die Strenge der
Zensur fühlen müssen. Am Sonnabend, am Tage, an dem
diese Zeilen erscheinen, soll Premiere sein von einer neuen
Komödie „Das tolle Jahr“. Wir sollten eigentlich schon Don-
nerstag mit der Novität bekannt gemacht werden. Da
sichert es durch, daß Zensurverhinderungen vorlägen und

lands eingemauert wurde und des Hungertodes starb. Ein Vorfall, der sich in neuerer Zeit dort abspielte, machte das wirkliche Vorhandensein eines Geheimnisses im Schlosse wahrscheinlich. Ein junger Arzt, der beim Carl sich zu Gast befand, und von der Jagd zurückkehrte, bemerkte, daß ein Fleck auf dem Teppich seines Schlafzimmers seine Lage verändert hatte — ein Zeichen, daß an dem Teppich gerührt worden war. Er suchte nach und fand unter dem Teppich eine Falltür, von der eine Treppe hinabführte; am Ende war ein langer Gang, der nach vielen Windungen vor einer Mörtemauer endete — der Mörkel war noch naß; er fragte ihn mit seinen Fingern ab, schmierte ihn darauf so gut wie möglich wieder darauf, kehrte in sein Zimmer zurück und sagte nichts; am nächsten Tage wurde ihm durch ein höfliches Schreiben von Lord Strathmore mitgeteilt, daß ein Wagen zur nächsten Bahnstation für ihn bereit stünde. Ein anderes Mal, an einem regnerischen Nachmittag, spielte eine lustige Gesellschaft in der Schlosshalle, als der Herr des Hauses plötzlich erschien und sagte: „Ich bitte Sie alle, sofort in Ihre Zimmer zu gehen und dort zu bleiben, bis eine Glocke läutet.“ Alle eilten erschreckt hinweg; nach zwanzig Minuten ertönte eine Glocke und die Gäste kehrten zurück, aber keiner machte eine Bemerkung über die seltsame Forderung. Der jetzige Hüter des Geheimnisses ist Lord Glamis, und er hat einen Sohn, der im Jahre 1884 geboren ist, so daß er binnen kurzem in das Geheimnis von Glamis Castle eingeweiht werden wird. . . .



Aus der Umgegend.

I. Diebich, 12. März. Die gestern und vorgestern in verschiedenen Walddistrikten abgehaltenen Kuch- und Brennholz-Versteigerungen hatten sich eines lebhaften Zuspruches zu erfreuen. Aus diesem Grunde hielten sich die Preise für die einzelnen Hölzer auf annehmbarer Basis. Geboten wurden im Durchschnitt pro Hmtr. Eichenstammholz A 10,40, Buchen A 15 und Birken A 16,70; für Brennholz pro Klafter (4 Hmtr.) Buchenscheit A 25, Knüppel A 18,70 und Wellen A 11,65 pro Hundert. Der Gesamtverlust betrug A 3731,60. — Eine Sitzung der Stadtverordneten findet am nächsten Dienstag, 15. März, Nachmittags 5 Uhr statt. Auf der Tagesordnung steht u. a. Vorlage betr. Umwandlung der Realschule in ein Reform-Realschulprogramm nebst Realschule sowie Erhöhung des Schulgeldes für die auswärtigen Schüler der Realschule.

Limbach, 11. März. Die Gemeinde läßt gegenwärtig eine Drainage herstellen, deren Ausführung einem Unternehmer aus der Nähe von Berlin übertragen wurde. Vor einigen Tagen ist dieser Unternehmer mit dem Lohn der Arbeiter verschwunden. Gestern Nachmittag zogen diese, etwa 40 Mann, vor die Bürgermeisterei und Gemeindefasse und forderten ihr Geld. Dabei kam es zu heftigen Tumulten, so daß die Wiesbadener Gendarmerie herbeigerufen wurde.

St. Frankfurt, 11. März. Der Rennklub Frankfurt beginnt mit seinem diesmaligen Rennen Sonntag, 17. April. Es kommen an diesem Tage 2 flache, 1 Hürden- und 3 Hahnenrennen, also insgesamt 6 Rennen zum Austrag. — Die nächsten Preisreit-, Spring- etc. Konkurrenzen finden am 19. und 20. d. M. im Hippodrom statt. Die Anmeldungen, auch für Damenkonkurrenzen, sind sehr zahlreich erfolgt.



Wiesbaden, den 13. März.

Zur Profess.-Versammlung der Rheingauer Winzer-Vereine in Mittelheim.

Nachdem die in dieser Versammlung gewählte Kommission der Ansicht des Herrn Verbandsdirektors Dietrich geworden war, daß es sich bei den Behauptungen des Herrn Dr. Bassermann nur um einen Angriff auf die Winzervereine des Rheingaus gehandelt habe, wurde Herr Verbandsdirektor Dietrich als Leiter und Berater dieser Vereine die Abwehr des Angriffs überlassen.

Derselbe richtete infolgedessen unter dem 4. März d. J. folgende Aufforderung an Herrn Dr. Bassermann-Jordan in Deidesheim:

Herrn Dr. Bassermann-Jordan in Deidesheim, Pfalz. In einem Artikel „Zur Frage der Verwertungsge-nossenschaften“, der unseres Wissens in den Fachzeitschrift „Giornale Viticoltura Italiana“ und „Magyar Vorkere-

fedelese“ erschienen ist, sagen Sie u. a.: „Es giebt nun Winzervereine, die nur Naturweine verkaufen und solche, die auch gezuckerwässerte Weine verkaufen, wie z. B. im preußischen Rheingau, an der Mosel etc., je nach der mehr oder weniger günstigen klimatischen Lage.“ — Auch aus anderen Stellen ihres Artikels geht unzweifelhaft hervor, daß Sie die Ansicht vertreten, die Rheingauer Winzervereine verkaufen gezuckerte Weine.

Im Namen und im Auftrage der Winzervereine des Rheingaus erklären wir hiermit diese Behauptung für falsch. Kein Winzerverein im ganzen Rheingau verkauft etwas anderes als Naturwein; gezuckerte, oder gar, wie Sie sagen, „gezuckerwässerte“ Weine hat kein Rheingauer Winzerverein auf Lager. Da die gegentheilige Behauptung, noch dazu, wenn sie von solcher Stelle vertreten wird, geeignet ist, den guten Ruf der Winzervereine des Rheingaus auf's Schwerste zu schädigen, so erwarten wir von Ihrem Gerechtigkeitsgefühl, daß Sie Ihre Behauptungen betreffs der Rheingauer Winzervereine, die sich offenbar nur auf falsche Informationen stützen, nimmern in sämtlichen Zeitungen, die Ihren angezogenen Artikel gebracht haben, zurücknehmen und so wenigstens zum Teil den Schaden wieder gut machen, den Sie in nicht gerechtfertigter Weise den Winzervereinen des Rheingaus zugefügt haben.

Zu Ihrer Information legen wir hier ein Musterstatut bei, wie dasselbe bei den Rheingauer Winzervereinen eingeführt ist, sowie ein Exemplar der Geschäftsordnung, welche neuerdings bei sämtlichen Winzervereinen des Rheingaus zur Annahme gelangte. Aus dem Statut wie aus der Geschäftsordnung ist zu erkennen, daß von einer Zuckering nicht die Rede sein kann.

Wir bitten um Ihren gefl. umgehenden Bescheid.

Der Verbandsdirektor: A. Dietrich.

Hierauf antwortete Herr Dr. Bassermann:

Heute erhalte ich Ihr Geehrtes vom 4. März nachge-fandt.

Da ich als Selbst-Vurist allen puristischen Bestrebungen jedes Entgegenkommen beweisen möchte, so habe ich umgehend die betreffenden Zeitungen gebeten, in ihrer nächsten Nummer eine Berichtigung von mir folgenden Inhaltes aufzunehmen:

„Auf Wunsch des Verbandes ländlicher Genossenschafts-Kaufmanns-Organisation in Wiesbaden stelle ich bezüglich meines im „Giornale Viticolo“ und „Magyar Vorkerefedelese“ kürzlich erschienenen Aufsatzes über Winzervereine mit Vergnügen fest, daß die der genannten Organisation angehörenden oder auf den gleichen Status verpflichteten Winzer-Vereine, auch im Rheingau, wie überhaupt, n u r N a t u r w e i n verkaufen, was ja auch von mir nie bestritten worden ist.“

Die Interessen der puristischen Produzenten und der puristischen Winzervereine sind genau die gleichen und ich habe meine Interessen für den Deidesheimer Winzerverein, der ja auch Ihrer Organisation angehört, schon mehrfach, erst kürzlich durch Uebernahme eines Vortrages im Winzerverein, bewiesen.

Gochachend!

Dr. jur. L. Bassermann-Jordan aus Deidesheim.

Zu dieser Erklärung kam am 10. März noch nachstehendes Telegramm aus München:

„Verbandsdirektor Dietrich, Wiesbaden. Durch meinen Aufenthalt im Auslande verspätet, erhalte ich erst hier vollständige Auffklärung. Das Ganze ist mir sehr bedauerlich und muß ich falsche Informationen bekommen haben. Ich habe sofort bei Empfang Ihres Briefes, der mich vollständig aufklärte, den beiden einzigen Zeitungen, in denen mein Aufsatz erschien, eine Erklärung zugehen lassen und bitte also, von meiner Erklärung auch hierdurch noch einmal Notiz nehmen zu wollen, wonach ich nach Ihrem Briefe vollständig überzeugt bin, daß durch alle rheinischen Winzer-Vereine nur Naturwein verkauft wird. Mir liegt es absolut ferne, irgend Jemand schädigen zu wollen. Der Aufsatz war nur als Privatbrief an Herrn Ottadi gedacht und wurde dann noch von „Vorkerefedelese“ nachgedruckt. Ich bitte Sie, von dieser meiner lokalen Erklärung die Interessenten verständigen zu wollen und meinen Irrthum zu entschuldigen. Dr. Ludwig Bassermann-Jordan.“

Damit ist von Herrn Dr. Bassermann-Jordan selbst zur Genüge konstatiert, daß seine Behauptung, die Rheingauer Winzervereine „zuckerwässerten“, jeder Begründung entbehrt.

Gasbeleuchtung und Feuergefahr. Es ist vielfach die irrige Ansicht verbreitet, daß beim Ausbruch eines Feuers eine Gefahr durch Explosion der in dem brennenden Gebäude befindlichen Gasleitung hervorgerufen werden könne. Bestätigt wurde diese irrige Meinung gelegentlich des Chicagoer Theaterbrandes umso mehr, als die Tageszeitungen damals vielfach von „plagenden Gasbältern“ und gar von „plagenden Röhren“ berichteten. Diese Redewendungen beweisen, daß der betr. Verfasser recht unklare technische und physikalische Vorstellungen von dem Wesen der Gasbeleuchtung und vom Verhalten von Gasröhren hat. Da aber durch derartige ohne Sachkenntnis geschriebene Artikel die Gefahr doch immer viel zu weit verbreitet wird und im Ernstfall geradezu verberblichen Anschauungen des Publikums neue Nahrung erhalten, so erscheint es notwendig, darauf hinzuweisen, daß Leuchtgas, welches in einem Behälter oder in Röhren eingeschlossen ist, selbst dann nicht explodieren kann, wenn der Behälter oder die Röhren direkt vom Feuer bestrahlt werden. Eine Gasexplosion ist also bei einem Brande nicht zu befürchten. Es ist daher sehr verkehrt, beim Ausbruch eines Feuers die Beleuchtung abzustellen, denn von der Forterhaltung der Beleuchtung auf Gängen und Treppen hängt das Leben Hunderte und Tausender ab. Das Publikum hierüber aufzuklären ist der Zweck eines Sonderabdrucks aus Schulling's „Journal für Gasbeleuchtung und Wasserversorgung“ Verlag von R. Oldenbourg in München und Berlin W. 10), den wir unseren Lesern zur Lektüre empfehlen.

Residenztheater. Wir weisen besonders darauf hin, daß die letzte Nachmittags-Vorstellung von „Papstentwurf“ heute Sonntag stattfindet. Abends wird der überaus lustige Soldaten-schwan „In Vertretung“ von Heinz Gordon wiederholt. Morgen, Montag, beginnt der Vorverkauf zu dem am Mittwoch, Donnerstag und Freitag stattfindenden Doppelgastspiel von Teresina Wegner und Otto Sommerhoff. Es wird erjucht, die besten Plätze an der Kasse abholen zu wollen.

Kurhaus. Das 12. und letzte Chyluskonzert der Kurverwaltung wird am Freitag der nächsten Woche, den 18. März, unter Mitwirkung zweier Solisten stattfinden und zwar des russischen Tenoristen der Berliner Hofoper, Herrn Stan. Zörn und des gefeierten Violoncellovirtuosen Herrn Prof. Julius Kengel aus Leipzig.

Walhallatheater. Heute Sonntag finden die beiden letzten Vorstellungen dieses Programms statt und zwar Nachmittags 4 Uhr zu kleinen und Abends 8 Uhr zu gewöhnlichen Preisen. In beiden Vorstellungen tritt das gesamte Künstlerensemble auf, das sich bereits am Dienstag vom Wiesbadener Publikum verabschiedet. Die Bartertroupe Patti Frank, sowie die Flammensängerin Dobranow sind Varieteeummern, wie sie selten in Wiesbaden auftreten. Auch die anderen sieben Nummern sind Attraktionen und ist ein Besuch der Vorstellungen nur zu empfehlen.

Gesellschaft „Walfäre.“ Heute Sonntag, den 13. März, findet ein Familienausflug nach Schierstein, Saarlautern, Trier statt. Der Anfang ist auf 4 Uhr festgesetzt.

Protestantischer Hilfsverein. Der Bericht über die Tätigkeit des protestantischen Hilfsvereins zu Wiesbaden im Jahre 1903 ist soeben im Druck erschienen. Der protestantische Hilfsverein, wohl einer der ältesten Wohltätigkeitsvereine Wiesbadens, ist auch im verfloßenen Jahre in der glücklichen Lage gewesen, seiner Aufgabe entsprechend wieder einer größeren Zahl von Bewohnern unserer Stadt Unterstützung zu bieten. So trug der Verein der städtischen sowie der kirchlichen Armenpflege ergänzend zur Seite und kommt auch vielfach solchen Armen nahe, die still und zurückgezogen lieber darben, als die öffentliche Armenpflege in Anspruch nehmen. Der Vorstand erfährt einen schmerzlichen Verlust durch das Hinscheiden seines bisherigen Schriftführers, des Herrn Reallehrers Wanderer. Ergänzt wurde die Zahl der Vorstandsmitglieder durch den Eintritt des Herrn Polizeipräsidenten von Schand und des Herrn Regierungsrates Bresges. Der Verein zählte im abgelaufenen Jahre 24 Mitglieder, die zusammen 835 A. und 89 A. aufbrachten. Die Mitgliederzahl hat bedauerlicherweise die frühere Höhe nicht wieder erreicht, und es soll deshalb in diesem Jahre der Versuch gemacht werden, bei den in den letzten Jahren zugezogenen wohlhabenden Bürgern im Interesse der Sache zu werben. Auch in dem letzten Jahr hat es an der gewohnten Unterstützung seitens der Freunde des Vereins durch Jahresbeiträge, Kollektenscheine und einmalige Gaben an Geld und Naturalien nicht gefehlt. Der Verein erhielt an freien Liebesgaben 2500,66 A. Nach alter, fränkischer Gewohnheit spendete der Vorstand des Diakonissenvereins wieder 1200 A. in monatlichen Raten. Auch der hiesige Frauenverein unterstützte die Liebestätigkeit des Vereins, indem er wieder gütigst monatlich eine bestimmte Anzahl von Karten für Weihnachten. Den Höhepunkt der Armenfürsorge bildete das Weihnachtsfest, an dem 215 Witwen, 125 Familien und 21 Kinder in Familien mit reichen Gaben bedacht wurden. Von einer öffentlichen Bekehrung sieht der Verein aus nachliegenden Gründen seit Jahren ab. Die Gaben werden, soweit Kranken und den Schwestern in die Wohnung gebracht. Zur Verteilung kamen diesmal: 314 Betttücher, 100 Bettbezüge mit Kissen, 114 Kissenröde, 20 Kinderröde, 200 m. Viberstoff für Kleider und Decken, 264 Handtücher, 24 Frauenhemden, 24 Männerhemden, Stoff zu 12 wollenen und 12 gebundenen Kleidern, 30 Joden, 40 Paar Frauen- und 40 Paar Männerstrümpfe, 150 Pfund Kaffee, 150 Pfund Gerste, 50 Pfund Zucker, 40 Pfund Mehl, für 545,16 A. Fleisch, viele getragene, noch sehr gut erhaltene Kleidungsstücke für Erwachsene und Kinder, Spielzeug usw. Die erforderlichen Mittel zu dieser Weihnachtsbekehrung wurden durch eine Kollekte aufgebracht, die uns die Summe von 3551,54 M. eintrug. Mögen auch im neuen Jahre die Freunde nicht müde werden, durch ihr Scherflein das Liebeswerk zu erhalten und zu fördern!

Der Allgemeine Vorshuß- und Sparkassenverein. Eingetragene Genossenschaft mit beschr. Haftung) beruht seine Mitglieder, wie aus dem Anzeigenteil ersichtlich, zu der diesjährigen ordentlichen Generalversammlung, welche am 19. März d. J. Abends 8½ Uhr im Gartensaal des Restaurants „Friedrichshof“ stattfindet. Auch das Jahr 1903 brachte dem Vereine, wie die vorgesehenen Jahre, eine ganz beträchtliche Zunahme des Verkehrs. Der Gesamtumsatz stieg auf A 136,818,668, den dritten Teil mehr wie der vorjährige von A 102,688,721. Der Mitgliederkreis hat sich wieder sehr ausgedehnt von 2099 auf 2442; einem Zugang von 442 nach ein Abgang von 99 gegenüber. Die Aktiven und Passiven haben sich je um A 1,377,957 auf 7,046,959 A. erhöht. Der Reingewinn beträgt A 86,242 (ohne A 343,12 Gewinn an Vereinskassen, die direkt der Spezialreserve überwiesen sind) gegen A 64,161 im Vorjahre. Nach dem Vorschlage des Vorstandes und Aufsichtsrates sollen 7 pSt. Dividende (1902 6½ pSt.) verteilt und A 7610 an dem Geschäftsgebäude Mauritiusstraße 5 und den Kassen abgeschrieben, größere Zuschreibungen zu den Reserven vorgenommen, die sich gegen das Vorjahr hierdurch um 40,000 A. erhöhen und außerdem noch ein erheblicher Vortrag von A 565 ins neue Jahr übernommen werden.

Gesüßgelausstellung. Bei der vom 27.—29. Februar in Frankfurt a. M. stattgefundenen Ausstellung erhielten von hiesigen Ausstellern Herr Robert Weg auf Anatolien und Schmiedmöhlen silberne Medaille, 1. und Ehrenpreis und 2. Preis. Herr Albert Haib auf Blondinetten einen 3. Preis.

Lutherstiftung. Die diesjährige Generalversammlung des Zweigvereins Wiesbaden der deutschen Lutherstiftung am nächsten Montag, 14. März, Abends 9 Uhr im Hotel „Zam-läuser“, Bahnhofstraße, abgehalten.

Evangelischer Arbeiterverein. Sonntag, den 13. März, Nachmittags 4 Uhr, Familienausflug nach Diebich, Saarlautern, Trier.

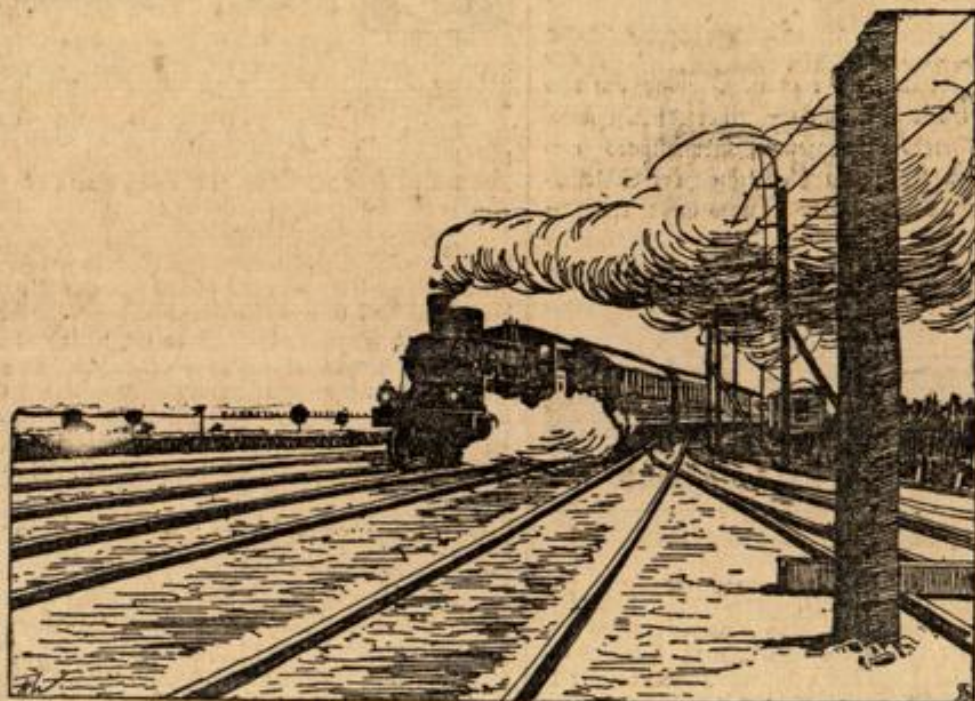
Methodistengemeinde. Der Gesangsverein der Methodistengemeinde hier, feiert Sonntag, den 13. März, Abends 7½ Uhr, sein Stiftungsfest. Es werden Gesangsvorträge, Deklamationen und Ansprachen der Prediger Rüdiger-Simmern und Schmeider-Wiesbaden mit einander abwechseln. Die Festpredigt ist Sonntag 9½ Uhr.

Schau- und Preisfrühen. Die Perückenmacher- und Friseur-Zunft veranstaltet, wie bereits gemeldet, am Sonntag, den 13. März, Abends 7½ Uhr in den Sälen der Loge Platz, Friedrichstraße ein Schau- und Preisfrühen, verbunden mit Ausstellung frischer Wachsbüsten und Haararbeiten. Wir verheßen nicht, auf die interessante Veranstaltung nochmals aufmerksam zu machen.

Athletia. Heute, Sonntag, 13. März, hält der Verein eine diesjährige große Frühjahrsveranstaltung im Kaiserhof, Theaterstraße ab. Da das Komitee ein reichhaltiges Programm aufgestellt hat, dürfte für Amateure genügend Platz sein. Im Uebrigen verweisen wir auf die Anzeige.

Scharrer Männerchor. Wie aus dem Anzeigenteil ersichtlich, veranstaltet der Verein heute Sonntag, den 13. März, eine humoristische Liebertafel mit darauffolgendem Tanz. Eine abwechslungsreiche Programm wird den Besuchern einige sehr vergnügliche Stunden bereiten. Ein Besuch der Veranstaltung ist sehr zu empfehlen.

Schnellfahrten mit Dampfbetrieb.



Nachdem im vorigen Herbst die auf der Militärbahn Berlin-Jossen vorgenommenen Versuchsfahrten mit elektrischen Schnellwagen eine große Sensation in allen Ländern hervorgerufen und zum Ruhme der deutschen Technik die Erreichbarkeit sehr hoher Fahrgewindigkeiten bei Anwendung der elektrischen Kraftübertragung nachgewiesen hatten, war man in Fachkreisen darüber einig, daß die nächste Wirkung dieser Versuchsfahrten nicht sowohl der Bau elektrischer Schnellbahnen, als vielmehr die allmähliche Erhöhung der Fahrgewindigkeit unserer mit Dampfkraft betriebenen Schnellzüge sein werde. Der direkte Anschluß an die gegebenen Bau- und Betriebsverhältnisse unserer Vollbahnen genügt indessen nicht dazu, die Anforderungen an die Leistungen des Dampfbetriebes nicht ins Ungemessene zu steigern, vielmehr Aufmerksamkeit auf praktisch und fahrplanmäßig erreichbare Ziffern zu richten, welche schließlich dem allgemeinen Verkehrsweisen doch erheblich größeren Nutzen bringen, als reine Versuchsfahrten mit ihren von aller Welt angestaunten Geschwindigkeitsziffern. Die Versuchsfahrten sind seit einiger Zeit aufgenommen und zu den bisher dort im

Betrieb befindlichen fünf neuen Schnellzugsmaschinen ist als sechste eine Riesenlokomotive gekommen, welche eine Firma in Kassel nach dem Entwurfe des Ministeriums der öffentlichen Arbeiten gebaut hat. Die Lokomotive hat bereits verschiedene Fahrten mit einer gesteigerten Geschwindigkeit von Kassel aus gemacht; sie unterscheidet sich in der Bauart von den bisherigen Maschinen dadurch, daß der Führerstand vorn angebracht ist, in derselben Weise, wie dies bei sämtlichen elektrischen Fahrzeugen üblich ist. Die Maschine ist gleichmäßig überdacht, um der Luft möglichst wenig Widerstand zu bieten. Die Geschwindigkeit kann mit der Maschine auf etwa 130 Kilometer gesteigert werden. Der Gewinn gegen die bisherige Schnelligkeit ist demnach nicht groß. Man fährt jetzt mit einer Maximalgeschwindigkeit von 100 Kilometer und einer Reisegeschwindigkeit von 90 Kilometer. Man kommt z. B. in 3½ Stunden von Berlin nach Hamburg, eine Entfernung von 286 Kilometer. Man wird also auch mit diesen neuartigen Lokomotiven wenigstens 2½ bis 2¾ Stunden zur Bewältigung dieser Strecke gebrauchen.

Königliche Schauspiele.

Sonntag, den 13. März 1904

39. Vorstellung.

76. Vorstellung.

Abonnement D.

Der Prophet.

Große Oper in 5 Akten von Scire, überlegt von Reithaus.

Musikalische Leitung: Herr Prof. Mannsbeck.

Regie: Herr Dornwag.

Johann von Porden	Herr Kraus.
Ribes, seine Mutter	Frau Randen.
Bertha, seine Braut	Frau Veltz-Durand.
Tomas	Herr Dente.
Rathjen	Herr Adam.
Bacharias	Herr Schwegler.
Graf Oberthal	Herr Engelmann.
Erster Hauptmann	Herr Dietrich.
Zweiter Hauptmann	Herr Schmidt.
Anführer der Wiedertäufer	Herr Wink.
Erste Bäuerin	Frl. Böhmer.
Zweite Bäuerin	Frau Baumann.
Ein Bauer	Herr Baumann.
Ein Aufwärter	Herr Otten.
Ein Soldat	Herr Schup.

Kurfürsten. Großwürdenträger des Heeres und der Kirche. Ritter und Geistliche. Chorherren. Bogen Garde des Prodekens. Trabanten. Herolde. Soldaten. Holländische Bauern u. Bäuerinnen. Bürger und Frauen von Münster. Wiedertäufer. Mänliche und weibliche Schlittschuhläufer.

Vorkommende Tänze, arrangiert von H. Balbo.
Akt 2. Danse des villageois, ausgeführt vom Corps de ballet.
Akt 3. Redowa, ausgeführt von Frl. Katalczak, Frl. Salzmann und dem Corps de ballet.

Nach dem 2. u. 4. Akte finden Pausen von 10 Minuten statt.
Anfang 6½ Uhr. — Gewöhnliche Preise. — Ende nach 10 Uhr.

Montag, den 14. März 1904.

39. Vorstellung. 77. Vorstellung. Abonnement A.

Im weißen Röhl.

Kunstspiel in 3 Akten von Oscar Blumenthal und Gustav Kadelburg.
Anfang 7 Uhr. — Gewöhnliche Preise.

Lehr-Institut für Damen-Schneiderei u. Pab.

Unterricht im Maßnehmen, Musterzeichnen, Zuschneiden und Anfertigen von Damen- und Kinderkleidern wird gründlich und sorgfältig erteilt. Die Damen fertigen ihre eigenen Toiletten an, welche bei einiger Aufmerksamkeit tadellos werden. Sehr leichte Methode. Die besten Erfolge können durch zahlreiche Schülerinnen nachgewiesen werden.

Pab-Kursus
zur gründlichen Ausbildung. Material gratis. Sprechstunden von 9-12 und von 3-6. Anmeldungen nimmt entgegen
Marie Wehrlein, Neugasse 11, 2 St.

Confections-Haus Gebr. Dörner,

Wiesbadens größtes Specialgeschäft für fertige Herren- und Knaben-Garderoben.

Premiirt mit den höchsten Auszeichnungen.

4 Mauritiusstrasse 4,

empfiehlt zur Saison in überraschender Auswahl in anerkannt guter und solider Verarbeitung:

Herren-Sacco-Anzüge
Herren-Jaquet- u. Gehrock-Anzüge
Herren-Frühjahrs-Paletots
Herren-Haveloes u. Pelerinen
Herren-Beinkleider
Herren-Sackröcke
Herren-Loden-Joppen

von 15 bis 48 Mark
von 30 bis 60 Mark
von 18 bis 50 Mark
von 12 bis 40 Mark
von 3 bis 18 Mark
von 6 bis 18 Mark
von 3 bis 20 Mark

Jünglings-Anzüge
Jünglings-Paletots
Jünglings-Hosen
Knaben-Anzüge
Knaben-Paletots u. Capes
Knaben-Blousen
Knaben-Hosen

von 10 bis 28 Mark
von 10 bis 30 Mark
von 3 bis 9 Mark
von 2½ bis 20 Mark
von 4 bis 18 Mark
von 2 bis 10 Mark
von 80 Pfg. an.

Confirmanden-Anzüge von 12 Mark an.

Jagd-, Sport- u. Livrée-Bekleidung. — Arbeiterkleider.

Anfertigung nach Maass

unter Leitung tüchtiger Zuschneider und nur erstklassige Arbeitskräfte.

7132



Telephon 571.

Zur Konfirmation empfehle mein reichhalt. Lager in:



Uhren und Goldwaren.

Silberne Herren-Uhren
von Mk. 12 an.

Silberne Damen-Uhren
von Mk. 10 an.

Passende Konfirmations-Geschenke
als: Broschen, Ohrringe,
Kreuzchen u. s. w. zu billigen
Preisen.

Paul Jäntsche

Faulbrunnenstr. 3

NB. Speziell mache ich auf Reparaturen an Uhren, Gold- u. Silbersachen aufmerksam und sichere bei möglichst billigen Preisen nur gute solide Arbeit zu.

7076



Atelier

Striiter

Ecke Rhein- und Moritzstrasse.

Schönste Porträts

zu billigen Preisen

Confirmanden Preisermässigung.

7084

Allgemeiner Krankenverein C.G.

Außerordentliche

General-Versammlung

findet am

19. März 1904, Abends 8½ Uhr

in der Turnhalle, Hellmündstraße 25, statt.

Tages-Ordnung:

1. Neuwahl des Vorstandes.
2. Umänderung des § 15 des Statuts.
3. Beschlußfassung über die freie Arztwahl.

Um zahlreiches Erscheinen bittet

Der Vorstand.

7177



Was die Familie über Kathreiner's Malzkaffee sagt!

„Kathreiner's Malzkaffee ist
mir der liebste Morgentrunke!“
sagt der Vater.

„Kathreiner's Malzkaffee
enthebt mich mancher Sorge um
die gute Ernährung der Kinder!“
sagt die Mutter.

Und die Kinder selbst? — die sagen
immer nur: „Mama, bitte, noch eine
Tasse!“ 81/172



Goldene Medaille, höchste Aus-
zeichnung für deutsche Nähmaschinen.

Welt-Ausstellung Paris 1900. Gritzner-Nähmaschinen Gritzner-Nähmaschinen Gritzner-Nähmaschinen Gritzner-Nähmaschinen Gritzner-Nähmaschinen

sind mustergültig in
Qualität.
sind hochfein in Aus-
stattung.
sind unübertroffen in
Leistungsfähigkeit.
sind vorzüglich zum
Sticken geeignet.
sticken, stopfen, nähen
vor- und rückwärts.

Unentgeltliche Stickkurse

in der modernen Kunststickerie werden jeden Dienstag und Freitag Nach-
mittag in unserem Geschäftslöke für unsere Kunden abgehalten.

Gritzner-Electromotoren für Nähmaschinen.

Lager in Stickseide, Garnen, Nadeln, Theilen, Oele etc.

Deutsche Nähmaschinen-Gesellschaft.

Generalvertretung der Maschinenfabrik Gritzner A.-G.

Ellenbogengasse 16

Ellenbogengasse 16.

3079

Lokal-Gewerbeverein.

Mittwoch, den 16. März cr., abends 8 Uhr,
im Saale der Gewerbeschule, Welltrigstraße 34,

Projektions-Vortrag:

„Die Tierwelt der Tiefsee unter besonderer Berücksich-
tigung der Resultate der letzten deutschen
Tiefsee-Expedition.“

Illustrirt durch 67 zum Teil colorirte Lichtbilder.

Eintrittskarten für Mitglieder des Gewerbevereins
— eine Karte frei, jede weitere Karte 20 Pfg. — sind nur
bei unserer Geschäftsstelle, Welltrigstraße 34, Karten für
Nichtmitglieder à 50 Pfg. auch in der Schreibwaren-
handlung, P. Fr. Hahn, Kirchgasse 51, zu haben.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet ein.

7176 Der Vorstand.

Conditor-Gehülphen-Verein, Wiesbaden.

(Gegründet 1890.)

Sonntag, den 13. März 1904, Nachm. 3 Uhr,
Familien-Ansflug nach Biebrich a. Rh.

Restaurant Schützenhof, Bei. G. Apfel.

Grosse Kreppelpolonaise.

Freunde und Gönner ladet höflichst ein 7162

Der Vorstand.

Club Borussia.

Heute, Sonntag, den 13. März, von Nachmittags
4 Uhr ab, im Saalbau zum Burggrafen, Waldstraße:

große humoristische Unterhaltung
mit Tanz.

Es ladet freundlichst ein 7147

Der Vorstand.

Bädergehilfen-Verein.

Heute, Sonntag,
den 13. März, Nachmitt. 4 Uhr,
findet in der „Männerturn-
halle“, Platterstr. 16, eine

humoristische
Unterhaltung
mit Tanz

statt, wozu Freunde und Gönner des
Vereins freundl. eingeladen sind
Der Vorstand.

Tanz-Ordnung: Herr M. Kaplan, Tanzlehrer. 7145

Brauer-Akademie Worms a. Rh.

Beginn des
Sommer-Semesters
am 8. April 1904.

Programm durch E. Ehrlich.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 17., Freitag, den
18. und Samstag, 19. März läßt Herr

August Kunz,
Stiftstraße 13,

wegen Aufgabe der Pension

sämmtliches Mobiliar
aus 22 Zimmern

dieselbst durch den Unterzeichneten öffent-
lich versteigern.

Alles Nähere Dienstag Haupt-
annonce. 7178

Adam Bender,

Auctionator und Taxator.

Geschäftslöke: Wohnung:
Morißstraße 12. Schwalbacherstr. 7.

Nur noch einige Tage

findet im Warenhaus Frank zu Versteigerungspreisen
der noch vorhandene Vorrath in

Herren-, Damen- und Kinder-
Bekleidungsartikeln statt.

Großer Posten in

Bändern, Spitzen, Handschuhe, Klei-
derstoffen, Wäsche, Sonnen- u. Regen-
schirmen, Sammt u. Seide u. s. w.
Schwalbacherstr. 15, Ecke Friedrichstr.

Ladeneinrichtung billig
abzugeben. 7175

Pflanzenfüßel,



Beschütten, Eimer, Zuber, Brennen,
Schöpfkbel, Butterfässer, sowie alle Küch-
waaren.

Neuanfertigung und Reparaturen.
Ferner alle Holz-, Holz-, Bärten-
waaren, Kamm- und Hornwaaren,
Siebwaaren, Toilette- und Reile-
artikel, Bug und Schenkerartikel,
empfehle in größter Auswahl billig

Carl Wittich,

Michelsberg 7,
Ede Gemeindegadgäßen.

Großer Ausverkauf wegen Aufgabe des Ladengeschäftes

10 bis 20% Rabatt

Es sind auf Lager alle Neuheiten über 100 Stüd Rindermagen,
Sporwagen, Kinderstühle, Triumphstühle, Sand- und Reitwagen,
sämmliche Spielwaaren; ferner praktische Haushaltungsgegenstände: Ge-
leber, Schwämme, Treppeneisern, Bürstenwaaren, Schenkerartikel, Nach-
tischen, Marktfarbe, Regen, Schutranzen, Reiselärche, Handteller.
Große Ladenschranke mit Glaschiebetüren, Beleuchtung neu
sehr billig.

Wegen baldiger Räumung des Ladens, bezeuge jeder
die günstige Gelegenheit.

Saalgasse 10.

Saalgasse 10.

Verdingung.

Die Arbeiten zur Chausseurung des Tunnelbachweges
sollen verdingen werden, als:

Herstellen von 2120 qm Erdarbeit,

Herstellen von 1855 qm Gestrüß,

Anliefern von 490 cbm Gehölzsteine,

Anliefern von 111 cbm Sericitraufschlagsteine,

Anfuhr von 258 cbm Decksteinmaterial, ab Balm-
Wiesbaden,

Anliefern von 66 cbm Sonnenberger Grubenles,

Anliefern von 14 cbm Rheinfies,

Kostenanschlag und Verdingungsunterlagen können
während der Dienststunden auf dem Rathause hier einge-
sehen, und Angebotsformulare gegen 0,50 Mark Schrei-
gebühr bezogen werden.

Verschlößene, mit entsprechender Aufschrift versehen
Angebote sind bis

14. März d. Js., Vormittags 11 Uhr,

an die Bürgermeisterei Sonnenberg einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote zu dem Termine erfolgt
in Gegenwart der erschienenen Bieter und wird bemerkt,
daß nur auf dem vorgeschriebenen Formular abgegebene An-
gebote Berücksichtigung finden.

Sonnenberg, den 5. März 1904.

6749 Der Bürgermeister: Schmidt.

Die ständigen Pflasterer- und Maurer-Unter-
haltungsarbeiten der Gemeinde Sonnenberg im Ab-
rechnungsjahre 1904 sollen im Submissionswege vergeben
werden.

Vom 14. d. Mts. ab können die Bedingungen im Dien-
zimmer der hiesigen Bürgermeisterei eingesehen und Formu-
lare zu Offerten unentgeltlich in Empfang genommen
werden.

Die postmäßig verschlossenen und mit geeigneter Auf-
schrift versehenen Offerten beliebe man bis spätestens 14.
d. Mts., Nachmittags 5 Uhr, bei dem Unterzeichneten ein-
zureichen.

Sonnenberg, den 8. März 1904.

6686 Der Bürgermeister: Schmidt.

General-Anzeiger. für Nürnberg Fürth

Correspondent von und für Deutschland.

Unparteiisches Organ für Jedermann.

Gratis-Wochenbeilage: „Am häuslichen Herd“.

Gratis-Monatsbeilage: „Bayer. Land- und Forstwirtschaft.“

Täglich 12—14 Seiten Umfang.

Reichhaltiger Lesestoff.

Postabonnement Mk. 1.65

vierteljährlich.

Anlage:

über 46,000

Exemplare.

Wirksamstes u. größtes Insertions-Organ
im ganzen nördlichen Bayern.

Anzeigenpreise:

20 Pfg.

60 Pfg.

im Inseratenheft

im Reklametheft

Beilagen

für die Gesamt-Anlage 151.— M.

Verlangen Sie Probe-Nummern.

1940

1890

Verkaufshäuser:

München, Nürnberg,
Augsburg, Würzburg,**S. Guttman & Co.,**

Verkaufshäuser:

Köln, Düsseldorf,
Duisburg,
Frankfurt a. M.**Webergasse 8.****Spezial-Abteilung für Teppiche, Gardinen, Portièren.****Gardinen:**

Englisch Tüll, für kl. Vorhänge, weiss und crème, 2x m. Band eingefasst, von 25 Pfg. an p. Mtr.

Englisch Tüll, für gr. Vorhänge, weiss und crème, 2x m. Band eingefasst, v. 1.50 Mk. bis 45 Pfg.

Englisch Tüll, abgepasste, grosse Vorhänge, per Fenster: 2.50 2 Flügel, von 18 bis 2 Mk.

Spachtel, abgepasste, grosse Vorhänge, per Fenster: 11 Mk. 2 Flügel von 40 bis

Erbstüll, abgepasste, grosse Vorhänge, mit Bandarbeit, per Fenster: 13 Mk. 2 Flügel, v. 40 bis

Teppiche:

Tapestry, Plüsch und Velour, 130/200, 18, 15, 12 bis 5 Mk.

Tapestry, Plüsch und Velour, 170.235, 30, 25, 19.50 bis 12 Mk.

Tapestry, Plüsch und Velour, 200/300, 47, 42, 32 bis 19 Mk.

Salonteppeiche, 260/335, in aparten Dessins von 85 bis 32 Mk.

Mechanische Smyrnateppeiche in allen Grössen von 90 bis 36 Mk.

Portièren:

Abgepasste Woll-Portièren, roth und oliv, per Fenster: 2 Flügel, 12, 10, 8 bis 4 Mk.

Tuch-Dekorationen, bestickt, in allen Farben, per Fenster: 2 Flügel, 1 Lambrequin, v. 30, 25, 20 bis 7.50 Mk.

Plüsch-Dekorationen, bestickt, in allen Farben, per Fenster: 2 Flügel, 1 Lambrequin v. 32, 24, 20 bis 10 Mk.

Fantasie-Dekoration in hochaparten Neuheiten, per Fenster: 2 Flügel, 1 Lambrequin, v. 40, 27, 24 bis 14 Mk.

Rouleaux:

Spachtel, creme und weiss, in allen Breiten vorrätig, v. 8 bis 1.80 Mk.

Spachtel-Zugvitragen, weiss u. creme in reicher Dessinauswahl, per 2 Flügel von 10 bis 2 Mk.

Spachtel-Zugvitragen, roth, gelb und beige, in Körper und Satin, per 2 Flügel von 18 bis 5.25 Mk.

Tisch- u. Divandeecken:

Fantasiedecken in persischen und Blumendessins, Stück 10, 8, 6, 4 bis 2 Mk.

Tuch-, Serge- und Plüschdecken mit gestickten Bordüren in allen Farben, Stück 25, 20, 17, 12, 7.50 bis 2.25 Mk.

Divandeecken in zweiseitigen Fantasiestoffen u. Plüsch Stück 30, 21, 16 bis 7 Mk.

Steppdecken:

Satin mit Trikot- und Jaconetfutter Stück 9, 7.50 bis 4 Mk.

Seidensatin, doppelseitig, in allen Farben, Stück 18, 16, 14 bis 10.50 Mk.

Daunendecken in Woll- und Seiden-satin Stück 48, 38 bis 30 Mk.

Stores:

Englisch Tüll- und Spachtel-Stores Stück 14, 12, 9, 6 bis 2.50 Mk.

Point-lace-Stores in eleganter Ausführung Stück 20, 15, 12 bis 6 Mk.

Madrasstores 12, 9 bis 4.75 Mk.

Bris-brises in Eng. Tüll, Spachtel und Point-lace, Paar von 1 an.

Bettvorleger:

Imitierte Perser und Axminster Vorlagen Stück 2, 1.90 bis 1.25 Mk.

Tapestry und Velourvorlagen Stück 4.50, 3.50 bis 2 Mk.

Mechanische Smyrnavorlagen mit Franzen, besonders preiswert, Stück 8 Mk.

Wollene Schlafdecken

in grösster Auswahl Stück 20, 18, 12 bis 5 Mk.

Tüllbettdecken

in engl. Tüll, Spachtel und Point-lace, über 1 und 2 Betten passend, 40, 30, 22, 15 bis 3 Mk.

Linoleum-

Läufer, 65, 90 u. 115 cm breit, p. Mtr. 1.70, 1.20 Mk., 90 bis 70 Pfg.

200 cm breit, in neuesten Dessins, per □-Mtr. 2.25 bis 1.25 Mk.

Wir bitten um Beachtung der Schaufenster.

7000

Zur bevorstehenden Confirmationszeit bringe meine Specialitäten:

In- und ausl. Schmuck- und feine Lederwaren

in bekannter Güte und billigsten Preisen in empfehlende Erinnerung.

Speciell empfehle:

Gold-Ringe, 333 und 585. — Stücke mit Silbergriffen, 800 gestempelt, silber-Tafel-Bestecke, Serviettbänder, Becher, Bonbonnières, Cigaretten-Etuais, complete Damen- u. Herren-Chatelaines etc., sowie feine Lederwaren mit und ohne Beschläge u. s. w. 7158

Hotel Nassauer Hof, Ferdinand Mackeldey, Eingang Wilhelmstr. 48.

Bitte meine Anlagen und Preise zu beachten.

Hüte — Mützen — Schirme

nur das Neueste in grosser Auswahl und in jeder Preislage.

Confirmanden-Hüte von 1.50 Mk. an

empfehl

Fr. Schwerdtfeger, Faulbunnenstr. 12, Ecke Schwalbacherstr.**100 Mark Belohnung.**

Wer hat im Hause Emserstraße 65 in den letzten 15 Jahren die Reparaturen des Gaudschwammes wegen gemacht? Wer mir hierüber sichere Auskunft giebt u. die Beweise liefert, erhält obige Belohnung.

6909

M. Friese, Mainzerstraße 14.**Hotel-Restaurant Buchmann****Saalgasse 34, direkt am Kochbrunnen****heute Sonntag Specialität:**

Junge gefüllte Taube u. Apfel-Compot
Reh-Ragout u. Klöse
Zigeuner-Goulasch u. Kartoffeln
Hammel-Ragout à la Française
Schwäbische Filets u. Purée
Sauerbraten.

7179

Grundstück - Verkehr.

Angebote.

Zu verkaufen

durch die Immobilien- u. Hypotheken-Agentur

von

Wilhelm Schüssler, Zahnstr. 36.

Villa, Höhenlage, 12 Zimmer, Gas- und elektrisches Licht, schöner Garten, zum Preise von 110,000 Mk. durch

W. Schüssler, Zahnstr. 36.

Villa Nerobergstrasse, 12 Zimmer, schöner Garten, alles der Neuzeit eingerichtet, billig zu verkaufen durch

W. Schüssler, Zahnstr. 36.

Hochfeine Villa, 8 Zimmer, schöner Garten, in Nähe des Waldes, Salzhöhe der Elektr. Bahn, gesunde Lage, zum Preise von 60,000 Mk., durch

W. Schüssler, Zahnstr. 36.

Rechtliches hochfeines Etagenhaus, 6-Zimmer-Wohnung, Kaiser-Friedrich-Ring, sowie ein solches von 5-Zimmer-Wohnungen, aus erster Hand vom Erbauer, durch

W. Schüssler, Zahnstr. 36.

Neues hochfeines Etagenhaus, Rüdesheimerstrasse, 6-Zimmer-Wohnungen, Vor- und Hinter-Garten, billig durch

W. Schüssler, Zahnstr. 36.

Neues Etagenhaus, 3-4-Zimmer-Wohnungen, am Kaiser-Friedrich-Ring, rentiert nach Abzug aller Unkosten einen Überschuss von 2000 Mk., durch

W. Schüssler, Zahnstr. 36.

Neues Etagenhaus, am Bismarck-Ring, jeder Stock 3-Zimmer-Wohnungen, Fortzugsbühnen zu dem billigen Preis von 38,000 Mk., durch **W. Schüssler, Zahnstr. 36.**

Haus mit Laden, Thorfahrt, Hofraum, Webergasse, rentiert Boden und Wohnung frei, durch

W. Schüssler, Zahnstr. 36.

Rechtliches Haus, 3-4-Zimmer-Wohnungen, in welchem eine fliegende Bäckerei betrieben wird und prima Geschäftslage, Anzahlung 10,000 Mk., durch

W. Schüssler, Zahnstr. 36.

Hochfeines Etagenhaus, 64 Zimmer und 24 Bäder, am neuen Central-Bahnhof, für Hotel-Restaurant eingerichtet, unter günstigen Bedingungen durch

W. Schüssler, Zahnstr. 36.

Rechtliche Geschäftshäuser in allen Lagen durch

W. Schüssler, Zahnstr. 36.

Kapitalien auf erste und zweite Hypotheken werden stets nachgewiesen bei billigem Zinsfuß durch

W. Schüssler, Zahnstr. 36.

7264

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur

von

J. & C. Firmenich,

Hellmündstrasse 51,

empfehlen sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Baulöcher, Vermittlung von Hypotheken u. s. w.

Eine Herrschafts-Villa, auch für 2 Familien passend, mit 10 Zim. u. Zubehör, großem Obst- und Biergarten, Terrain-Größe 60 A., in der Kurlage, für 112,000 Mk. zu verk. durch

J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 51.

Eine Etagen-Villa, Nähe des Waldes und Haltehalle der elektr. Bahn, mit 10 Zim. u. Zubeh., 11. Garten, f. 52,000 Mk. zu verk. Ferner eine Etagen-Villa, Nähe Frankfurterstrasse, für 8 Familien, jede Etage 3 Zim. u. Zubeh., id. Garten, Terrain 37 A., für 108,000 Mk., Mietheinnahme 6200 Mk., zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 51.

In einer sehr belebten, kreisförmig mit Gymnasium, Lehrerseminar u. s. w. ist ein gutgehendes Hotel mit schönen Logis, versch. Fremdenzim., Tanzsaal, Wirtschaftsgarten u. s. w., mit Inventar, wegen Zurückziehung der Besitzerin, f. 90,000 Mk. mit einer Anzahlung von 15,000 Mk. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 51.

Ein gutgeb. Haus, Nähe Eisenstr., m. großem Hof und Hinterhaus, welches sich als Werkstatte gut einrichten lässt, Veränderungshalber für 112,000 Mk. mit einem Reinerlös von über 1000 Mk. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 51.

Ein neues rentabl. mit allem Comfort, ausgeh. Haus, Nähe Ringstr., mit zweimal 4-Zim.-Wohn., Vorgarten, großem Hof, Bleichpl., für 186,000 Mk., m. einer Anzahlung von 10 bis 12,000 Mk. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 51.

Ein schönes Wohnh. m. 2 Bädern, vorzügl. Lage, worin seit Jahren ein fliegendes feines Colonialw.-Geschäft betrieben wird, ist wegen anderer Unternehmungen halber f. 130,000 Mk. zu verkaufen. Käufer hat eine 3-Zim.-Wohn. mit Etagen mit vollständig frei. Alles Nähere durch

J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 51.

Ein Haus, oberer Stadth. (Kurlage), m. 10 Zim. u. 3-Zim.-Wohnungen, f. 62,000 Mk. m. einer Anzahl. von 5000 Mk. zu verkaufen. Ferner in derselben Lage ein Haus mit 10 Zim. u. 3-Zim.-Wohnungen u. Hinterhaus m. Werkstatte für 70,000 Mk. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 51.

In einem sehr frequenten Ort im Taunus ist ein schönes Haus mit gutgehendem Colonialw.-Geschäft, mit im Vorz. 1. Bad, 3 Zim. und Küche; 1. Stock 4 Zim. und Küche, und Frontsp. 4 Zim. und Küche, schönem Hof mit Remise, schöner Garten, Terrain 17 A. m. Bädern-Einrichtung Verhältnisse halber für 22,000 Mk. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 51.

Nähe Wiesb. (Kurlage) ein neues Steinhaus mit 8 Wohnungen, schöner Garten, Terrain 18 A., f. 12,510 Mk. mit einer Anzahlung von 5000 Mk. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 51.

Im Rheingau ist ein kl. Hotel mit schön u. Lokalitäten, versch. Fremdenzim. u. sehr gutem Umsatz v. Bier, Wein u. s. w. für 42,000 Mk. mit einer Anzahl. v. 5000 Mk. zu verk. durch

J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 51.

Zu verkaufen

durch den Eigenthümer

Max Hartmann, Schützenstrasse 3,

oder durch jeden Agenten:

Villa Nerobergstr. 9 m. 10 bis 12 Zimmern, elektr. Licht, reichl. Comf. u.

Villa Freseniusstrasse 23 (Dambachthal) 9 bis 12 Zim., hochfein, mit 130 Ruthen, Garten, Centralheizung, Herrschafts- und Dienerschaftstreppe, elektr. Licht, schöne Fernsicht, vor der Villa schöne Anlage, event. auch zu vermieten.

Villa Freseniusstrasse 27, 12 bis 15 Zim., auch für 2 Familien bewohnbar, mit vielem Comfort, Centralheizung, elektr. Licht u., auch zu vermieten.

Villa Schützenstrasse 1, 8-10 Zim., hoch elegant eingerichtet und ausgestattet, viele Erker u. Balkons, elektr. Licht, bequeme Verbindung, schöne gesunde Lage u.

Villa Schützenstrasse 1a, 6-8 Zim., elektr. Licht, Centralheizung, hochfein ausgestattet, in schöner Lage u.

Villa Schützenstrasse 3a, 6-8 Zim., schöne Aussicht, in gesunder, feiner Lage, elektr. Licht u., sehr schöne Küche, m. Garten.

Villa Schützenstrasse 3 (Etagenhaus), 8-Zim.-Wohnungen, Diele, Wintergarten, Erker, Balkons, Badezimmer, Herrschafts- und Nebentreppe und Closets, ganz vermietet, sehr rentabel, 32 Ruthen Garten.

Villa Schützenstrasse 5 (Etagenhaus), 7-Zim.-Wohnungen, mit reichem Zubehör, 48 Ruthen Garten, sehr rentabel, eine Etage für Käufer frei.

Villa Wiesbadenerstrasse 37, vor Sonnenberg, mit 6 Zimmern u. Zubehör, 22 Ruthen Garten, neu renoviert, an Haltehalle der elektr. Bahn, für 50,000 Mk.

Villa Wiesbadenerstrasse 37a, vor Sonnenberg, neu, m. 6 bis 8 Zimmern, ca. 40 Ruthen Garten, schön angelegt, an elektr. Bahn, für 50,000 Mk.

Anfragen wegen Beschichtigung und Bedingungen wolle man sich nach Schützenstrasse 3, P. richten und können da Zeichnungen der Villen eingesehen werden.

8958

Akademische Zuschneide-Schule von Fr. J. Stein,

Bahnhofstrasse 6, H. 2, im Adrian'schen Hause.

Erste, älteste u. preisw. Nachschule am Plage f. d. sämtl. Damen- und Kindergeb., Berliner, Wiener, Engl. u. Pariser Schnitte, leicht faßl. Methode, vorzügl. prakt. Unterr. Gründl. Ausbildung f. Schneiderinnen u. Directr. Schül.-Aufn. tägl. Coß. m. ganzsch. u. eingerichtet. Zeilenm. incl. Futter u. Napf. 1.25, Rock 75 Pf bis 1 Mk. Hüften-Verkauf in Stoff u. Bad zu den bill. Preisen. Von jetzt ab an Samstagen Hüften zum Einkaufspreis.

6332

Akademische Zuschneide-Schule

von Frau Francesobelli, Moritzstr. 44, I.

Unterricht in Maßnehmen, Musterzeichnen, Zuschneiden von Damen- und Kindergeb. Deutscher, Engl., Pariser, Wiener, amerikan. Schnitte, leichte Methode, prakt. Unterricht

Schül.-Aufn. tägl. Honorar billig.

Schnittmuster nach Maß. Kostüme werden zugeschnitten. 400



Unterricht für Damen und Herren.

Lehrfächer: Schönschrift, Buchführung (einf., doppelte, u. amerikan. Correspondenz, Kaufmänn. Rechnen (Proz., Zinsen, u. Conto-Corren. Rechnen, Wechselrech., Kontorunde, Stenographie, Maschinenschreiben, Gründliche Ausbildung, Rascher und sicherer Erfolg, Tages- und Abend-Kurse.

NB. Neueinrichtung von Geschäftsbüchern, unter Berücksichtigung der Steuer-Selbstschätzung, werden discret ausgeführt. 2563

Heinr. Leicher, Kaufmann, langj. Fachlehr. a. groß. Lehr.-Inst. Luisenplatz 1a, Partee u. II. St.

Wilh. Klotz Nachf.,

Adolfstr. 3, Inh.: August Kuhn, Adolfstr. 3

Auktionator und Taxator,

übernimmt Auktionen und Taxationen von Mobilien aller Art, ganzen Einrichtungen und Nachlässen unter constantesten Bedingungen. 3073

Beste Referenzen. Kunstauktionen, Langjährige Erfahrung

Täglich können Gegenstände zum Versteigern zugebracht oder abgeholt werden.

Gebrauchte Möbel (jeder Art),

ganze Einrichtungen,

Erbchaftsnachlässe

kaufe ich bei sofortiger Uebernahme stets gegen Caffa

und guter Bezahlung. 1130

Jakob Fuhr, Goldgasse 12. Teleph. 2773.

Auf zur Musterung!

Wo kaufen wir unsere schönen Sträße?

Beim **Dorche** im Musterlokal Deutschen Hof, Goldgasse. 6968

Hochherrschaftl. Salon,

schwarz, Seide, blaugelb, neu, wegen Wegzug enorm billig zu verkaufen bei

Wilh. Klotz Nachf., Auktionator,

Adolfstrasse 3.

Geschäfts-Verlegung und -Empfehlung.

Meiner werthen Kundschaft, verehrten Damen und Nachbarschaft zur Nachricht, daß ich mein Geschäft nach

Riehlstrasse 2, 1. Etage,

verlegt habe und halte mich in allen vorkommenden Arbeiten bestens empfohlen. Achtungsvoll **J. Sieber, Damenschneider.**

Nassauische Hauptgenossenschaftskasse

Wiesbaden E. G. m. b. H.

Centralkasse der Vereine des Verbandes der nassauischen landw. Genossenschaften.

Reichsbank-Giro-Konto, **Moritzstrasse 29.** Telephon No. 2791.

Gerichtlich eingetragene von 158 angeschlossenen Genossenschaften mit unbeschränkter Haftpflicht übernommene Haftsumme

Mk. 3.270.000.-

Reservefonds und eingezahlte Geschäftsanteile am 31. Dez. 1903 **Mk. 170.249.52.**

Annahme von Spareinlagen - bis zu Mk. 5000 - mit täglicher Rückzahlbarkeit und Verzinsung von 3 1/2 %.

- Ausfertigung der Sparkassenbücher kostenfrei. - **Kassenstunden von 9-12 1/2 Uhr.** 8730

Nachlass-Ausverkauf Schwarz

Goldgasse 21

Kurzwaren, Handschuhe usw.

wegen Räumung des Ladens

nur noch kurze Zeit!

Es geht noch nicht dagewesen!!!

1 Pfd. besten Erbsenwaffelgülden für 16 Pf. zu jedem Pf. Caffee per Pfd. von 60 Pf. bis 2.00. 92/182

Mk. 1.00 Spezialität Java mit Guatam. gebr. Pfd. Mk. 1.00. 20 Pf. 7 Pf. gem. Grieskaffee 10 Pf. Mk. 1.95.

20 " Gemüsenudeln, Hausm., Gem. Obst Pfd. 25-60 Pf. 20 " Große türk. Kaffeebohnen, calif. Pfd. 35-70 Pf. 12 " Garant. guttosh. Hülsenfrüchte, Haserflocken 20 Pf.

Telefon 125. **J. Schaab, Grabenstr. 3.**

45 Pf. Bora Tischw., Laubenh. 50, Bodenb. 60, Vorher 80 Pf. Mk. 1.00 Erbsen, Rübsen, Goch. Mk. 1.20 u. bis 3.00. Rotweine p. Fl. v. 70 Pf., Mostweine p. Fl. v. 50 Pf. an. Südweine, wie Portwein Mk. 1.25. Malaga, Sherry, Madeira. Cognac Scherer Fl. 3.00 b. 1.90, bill. Sorten 1.25 b. 2.00 Mk. Deutsch. u. franz. Champagner, Arrac, Rum p. Fl. 2.00 Mk.

Lokal-Sterbe-Versicherungskasse.

Höchster Mitgliederstand aller hies. Sterbefassen (3300 Mitgl.) Billigster Sterbedebeitrag. Kein Eintrittsgeld bei Alter von 40 Jahren. - Altersgrenze: 48. Lebensjahr.

600 M. Sterberente werden sofort nach Vorlage der Sterbeurkunde gezahlt. - Die Vermögenslage der Kasse ist hervorragend günstig. (Reservefond z. J. 86,000 Mk.) Bis Ende 1903 gezahlte Renten Mk. 234,318.-

Meldungen jederzeit bei den Vorstandsmitgliedern: **Heil, Horst, 15; Stoll, Zimmermannstr. 1; Lenius, Hellmündstr. 5; Ernst, Philippsbergstr. 37; Ehrhardt, Heidenstr. 24; Geissler, Rühlstr. 6; Groll, Bleichstr. 14; Halm, Römerberg 14; Mühl, Kirchgasse 11; Reusing, Bleichstr. 4; Ries, Friedrichstr. 15; Schleider, Steingasse 29; Sprunkel, l. B. Ringel, Naab, 2; Burgstr. 2; Steinritz, Friedrichstr. 12; Wittmann, Schulberg 9, sowie beim Kassendirektor Noll-Houssong, Albrechtstr. 40**

Blinden-Anstalt Walfmühlstr. 13.

empfehlen die Arbeiten ihrer Hörlinge und Arbeiter: Körbe jeder Art und Größe, **Büstenwaaren**, als: Seilen, Schrubber, Abseife- und Wurzelbürsten, Aufschmierer, Kleider- und Wäschebürsten u., ferner: Fußmatten, Klopfer, Strohkörbe, Rohrkrüge werden schnell und billig neugeflochten, **Reparaturen** gleich und gut ausgeführt. Auf Wunsch werden die Sachen abgeholt und wieder zurückgebracht. 639

Blinden-Helm Einfert. 51.

Karl Ritter, Schneidermeister,

Wiesbaden. Schulberg 15.

empfiehlt sich bestens zur Anfertigung

chifer Herrengarderoben

unter constantester Bedienung. Da ich keinen Boden inne habe, bin ich im Stande, zu sehr mäßigen Preisen zu arbeiten.

Muster in In- und Ausländischen Stoffen.

Reparaturen und Ausbügeln sehr billig, auf Wunsch im Hause abgeholt. 6200

Empfehle mich zur Anfertigung

künstlicher Zähne

unter Garantie für guten Sitz und Material.

Per Zahn 3 Mark.

Adolf Blumer, Zahntechniker,

Wiesbaden, Steingasse 21. 4587

Empfehle mich zur Anfertigung

Bruchleidende.

Empfehle meine patentirten und diplomirten **Reibdruckbänder** 6008

Bitte, seht Euch die neuen Muster an.

John Weibler, Wiesbaden,

D. Reichspatent Nr. 150739. Riehlstr. 2, 3.

Das Immobilien-Geschäft von J. Chr. Glücklich

Wilhelmstrasse 50, Wiesbaden.

empfiehlt sich im An- und Verkauf von Häusern und Villen, sowie zur Miete und Vermietung von

Ladenlokalen, Herrschafts-Wohnungen unter eonl. Bedingungen. - Alleinig. Haupt-Agentur des „Nord. Lloyd“, Billets zu Originalpreisen, jede Auskunft gratis. - Kunst- und Antikenhandlung. - Tel. 2388

Amts Blatt



Erscheint täglich.

der Stadt Wiesbaden.

Telephon Nr. 199.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Sommer in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 2.

Sonntag, den 13. März 1904.

19. Jahrgang

Nr. 62.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Montag, den 28. März d. Js., Vormittags 11 Uhr, soll ein der Stadtgemeinde Wiesbaden gehöriger Baumlag an der Delaspeestrasse hier von ca. 3 ar 14 qm, im Rathause hier, auf Zimmer Nr. 42, öffentlich meistbietend versteigert werden.

Die Bedingungen und eine Zeichnung liegen auf Zimmer Nr. 44 im Rathause während der Vormittagsstunden zur Einsicht aus.

Wiesbaden, den 4. März 1904.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Holzabfuhr aus den städtischen Waldungen hinter Erenthal wird vom 12. d. Mts. ab bis auf Weiteres verboten.

Wiesbaden, den 10. März 1904

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Abfuhr des in dem städtischen Walddistrikt Oberes Bahnholz 8^{te} am 24. Februar d. Js. ersteigerten Holzes wird vom 12. d. Mts. bis auf Weiteres verboten.

Wiesbaden, den 10. März 1904.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Das der Stadtgemeinde Wiesbaden gehörige Bestium Bierhaderstraße 11, soll im Ganzen zum 1. April d. Js. vermietet werden.

Nähere Auskunft wird im Rathause, Zimmer Nr. 44 erteilt und sind daselbst auch die Offerten bis spätestens am 25. d. Mts. abzugeben.

Wiesbaden, den 9. März 1904.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zur Warnung des Publikums vor Uebertretungen werden nachstehend die den Schutz des Waldes vor Bränden bezweckenden Bestimmungen hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht:

a) § 368 Nr. 6 des Reichsstrafgesetzbuches:
Mit Geldstrafe bis zu 60 M. oder mit Haft bis zu 14 Tagen wird bestraft, wer an gefährlichen Stellen in Wäldern oder Gärten, oder in gefährlicher Nähe von Gebäuden oder Feueranlagen Sachen Feuer anzündet.

b) § 44 des Feld- und Forstpolizeigesetzes vom 1. April 1880:
Mit Geldstrafe bis zu 50 M. oder Haft bis zu 14 Tagen wird bestraft, wer

1. mit unterworfener Feuer oder Licht den Wald betritt, oder sich demselben in gefährbringender Weise nähert, 2. im Walde brennende oder glimmende Gegenstände fallen läßt, fortwirft oder unvorsichtig handhabt,

3. abgesehen von den Fällen des § 368 Nr. 6 des Strafgesetzbuches im Walde oder in gefährlicher Nähe desselben im Freien ohne Erlaubnis des Ortsvorstehers, in dessen Bezirk der Wald liegt, in königlichen Forsten ohne Erlaubnis der zuständigen Forstbeamten Feuer anzündet, oder das gestattete Mahen angezündete Feuer gehörig zu beaufsichtigen oder auszulöschen unterläßt,

4. abgesehen von den Fällen des § 360 Nr. 10 des Strafgesetzbuches bei Waldbränden, von der Polizeibehörde, dem Ortsvorsteher, oder deren Stellvertreter oder dem Forstbesitzer oder Forstbeamten zur Hilfe aufgefordert, keine Hilfe leistet, obgleich er der Aufforderung ohne erhebliche eigene Nachteile genügen konnte.

c) Regierungs-Polizei-Verordnung vom 4. März 1889:
Mit Geldstrafe bis zu 10 M. im Unvermögensfalle mit verhältnismäßiger Haft wird bestraft, wer in der Zeit vom 15. März bis 1. Juni in einem Walde außerhalb der Fahrwege Cigarren oder aus einer Pfeife ohne verschlossenen Deckel raucht.

Wiesbaden, den 8. März 1904.

Der Oberbürgermeister.

Bekanntmachung.

Die am 29. Februar d. Js. im Distrikt „Paffenborn“ aufgefundenen Holzversteigerung ist genehmigt worden.

Der Tag der Ueberweisung wird noch bekannt gegeben werden.

Wiesbaden, den 11. März 1904.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der am 25. September 1877 zu Pfungstadt geborene Leinwäber Philipp Feil und dessen am 6. Juli 1875 in Wiesbaden geborene Ehefrau, Anna geb. Langmann, zuletzt Faulbrunnstraße Nr. 6 wohnhaft, entziehen sich der Fürsorge für ihr Kind, sodaß dasselbe aus öffentlichen Mitteln unterhalten werden muß.

Wir bitten um Mitteilung des Aufenthaltsortes.

Wiesbaden, den 11. März 1904.

Der Magistrat. — Armenverwaltung.

Bekanntmachung.

Betr. An- und Abmeldung von Gewerbebetrieben.

Die hiesigen Gewerbetreibenden werden zur Vermeidung von Verzögerungen gegen die bestehenden gesetzlichen Bestimmungen darauf aufmerksam gemacht, daß gemäß Paragr. 52 des Gewerbe-Steuergesetzes vom 24. Juni 1891 und der dazu ergangenen Anweisung des Herrn Finanzministers vom 4. November 1895, Abschnitt VI Artikel 25, ein Jeder, welcher hier den Betrieb eines stehenden Gewerbes anfangt, dem Magistrat vorher oder spätestens gleichzeitig mit dem Beginn des Betriebs Anzeige davon zu machen hat. Die Anzeige hat schriftlich zu erfolgen; sie kann auch im Rathaus, Zimmer Nr. 5 mündlich während der üblichen Vormittagsdienststunden zu Protokoll gegeben werden.

Diese Verpflichtung trifft auch Denjenigen, welcher a) das Gewerbe eines Anderen übernimmt und fortsetzt b) neben seinem bisherigen Gewerbe oder an Stelle desselben ein anderes Gewerbe anfangt.

Wer die gesetzliche Verpflichtung zur Anmeldung eines steuerpflichtigen Gewerbes innerhalb der vorgeschriebenen Frist nicht erfüllt, verfällt nach Paragr. 70 des Gewerbe-Steuergesetzes in eine dem doppelten Betrag der einjährigen Steuer gleichen Geldstrafe, daneben ist die vordemstehende Steuer zu entrichten.

Das Aufhören eines steuerpflichtigen Gewerbes ist dagegen nach Paragr. 10, Absatz 2 des Gesetzes vom 14. Juli 1893 und Artikel 23 der dt. Anweisung bei den Herren Vorstehenden der für die Veranlagung zuständigen Steuerämter schriftlich abzumelden.

Wird ein Gewerbebetrieb eingestellt, aber nicht rechtzeitig abgemeldet, so ist die Gewerbesteuer nach Paragr. 88 des Gewerbe-Steuergesetzes fortzuentrichten.

Wiesbaden, 5. März 1904.

Der Magistrat. — Steuerverwaltung.

Weinlieferung.

für das städtische Krankenhaus Wiesbaden.

Die Lieferung des Bedarfs an Wein für die Patienten III. Verpflegungsklasse des städtischen Krankenhauses in der Zeit vom 1. April 1904 bis 31. März 1905 soll im Submissionswege neu vergeben werden.

Vorausichtlich sind zu liefern:

ca. 2500 Liter Rotwein,
" 800 Weißwein,
" 350 Flaschen (2/3 Liter) Achaier.

Angebote sind postmäßig versiegelt mit entsprechender Aufschrift versehen, bis zum 25. März 1904, Vormittags 10 Uhr, bei uns einzureichen. Die Proben (doppelt) müssen versiegelt, mindestens 1 Tag vor dem Eröffnungs-termin bei der unterzeichneten Verwaltung abgegeben werden.

Dieselben haben eine entsprechende „Devise“ zu tragen, welche sich in den Angeboten wiederholen muß.

Für ein bestimmtes Quantum wird nicht garantiert. Bisher wurde bezahlt: Für 1 Liter Rotwein 1.20 M. für 1 Liter Weißwein 0.80 M. und für 1 Flasche Achaier 1.80 M.

Später eingehende Offerten finden keine Berücksichtigung. Wiesbaden, den 3. März 1904.

Städt. Krankenhaus-Verwaltung.

Das Gefäß und die Rüchenaufklebe des städtischen Krankenhauses Wiesbaden für die Zeit vom 1. April 1904 bis 31. März 1905 soll an einen Weisheitsbetenden neu vergeben werden.

Termin zur Versteigerung wird auf den 19. März 1904 Vormittags 10 Uhr anberaumt.

Die Versteigerungsbedingungen werden vorher bekannt gemacht.

Lieferung von Seifen, Soda und Stearinseifen für das städtische Krankenhaus Wiesbaden.

Die Lieferung des Bedarfs an Seifen, Soda und Stearinseifen für das städtische Krankenhaus für die Zeit vom 1. April 1904 bis 31. März 1905 soll nach Maßgabe der bei unserer Kasse offen liegenden Bedingungen, Proben pp. im Submissionswege vergeben werden.

Zur Lieferung kommen ca. 4000 Pfund Kernseife, 1000 Pfund Mandelseife, 1000 Pfund Harzseife, 14000 Pfund Schmierseife, 14000 Pfund Kristallseife, 100 Pfund Stearinseifen.

Angebote sind mit entsprechender Aufschrift versehen postmäßig versiegelt bis zum 19. März 1904, Vormittags 10 Uhr bei uns einzureichen.

Für ein bestimmtes Quantum wird nicht garantiert. Später eingehende Offerten finden keine Berücksichtigung. Wiesbaden, den 2. März 1904.

Städtische Krankenhaus-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Die Erds- und Maurerarbeiten zur Verlegung der Gas- und Trinkwasserleitungen im Dambachthal sollen vergeben werden.

Hierauf bezügliche Angebote und verschlossen, sowie mit entsprechender Aufschrift versehen bis Montag, den 14. März 1904, Mittags 12 Uhr bei der Direktion Marktstraße 16 Zimmer No. 6 einzureichen.

Die der Vergebung zu Grunde gelegten Bedingungen und Zeichnungen können Vormittags von 9—12 Uhr auf Zimmer No. 8, Marktstraße 16 eingesehen und die zu verwendenden Angebotsformulare daselbst in Empfang genommen werden.

Wiesbaden, den 9. März 1904.

Die Direktion der städtischen Wasser-, Gas- u. Electr.-Werke.

Lieferungen von Fleisch- und Wurstwaren für das städtische Krankenhaus Wiesbaden.

Die Lieferung der für das städtische Krankenhaus in der Zeit vom 1. April 1904 bis 31. März 1905 erforderlich werden nach-gezeichneten Fleisch- und Wurstwaren sollen nach Maßgabe der bei unserer Kasse zur Einsicht offen liegenden Bedingungen im Submissionswege vergeben werden.

Zur Lieferung kommen: ca. 9000 kg Ochsenfleisch, ca. 2300 kg Ochsenfleischbraten, ca. 850 kg Ochsenfilet, ca. 2100 kg Ochsenfleisch, ca. 500 kg Rostbraten, ca. 100 kg Rumpsteak, ca. 15 kg Ochsenfleisch, ca. 120 St. Ochsenzungen, ca. 800 kg Kalbfleisch, Bug und Brust, ca. 4000 kg Kalbsbraten, Keule, ca. 5000 kg Kalbskoteletts, 3 Stück 1 Pfund, ca. 500 kg Kalbsschnittel 3 Stück 1 Pfund, ca. 90 kg Kalbsleber, ca. 50 kg Kalbsmilch, ca. 125 kg Kalbsnierebraten, ca. 30 kg Kalbs-Herz, ca. 10 Stück Kalbsbier, ca. 10 St. Kalbszunge, ca. 50 kg Rierenfett, ca. 400 kg Hammelfleisch, Bug, ca. 1400 kg Hammelbraten, Keule, ca. 450 kg Hammelkoteletts, 3 Stück 1 Pfund, ca. 2650 kg Schweinefleisch, ca. 50 kg Schweinebraten-Filet, ca. 300 kg Schweinerippen, Karree, ca. 4200 St. Schweinekoteletts, 3 Stück 1 Pfund, ca. 500 kg gebacktes Schweinefleisch, ca. 90 kg frischer Speck, ca. 800 kg Dörrfleisch, ca. 100 kg Solbraten, ca. 100 kg Rauchfleisch, ca. 60 kg Schweinehälften, ca. 80 kg Schweinefleisch, ca. 250 kg Blatwurst, frische gewöhnliche, ca. 600 kg Fleischwurst, ca. 140 kg Leberwurst, frische I., ca. 350 kg Leberwurst, gewöhnliche II., ca. 20 kg Leberkäse, ca. 600 kg Bratwurst, ca. 150 kg Cervelatwurst, ca. 200 kg Schwarzwurst, fein, ca. 100 kg Schwarzwurst, grob, ca. 400 kg Schinkenwurst, ca. 80 kg Salami, ca. 80 kg Jungebraten, ca. 150 kg Zackschinken, ca. 90 kg Brühkopf, ca. 6 kg Hohlschinken, ca. 8 kg Saucischinken, ca. 3000 St. Frankfurter Würstchen, ca. 1000 kg Schinken, geräuchert, ca. 1000 kg Schinken, ge-
kocht.

Angebote sind in vorgeschriebener Form, zu welchem Zwecke entsprechende Formulare gegen Zahlung von 50 S. von der Krankenhauskassette bezogen werden können, postmäßig versiegelt mit entsprechender Aufschrift versehen, bis zum 18. März 1904, Vormittags 10 Uhr bei uns einzureichen.

Für ein bestimmtes zu lieferndes Quantum wird nicht garantiert.

Später eingehende Offerten finden keine Berücksichtigung. Wiesbaden, den 2. März.

Städt. Krankenhaus-Verwaltung.

Unentgeltliche

Sprechstunde für unentgeltliche Lungenkranke.

Im städt. Krankenhaus findet Mittwochs und Samstag Vormittags von 11—12 Uhr eine unentgeltl. Sprechstunde für unentgeltliche Lungenkranke statt (ärztl. Untersuchung und Beratung, Einweisung in die Heilstätte, Untersuchung des Auswurfs u.).

Wiesbaden, den 12. November 1903.

Städt. Krankenhaus-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Volksbadeanstalten betreffen.

Vom 1. Oktober ab werden die städtischen Volksbäder an Wochentagen, außer Samstag und Tagen vor Feiertagen von 1 1/2 bis 2 1/2 Uhr Nachmittags geschlossen. Die Badezeiten sind folgender:

In den Monaten Mai bis September, Vormittags von 7—1/2 Uhr, Nachmittags von 2 1/2—8 1/2 Uhr. In den übrigen Monaten, Vormittags von 8—1 1/2 Uhr, Nachmittags von 2 1/2—8 Uhr. An Samstagen und Tagen vor Feiertagen sind die Bäder stets bis 9 Uhr Abends und auch von 1 1/2—2 1/2 Uhr geöffnet.

An Sonntagen und Feiertagen werden die Bäder 1 Stunde früher geöffnet und um 11 Uhr Vormittags geschlossen. Die Frauen-Abteilung bleibt stets von 1 1/2—4 Uhr geschlossen.

Wiesbaden, den 18. September 1903.

Das Stadtbauamt.

Bekanntmachung.

In der Erledigung der Baugesuche sind wiederholte Verzögerungen dadurch eingetreten, daß unzureichende und in hygienischer Beziehung verwerfliche Bauplanentwürfe angenommen wurden.

Um dies für die Folge zu verhindern, erklären wir uns bereit, auf Antrag der Beteiligten über die Einteilung ganzer Baublocks mit den Interessenten zu verhandeln.

Wiesbaden, den 16. Februar 1903.

1 53 Das Stadtbauamt.

Bekanntmachung.

Die Gewerbetreibenden und Unternehmer hiesiger Stadt welche für beendete Lieferungen und Leistungen Forderungen an das Stadtbauamt haben, werden ersucht, ihre Schlussrechnungen unverzüglich, spätestens bis zum 1. April dieses Jahres einzureichen, da die bezüglichen Kosten noch im Rechnungsjahre 1903 verrechnet werden müssen.

Wiesbaden, den 12. Februar 1904.

Das Stadtbauamt.

Aus unserem Armen-Arbeitshause, Rainierlandstraße Nr. 6 werden von jetzt ab Wäsche, Baum- und Rosenpfähle geliefert.

Bestellungen werden im Rathause, Zimmer Nr. 13, Vormittags zwischen 9—1 und Nachmittags zwischen 3 bis 6 Uhr entgegen genommen.

Wiesbaden, den 8. April 1903.

Der Magistrat. — Armen-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Montag, den 14. März d. Js., vormittags 11 Uhr, will der Vertreter der Fräulein **Marie Freilin von Minnigerode** von hier, das derselben gehörige hier an der **Müllerstraße Nr. 4** belegene Gebäudegrundstück mit 3 ar 14,50 qm Hofraum und Gebäudefläche in dem Rathause Zimmer Nr. 42 freiwillig meistbietend versteigern lassen.

Es findet nur einmalige Versteigerung statt.

Wiesbaden, den 7. März 1904.

Der Oberbürgermeister.

In Vertretung

Dr. Scholz.

6386

Die Submission

über Lieferung von Kohlen und Koks für die städtische Verwaltungen wird auf allgemeinen Wunsch hiesiger Kohlenhändler auf Montag, den 21. März, verlegt.

Wiesbaden, den 9. März 1904.

Das Stadtbauamt.

Verdingung.

Die Lieferung der für das Stadtbauamt im Rechnungsjahre 1904 erforderlichen **Schmittbölzer** soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen werden.

Angebotsformulare und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathause, Zimmer Nr. 53, eingesehen, auch von dort gegen Baarzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 80 Pfg. bezogen werden.

Verchlossene und mit der Aufschrift „Schmittbölzer“ versehene Angebote sind spätestens bis

Samstag, den 19. März 1904,

Vormittags 12 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 3 Wochen.

Wiesbaden, den 11. März 1904.

7065

Stadtbauamt, Abteilung für Straßenbau.

Verdingung.

Die Lieferung des Bedarfs an **Farbwaren** und **Materialien**, wie Firnis, Leinöl, sowie sonstigen verschiedenen Artikeln der Drogerie im Rechnungsjahre 1904 soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen werden.

Angebotsformulare und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathause, Zimmer Nr. 53, eingesehen, auch von dort gegen Baarzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pfg. bezogen werden.

Verchlossene und mit der Aufschrift „Farbwaren und Materialien“ versehene Angebote sind spätestens bis

Samstag, den 19. März 1904,

Vormittags 9 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 3 Wochen.

Wiesbaden, den 11. März 1904.

7064

Stadtbauamt, Abteilung für Straßenbau.

Städt. Volksskindergarten

(Thunes-Stiftung).

Für den Volksskindergarten sollen Hospitantinnen angenommen werden, welche eine auf alle Theile des Dienstes sich erstreckende Ausbildung erhalten, so daß sie in die Lage kommen, sich später als Kindergärtnerinnen in Familien ihren Unterhalt zu verschaffen.

Bergütung wird nicht gewährt.

Anmeldungen werden im Rathause, Zimmer No. 12, **Vormittags zwischen 9 u. 12 Uhr**, entgegengenommen.

Wiesbaden, den 19. Juni 1902.

1050

Der Magistrat.

Städtisches Leihhaus zu Wiesbaden, Neugasse 6.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß das städtische Leihhaus dahier Darlehen auf Pfänder in Beträgen von 2 Mk. bis 2100 Mk. auf jede beliebige Zeit, längstens aber auf die Dauer eines Jahres, gegen 10 pCt. Zinsen giebt und daß die Taxatoren **von 8-10 Uhr Vormittags und von 2-3 Uhr Nachmittags** im Leihhaus anwesend sind.

Die Leihhaus Deputation.

Bekanntmachung.

Aus unserem Armen-Arbeitshaus, Mainzerlandstraße 6 liefern wir vom 1. Oktober ab frei ins Haus:

Kiefern-Anzündholz.

geschnitten und fein gespalten, per Centner Mk. 2.40.

Gemischtes Anzündholz.

geschnitten und gespalten, per Centner Mk. 2.—.

Bestellungen werden im Rathause, Zimmer 13, **Vormittags zwischen 9-1 und Nachmittags zwischen 3-6 Uhr** entgegengenommen.

8229

Wiesbaden, den 28. Sept. 1903.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die städtische Feuerwache, Neugasse Nr. 6 ist jetzt unter **2995** an das Fernsprekamt dahier angeschlossen, so daß von jedem Telefon-Anschluß Meldungen nach der Feuerwache erstattet werden können.

Wiesbaden, im April 1903.

Die Branddirection.

Feuerwehr-Dienstpflicht

für das Jahr 1904.



Die Polizei-Verordnung für den Stadtkreis Wiesbaden, betreffend das Feuerlöschwesen, vom 10. September 1893, bestimmt in:

§ 3. Verpflichtet zum Eintritt in die Feuerwehr sind alle männlichen Einwohner der Stadt, welchen nach § 5 der Stadtordnung das Bürgerrecht zusteht. Die Dienstpflicht beginnt mit dem 1. Januar des dem zurückgelegten 25. Lebensjahr folgenden Jahres; bei neu Zugezogenen jedoch erst mit 1. Jan. nach Erlangung des Bürgerrechtes. Die Dienstpflicht endet am 31. Dezember desjenigen Jahres, in welchem das 35. Lebensjahr zurückgelegt wurde.

§ 4. Befreit vom Feuerwehrdienst sind: 1. Reichs- und Staatsbeamte, sowie auch Hof- und Gemeindebeamte, Beamte des Communalverbandes und Militärpersonen, auch wenn sie zur Disposition gestellt oder in Ruhestand versetzt sind. 2. Die Geistlichen, Lehrer, Ärzte und Apotheker. 3. Körperlich Untaugliche, welche auf Verlangen des Branddirectors von einem durch ihn bestimmten Arzte (Herr Dr. med. Friedrich Gung, kleine Burgstr. 9) ein ärztliches Zeugnis vorzulegen haben. Ueber sonstige Befreiungen entscheidet die Feuerwehr-Deputation.

§ 5. Zum Eintritt in die Feuerwehr verpflichtete Personen können diese Verpflichtung durch ein jährlich an die Stadtkasse im Voraus zu zahlendes **Vorkaufgeld** ablösen. Das Vorkaufgeld beträgt, wenn der Pflichtige zum **Staatseinkommensteuer** mit einem Steuerfusse bis zu 9 Mt. einjährl. veranlagt ist = 6 Mt.

„ „ 26 „ „ „ „ = 8 „

„ „ 52 „ „ „ „ = 10 „

„ „ 146 „ „ „ „ = 15 „

„ „ 300 „ „ „ „ = 20 „

bei einem höheren Steuerfusse = 25 „

Alle zum 1. Januar jeden Jahres dienstpflchtig gewordenen Einwohner haben sich nach der im amtlichen Organ des Magistrats der Stadt Wiesbaden erscheinenden öffentlichen Aufforderung des Branddirectors zum Dienste **persönlich** zu melden.

Hiernach werden alle männlichen Einwohner der Stadt Wiesbaden, welche in den Jahren 1869 bis 1878 geboren sind, das Bürgerrecht besitzen und mindestens 6 Mt. Staatssteuer entrichten, sofern sie sich nicht schon zur **Feuerwehr angemeldet haben**, aufgefordert, sich auf dem Feuerwehrbureau, Neugasse 6 bis zum 31. März cr. an den Wochentagen von 8¹/₂—12¹/₂ Uhr Vormittags anzumelden. Ein Verzeichniß der hiernach Feuerwehrpflichtigen liegt in genanntem Bureau zur Einsicht offen.

Säumige werden nach § 29 der Polizei-Verordnung vom 10. September 1903 mit Geldstrafe von 1—30 Mark belegt.

Wiesbaden, im März 1904.

6415

Die Branddirection

Fremden-Verzeichniss

vom 12. März 1904. (aus amtlicher Quelle).

Hotel Adler.
Badhaus zur Krone.
Richard Spremberg

Bayerischer Hof.
Delaspéstrasse 4.
Schenk, Augsburg
Büdingen m. Fr., München
Kramer, Wien

Block, Wilhelmstrasse 34.
oth, Fr., Köpenick

Dahlheim, Taunusstrasse 15.
Laufenberg Bad Honnef
Lazarowitz, Fr., Berlin
Marcuse Fr., Berlin

Deutsches Haus.
Hochstraße 22.
Niddermayer, aHannover
Sebastian, Fr., Straßburg
Friedrich m. Fr., Hannover
Neumann, Frankfurt

Dietermühle (Kuranstalt)
Parkstrasse 44.
Wagner, Tüchel

Einhorn, Marktstrasse 30.
aBumeister, Würzburg
Marcinkowkt, Berlin
Fritschke, Berlin
Oelgart, Köln
Kramer, Berlin
Eulner, Karlsruhe

Eisenbahn-Hotel.
Rheinstrasse 17.
Bücher, Berlin

Schramm, Michelbacher Hütte
Claus, Fr., Dresden
reuer Köln
Sido, Bruchsal

Englischer Hof.
Kranzplatz, 11.
Beyersbach, Oldenburg
von Mittelaff, Fr., Hannover

Erbprinz, Mauritiusplatz 1.
Eberz, Hagen i. W.
Minkel, Frankfurt

Hotel Fuhr.
Geisbergstrasse 3.
von Feilitzsch, Brüssel
Zalga, Frankfurt
Nebrich, Fr., Köln

Dr. Gierlich's Kurhaus.
Leberberg 1.
von Witte, Ragow

Grüner Wald.
Marktstrasse.
Cohn Berlin
Kirschbaum, Berlin
Spielhagen, Berlin
Junge, Bremen
Dustmann, Bunde
Arnold, Dresden
Lohe sen., Elberfeld
Cordes, Hamburg
Voigt, Fr., Hamburg
Rinn Heilbronn
v. Rauentlein, Köln
Richtstedt, Köln
Jung, Stuttgart
oLeflund, Stuttgart
Hedderich, Worms

Happel, Schillerplatz 4.
Held, Basel
Jung Düsseldorf

Hotel Hohenzollern.
Paulinenstrasse 10.
Schramm, r. m. Bed., Offenbach
Sittes, Fr., London

Kaiserhof
(Augusta-Victoria-Bad),
Frankfurterstrasse 17.
Stephens m. Fam. u. Gouvernante London
Scheiff, Köln
Freudenthal, Kattowitz

Hotel Lloyd.
Nerostrasse 2.
Thomas, Runkel

Metropole u. Monopol.
Wilhelmstrasse 6 u. 8.
Räger, Bad Wildbad
Lilienfeld, Köln
Prenzlau, Hamburg
Strauss, Marburg
Löwenberg, Viktoria
Engel, Mannheim
Strauss, Kuttigart

Hotel Nassau (Nassauer Hof).
Kaiser-Friedrichplatz 3.
ubliner m. Fam., Berlin
Ohligschlaeger, m. Fr., Aachen
Seidler Buslaw
Rechenberg Trier

National, Taunusstrasse 21.
v. Schlippe, Moskau
v. Schlippe, Fr., Moskau
Ruchs, Frouard
Bendorff Leipzig

Nerothal (Kuranstalt).
Nerothal 18.
Wehberg, Düsseldorf

Nonnenhof.
Kirchgasse 39-41.

Dix Bonn
Herdt, Frankfurt
Meyer, Hamburg
Krusse, Heilbronn
Schlosser, Köln
Billep Magdeburg
eHligis, München
Horny, Nassau
Ehrhardt, Wolfenbüttel
Wendling, Stockach

Pfälzer Hof.
Grabenstrasse 5.
Gräf, Oppenheim

Promenade-Hotel.
Wilhelmstrasse 24.
Eisenstadt m. Fr., Dresden

Quisisana, Parkstrasse 5
u. Erathstrasse 4, 5, 6, 7.
Sternberg m. Fam. u. Fed.,
Manchester

Reichspost.
Nicolastrasse 16.
Goodmatt, Fr., Manchester

Rheinhotel.
Rheinstrasse 16.
Charuch Paris

Sonnenschein, Werden
Abel, Berlin
Berg m. Fr., Frankfurt

Ritter's Hotel u. Pension.
Taunusstrasse 45.
Roether, Fr., Hannover

Römerbad.
Kochbrunnenplatz 3.
Schulz m. Fr., Ilfeld

Rose, Kranzplatz 7, 8 u. 9.
Graf Wedel m. Fr., Weimar
everkus, m. Fam. u. Bed., everkussen
von der Klanitz m. Fr., Oschatz
Turner, m. Fr., Magdeburg

Weisses Ross.
Kochbrunnenplatz 2.
Mangelsdorf Fr., Leipzig

Russischer Hof.
Geisbergstrasse 4.
Kanold, Jena

Zum goldenen Stern.
Grabenstrasse 28.
Beut, Ems
Bent, Ems

Tannhäuser.
Bahnhofstrasse 8.
Borches, Erfurt
Weldig Hanau
Schoetgen, Köln
Mohr, Chemnitz
Meiwitz, Rehau
Schreiter Strassburg
Böninger, Hamburg
Lob Elberfeld
Kellner Gera

Taunus-Hotel.
Rheinstrasse 19.
Hartwig, Korbach

Schoetgen Chemnitz
Krüger, Bad Wildungen
Fleck, Göttingen
Oswald Fr., Berlin
Kieserling m. Fr., Cincinnati

Union, Neugasse 1.
Zimmermann Fr., München
Schmidt, Ludwigshafen
Plätzen Krefeld
Kohl, Frankfurt
Hahn, Heidelberg
Zimmermann, Fr., München
Jordan, Frankfurt

Viktoria-Hotel und
Badhaus, Wilhelmstrasse 1
Fischer Fr., Barmen
Fischer, Barmen
Krause Fr., Karlsruhe

Vogel, Rheinstrasse 27.
Magnus Berlin
Nordenberg, Berlin
Schröter, Hörter
Landen, Nürnberg
Bergfeld, Solingen

Weins, Bahnhofstrasse 1.
Franz, Malstadt-Burbach

In Privathäusern:
Pension d'Andres,
Leberberg 5

Meyer m. Tocht, Heid,
Rosenau m. Fam. u. Bed.,
Elisabethenstrasse 7

Buchenbecker Fr., Mühlhausen
Frankfurt

i. Els.

Schonlau, Fr., Zell

Angerer Mürchen

Villa Frank,

Leberberg 6a

Stettiner m. Fr. u. Bed., Berl

Villa Hertha,

Neubauerstrasse 3.

Nixen m. Fr., Pratoria

Christl. Hospiz I,

Rosenstrasse 4.

Deinert, Insweiler

Evangel. Hospiz,

Emserstrasse 5

Mebus, r., Oberstein

Perrin Fr. m. Nichte Karola

Pension Humbold,

Frankfurterstrasse 22

Werner Fr., Berlin

Luisenstrasse 13

Oppenheimer Würzburg

Junghans, Darmstadt

Pens. Margaretha,

Thelemannstrasse 1.

van der Muelen, Fr. Almelo

Zierold, Königsberg

Schmidt Almelo

Sonnenbergerstr. 1

v. Gurko, Petersburg

Schleifer, Schwester, Frankfurt

Leus. Kaiser Wilhelm

Hollenburg Klein

von Geysa, Fr., Kassel

Winther Fr., Magdeburg

Wood London

Sage, Konitz

Rudolf m. Fr., Bartenstein

Ockersoo Haag

Zeska, Fr. m. Kind u. Bed.,

Biebrich

Nichtamtlicher Theil.

Sonnenberg.

Bekanntmachung.

Die Ergänzungswahlen zur Gemeindevertretung gemäß § 25 der Landgemeinde-Ordnung finden am

Montag, den 14. März d. Js.

Nachmittags 4 Uhr,

im hiesigen Rathause Schulsaal statt.

Zu wählen sind in jeder der 3 Abteilungen 2 Gemeindeverordneten.

Zur Vornahme der genannten Wahlen werden die in der Wählerliste zur Gemeindevertretung (Liste C) verzeichneten Wähler nach Vorchrift des § 30 der Landgemeinde-Ordnung zu dem obenbezeichneten Termine hiermit beauftragt.

Die 3. Klasse wählt zuerst, die 1. Abteilung zuletzt. Erläuternd wird Folgendes bemerkt:

In der 1. Abteilung scheiden aus die Herren Gemeindeverordneten Wilhelm Hartmann und Jakob Stengel, beide gewählt in 1898, in der 2. Abteilung die Herren Jakob Wagner, gewählt in 1898, und Philipp Heinrich Wintermeyer zur Vermehrung gewählt in 1902, sowie in der 3. Abteilung die Herren Karl Wilhelm Dörr, gewählt in 1898 und Heinrich Diefenbach, zur Vermehrung gewählt in 1902.

In den beiden letztgenannten Abteilungen müssen die Wähler bei der Abstimmung genau angeben, an wessen Stelle der ausscheidenden die neu zu wählenden Herren gewählt sein sollen.

Sonnenberg, den 1. März 1904.

6492

Der Bürgermeister: Schmidt.

Bekanntmachung.

Wegen der ungünstigen Witterung bleiben die Fußgängerwege (Goldsteinthal, Krummborn etc.) bis auf weiteres geschlossen.

Zu widerhandlungen werden auf Grund des Feld- und Forstpolizei-Gesetzes vom 1. April 1880 geahndet.

Sonnenberg, den 8. März 1904.

6865

Die Ortspolizeibehörde.

Schmidt, Bürgermeister.



000

Hut-Magazin von **Jacob Müller** Langgasse 6.

Vom 6. bis 15. März er.

Verkauf der bei der Inventur zurückgesetzten

Silzhüte u. Mützen

7 636

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Die „Volks-Zeitung“ erscheint täglich zweimal, Morgens und Abends.
Probeummern unentgeltlich. — Abonnementspreis pro Quartal 4 Mk. 50 Pfg.

Volks-Zeitung.

Organ für Jedermann aus dem Volke.

Chef-Redakteur: Karl Vollrath.

Gratis: Gutenberg's illustriertes Sonntagsblatt.

— Interessante Leitartikel. — Moderne Weltanschauung. —

Schnelle und zuverlässige Berichterstattung über alles Wissenswerthe.

Unabhängiger und ausführlicher Handelstheil.

Theater, Musik, Kunst, Wissenschaft, Technik.

Spannende Romane und Novellen beliebter Autoren.

Neu hinzutretenden Abonnenten liefern wir gegen Einsendung der
Abonnements-Quittung die Zeitung bis Ende März schon von
heute ab täglich unter Kreuzband unentgeltlich.

Expedition der „Volks-Zeitung“.

1258

Berlin W. 35, Lützowstraße 105. Telefon-Nr.: VI, 28.

WILH. GAIL Ww. **BIEBERICH ARHEIN**
UND WIESBADEN.

Zimmer- und Baugeschäft

PARKETTBODENFABRIK.

TREPPENBAU & SPALIERLAUBEN

MOBEL-SCHREINEREI

DAMPFSAEGE UND HOBELWERK

Abfallholz per Centner **M. 1.25.** **Anzündholz** per Centner **M. 2.20.**

W. Gail Ww.

Bureau und Laden, Bahnhofstrasse 4.

Bestellungen werden auch entgegen genommen durch

Ludwig Becker, Papierhandlung, Gr. Burgstraße 11

Kohlen,
Coks, Bricketts, Brennholz



in vorzüglicher Qualität zu billigsten Preisen empfiehlt

Wilh. Linnenkohl,

Ellenbogengasse 17,

Adelheidstraße 2a.

Fernsprecher 527.

Preislisten stehen auf Wunsch gern zu Diensten.

6498

Schuhwaaren-Ausverkauf!

23 Wellritzstr. **Friedrich Vogel**, Wellritzstr. 23.

Da mein Laden vom ersten April anderwärts vermiehet ist, so verlaufe
mein großes Schuhwaarenlager zu jedem annehmbaren Preise.

Friedrich Vogel, Wellritzstrasse 23.

Stemm- und Ringklub „Athletia“.

Sonntag den 13. März, Nachmittags 4 Uhr
beginnend,

Große Frühjahrsveranstaltung

im Kaisersaal, Dohheimerstraße 15,
bestehend in **Konzert, Gesangsvorträge** der Ge-
sellschaft „Fidelio“, theatralischen, sowie athletischen Auf-
führungen und **Tanz**.

Unter Anderem gelangt zur Aufführung: „Krausbe auf dem Sühnetermin“, „Dampel und Pampel“ oder
„Die lustige Instruktionstunde“, „Bischle vor Gericht“, Die drei Gebrüder Die von der Regimentsmusik“,
Austreten des Kraft- und Handtaub-Akrobatentrio des Klubs, sowie der Jongleurtruppe, ferner

Griechisch-römischer Ringkampf

zwischen Herrn **Joseph Otto** (Darmstadt), Reichertschäftsträger von Deutschland und dem
Mitglied Herrn **Wilhelm Krämer**, Reichertschäftsträger des 2. Kreises.

Freunde und Gönner, sowie die verehrl. Sportsgenossen laden höflichst ein

Die Veranstaltung findet bei Vier statt.

NB. Eintrittskarten sind im Vorverkauf à 30 Pfg. zu haben bei Herrn **Sprenger** (Bater Rhein),
Bleichstr. 5, Herrn **Röhrig**, „Zum ledere Häufelche“, Wellritzstr. 27, Herrn **Rondorf**, „Zum Storch“,
Schwalbacherstr. 27, sowie bei den Mitgliedern. 6883

Allgemeiner Vorschuss- und Sparkassen-Verein

zu Wiesbaden

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Die diesjährige

ordentliche Generalversammlung

findet **Samstag, den 19. d. Mts. Abends 8½ Uhr**, im Gartensaal des Restaurants **Friedrichs-**
hof, Friedrichstraße 35, statt, wozu wir unsere geehrten Mitglieder hiermit einladen.

Tagesordnung:

1. Bericht des Vorstandes über das Geschäftsjahr 1903.
2. Erstattung des Berichtes über die von Herrn Verbandskassier **Gustav Seibert** vergangenen
Jahres vollzogene Revision der Einrichtungen und Geschäftsführung des Vereins.
3. Bericht des Aufsichtsrates über die Prüfung der Jahresrechnung für 1903.
4. Entlastung des Vorstandes für die 1903er Rechnung.
5. Beschlussfassung über die Verteilung des Reingewinnes und Festsetzung der Dividende für 1903.
6. Neuwahl des Kassiers.
7. Neuwahl von vier Aufsichtsratsmitgliedern an Stelle der statutenmäßig ausscheidenden Herren:
Kaufmann F. de Fallois, Seifenfabrikant **Wilh. Horn**, Bauunternehmer **Josef**
Ochs und Weinbändler **Ludwig Sattler**.

Die Jahresrechnung für 1903 liegt von heute ab bis einschließlich den 19. d. Mts. in unseren Ge-
schäftsräumen, **Mauritiusstraße 5**, den Mitgliedern zur Einsicht offen. 7060

Allgemeiner Vorschuss- und Sparkassen-Verein

zu Wiesbaden.

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Albert Wolff, Vorsitzender.

C. Jung, Inh. Fritz Jung.

Grabsteingeschäft, Stein- und Bildhauerei

Platterstrasse 104, direkt an der Endstation der elektr. Bahn
„Unter den Eichen“.

Grosse

Ausstellung in Grabmonumenten

jeder Grösse von der einfachsten bis zur reichhaltigsten Ausstattung.

Künstlerisch ausgeführte Marmor- und
Broncefiguren.

Grabeinfassungen, Gitter, Postamente und Ketten.
Renovationen, Neuvergolden der Inschriften etc.

Vorschläge und Entwürfe gratis.

Aussert billige Preise, coulaute Bedienung.



7017

Plissé- und Gaufrir-Anstalt.

Dem verehrten Publikum, sowie Confections-Geschäften und Schneiderinnen zur
gefl. Anzeige, dass ich mit dem Heutigen **Langgasse 19** ein

Plissé- und Gaufrir-Geschäft

eröffnet habe. Im Besitze der **neuesten Maschinen** bin ich in der Lage, **bis**
zu 150 cm hoch zu **plissiren und gaufriren**. Sonnenröcke, sowie ganze
Kleider werden **billigst gaufrirt** nach dem **neuesten Pariser und Wiener**
Schnitt.

Für gute Arbeit und schnelle Bedienung wird garantiert.

6816

Johanna Kipp, Langgasse 19, 2.

Einen großen Posten Tapeten

leichtjähriger, noch moderner Sachen, gebe **weit unter Preis** ab.

Günstige Offerte für

Bauunternehmer und Wiederverkäufer.

6819

Hermann Stenzel,
Schulgasse 6, neben „Storchneft“.

Telef. 2749.

Ganze Wohnungs-Einrichtungen und Einzeilmöbel.

**Kaufe
bei
Jttmann
auf Credit.
Bärenstr. 4**

Costume
Jaquettes
Umhänge
Costum-Röcke
Blousen
Anzüge
Paletots
Hosen
Damen-Hemden
Nachthemden
Schürzen
Handtücher
Tischtücher
Bettbezüge.

Kleid.-Schränke
Verticows
Sophas
Trumeaux
Etagères
Consolen
Säulen
Rauchtische
Nähtische
Spiegel
Stühle
Commoden
Nachtische
Waschtische.

Gratis: erhält jeder Käufer beim Kauf eines 1 Hut,
Confirmanden-Anzuges
beim Kauf von Möbeln, ab 100 Mk. 2 Bilder.

6960

**Elektrizitäts-
Aktien-
Gesellschaft**
vorm.
C. Buchner
Wiesbaden.

Elektrische Licht- u. Kraft-
Anlagen in jedem Umfang.
Centralen für Städte.
Lieferung sämtlicher
Bedarfs-Artikel.
Ingenieur-Besuch
und Projekte
kostenfrei.

Trauringe,
massiv Gold, fertigt zu jed.
Preise
G. Gottwald, Goldschmied,
7 Faulbrunnstrasse 7.
Werkstätte f. Reparaturen.
Kauf u. Tausch von allem
Gold u. Silber. 2234

Gesangbücher
von M. 1.10 an, Goldschmied
von M. 1.50 an, 643
Namen- Einband gratis.
Rob. Schwab,
Faulbrunnstrasse 12.

Telephon Nr. 59.

J. & G. Adrian
Comptoir: Bahnhofstrasse 6.
Tägliche Abholung von Reise-Effekten u. Gütern aller Art.
Versandung und Assuranz nach allen Orten des In- und
Auslandes.

Möbeltransport
von Glas, Porzellan, Kunstgegenständen etc.
nur Hausanrichtungen und einzelner Stücke
in einem zu diesem Zwecke erbauten feuer-
sicheren und unzerstörbaren
Lager-Häusern
die größten am Platz
Schlachthausstrasse 6 und 7.

Verpackung unter Garantie
Möbel, Koffer, Kisten etc.
Aufbewahrung
in einem zu diesem Zwecke erbauten feuer-
sicheren und unzerstörbaren
Lager-Häusern
die größten am Platz
Schlachthausstrasse 6 und 7.

Beste Referenzen.

Bruno Wandt
Kirchgasse 42,
gegenüber Schulgasse.
Reelles Spezialhaus
feiner
Herren- u. Knaben-
Bekleidung. 795

Vertrauenssache

Ist ein Betten-Einkauf!
Ich habe speziell in diesem Artikel eine
Jahre lang treue Kundschaft.
Oberbetten 7.75, 9.50, 11.—, 12.—, 15.— bis zu
den feinsten.

Rissen von 2.25 an.
Nur garantiert neue Bettfedern, garantiert Staub-
frei und geruchlos von 60 Pf. per Pfd. an bis zu den
feinsten Daunen.
Großes Lager in: Betttücher, Coltern, Bett-
und Steppdecken, Strohläde, Bett- und Rissen-
bezüge, Handtücher, Gardinen, Wäsche etc.
In Stadt und Land als reell und billig bekannt.

Sächsisches Waarenlager

M. Singer,
Ellenbogengasse 2. 5380

Grosses Lager

Nur neue Formen
in

Confirmanden-Hüten

7112 W. Killian, Michelsberg 2.

Telegramm!

An- und Verkauf von getrag. Schuhen u. Stiefel.

6149 **Herren-Sohlen und -Fleck 2.50 Mk.**
Damen-Sohlen und -Fleck 1.80 "
Kinder-Sohlen und -Fleck von 80 Pf. an.

Walramstr. 17, **Karl Bacher, Schuhmacher.**

Kaffee- und Speisewirtschaft

5939 15 Mauergasse 15
empfiehlt guten bürgerl. Mittagstisch zu 45 Pfg. und
höher, sowie Abendessen v. 25 Pf. an. **Carl Ulrich.**

Winkel im Rheingau.

Zur Communion u. Confirmation

empfiehlt große Auswahl weißer, schwarzer u. farbiger
Akleiderstoffe, fertige weiße Wäsche, Communion-
Kränze etc. zu sehr billigen Preisen.

Fertige Anzüge,

sowie tadellose Anfertigung nach Maß.
In Folge sehr günstiger Einkäufe und der
steigenden Umsätze, bin ich in der Lage, meiner verehrt.
Kundschaft dieselben Vortheile zu bieten wie die
größeren Geschäfte der benachbarten Städte.

Wilh. Buchner, Winkel,
Special Geschäft für Manufacturwaaren.

„Justitia“ Antiquar. Antiquität. Spez.: Einziehen dubioser,
auch verjährter od. ausgelagerter Forderungen
Webergasse 3. 1995

Consum-Halle

Jahnstraße 2 Telefon 2958. Jahnstraße 2.

Warenpreis-Auszug:

Kaffee gebr. Pfd. 0.80, 1.—, 1.20, 1.40 M.
 Vanille Blockchokolade Pfd. 70 Pfg.
 Reis, Pfd. 20, 18, 16, 14, 12 Pfg.
 Gerste, fein, Pfd. 20, mittel 18, grob 16 Pfg.
 Gries, grob, franz. Pfd. 20, fein, franz. 18 Pfg.
 Kaiserries, Pfd. 16 Pfg.
 Grünkern, gemahlen, Pfd. 28 Pfg., ganz 27 Pfg.
 Hafergrütze, Pfd. 20 Pfg.
 Haferflocken, Pfd. 19 Pfg.
 Knorr's Hafermehl, 1-Pfd.-Pack 42, 1/2-Pfd.-Pack 23 Pfg.
 Linsen, große, Pfd. 20, mittlere 18 und 16 Pfg.
 Erbsen, ganz geschält, Pfd. 18, gespalten 15 Pfg.
 Bohnen, (Perl), Pfd. 16 und 14 Pfg.
 Nudeln, (Band, Haben, Sternchen) Pfd. 24 Pfg.
 Hausmacher Eierware, Pfd. 38 Pfg.
 Hausmacher, Pfd. 28, bei 5 Pfd. 26 Pfg.
 Macaroni, (Stangen) Pfd. 40, 30 Pfg., (Cruch) 24 Pfg.
 Apfelingee, Pfd. 30 und 40 Pfg.
 Mischobst, I. 40 Pfg., II. 35 Pfg., III. 27 Pfg.
 Aprikosen, Pfd. 57 Pfg.
 Feigen, Pfd. 22 Pfg., Datteln, Pfd. 22 Pfg.
 Pflaumen, Pfd. 40, 35, 30, 20 Pfg.
 Zwetschenlatweg, ausgewogen, Pfd. 22 Pfg.
 Apfelgelee, verpackt, ausgewogen, Pfd. 23 Pfg.
 Kaisergelee, ausgewogen, Pfd. 21 Pfg.
 Marmelade, ausgewogen, Pfd. 22 Pfg.
 Rübenkraut, ausgewogen, Pfd. 16 Pfg.
 Kondensierte Milch, (Marke Wismuth) Büchse 49 Pfg.
 Servelatwurst, feinst. Qualität, Pfd. 130 Pfg.
 Schweineschmalz, garantiert rein, Pfd. 48 Pfg.
 Schweizerkäse, vollfettig, Pfd. 90 Pfg.
 Berliner Rollmöps, Stück 5 Pfg., 12 Stück 58 Pfg.
 Russ. Kronsardinen, Pfd. 25 Pfg.
 Heringe, Stück 3, 4, 5 Pfg.
 Rüböl, Schoppen 26 Pfg., Salatöl, Schoppen 32 Pfg.
 Schmierseife, Pfd. dunkel 17 Pfg., weiß 18 Pfg.
 Stärke, feine, Pfd. 26 Pfg., Borax, Pfd. 30 Pfg. Soda,
 3 Pfd. 10 Pfg.
 Aufschmer 15, 17, 20 und 25 Pfg.
 Schwed. Feuerzeug, Pack. 7 Pfg., 10 Pack. 65 Pfg.,
 100 Pack. 6.25 M.
 Petroleum, Liter 17 Pfg.
 Schwarzbrot per Loib 30 Pfg., gemischtes 38 Pfg.



Hervorragend in Qualität, gediegen in Ausstattung.
 Tafel 30 Pfg. 749/17

Photographie

Telephon 3046.

Conrad H. Schiffer,

Für Confirmanden Vorzugspreise.

Nur Taunusstrasse 4, Parterre.

Soppos, hell u. dunkel 20 Pfg. d. Bl. m. Gl.
 Goldseife 20

Doetsch's Malztrank, unübertroffenes Stärkungs-
 mittel für Kranke, Genesende u.
 Kinder. Bester Ertrag für Malzextrakt.
 Arztlich empfohlen.

30 Pfg. d. Bl. m. Gl.

Apfelgold, reiner, perlender
 Apfelfaft mit ausgeproch-
 nem Fruchtgeschmack 40 Pfg.

Apfelpunsch, hervorragendes
 Gesundheitsgetränk, aus Ap-
 felfeln, Malz und Hopfen. 50 Pfg.

Bilz, giebt mit 9 Teilen kaltem
 Wasser gemischt, ein vorzüg-
 liches Erfrischungs- u.
 Gesundheitsgetränk, mit war-
 mem Wasser ein wohlschme-
 kendes Erfrischungsgetränk für Grob.

Zu haben in den Niederlagen oder frei ins
 Haus geliefert von

Carl Doetsch,

Telephon 3070 Wiesbaden Adolfsstraße 5. 6705

Neuheit!

Balkonkästen mit Korkverkleidung!

für Blumen und Schlingpflanzen

Baufeststellung in jeder Größe empfohlen 6148

Friedrichstr. 46, Scheibe & Co., nahe der Kaserne.

Zämereien und Vogelfutter-Großhandlung

Zoologisches Spezialgeschäft, Vogel-Käfige, Kanarienvögel, Terrarien etc.

Garten- und Feldsämereien

empfehlen
 Georg Eichmann,

Zoologische Handlung,

2 Mianergasse 2 (am Markt). 6489

Baumaterialien.

Sämtliche Canal.-Artikel

in Thon und Eisen, sowie Cement (Dyckerhoff)
 Kalk, Dachpappe, Isolierplatten, Theer,
 Holzzement etc.

W. A. Schmidt,

(Inh. Herm. Baum)

Moritzstr. 28. Fernsprecher 226.

4961 Preislisten gerne zu Diensten.



Einige Duzend
 Reform- und
 Confirmanden-
 Corsetts

werden zu bedeutend herabgesetzten Preisen
 ausverkauft.

Spezialität:

Corsetts für starke Damen

in jeder Preislage.

Minna Schönholz

12 Gr. Burgstraße 12

neben Herrn Hof-Conditor Lehmann.

The Premier Cycle Co. Ltd.

Nürnberg-Doos
 Coventry-England,
 Eger-Böhmen.



Ja! resproduktion u. Verkauf 49.000 Fahrräder.
 9.7.246

Mädchen-Pensionat Thomas, Darmstadt,
 gegründet 1863.

Von März 1904 ab wieder im eigenen, neu umgebauten
 Hause, Neckarstrasse 6, mit schönen, geräumigen Räumen
 und grossem Garten. Wissenschaftlicher Unterricht, Erlern-
 ng des Haushaltes und gesellschaftlicher Formen unter liebevoller
 Leitung. Handarbeiten, Musik, Kochen u. s. w.

Angenehmes Familienleben und gute Verpflegung. Prospekte
 und zahlreiche Empfehlungen durch die Vorsteherin
 1962 Frau F. Thomas.

Restauration und Luftkurort

„Wilhelmshöhe“ bei Sonnenberg.

In 20 Min. durch die Gärten oder auf der Strasse in 4 Min.
 von der Haltestelle der elektr. Bahn Adolfsstrasse-Wilhelmshöhe zu er-
 reichen. Unübertroffener Ausblickspunkt der ganzen Umgebung.
 Speisen und Getränke in bester Güte. Civile Preise.

2171 Besitzer: J. Dierner.

Getr. Pflaumen à Pfd. 18, 24, 30, 40 Pfg.

ff. Gemischtes Obst à Pfd. 30, 40, 50 Pfg.

Gemüser-Nudeln à Pfd. 22, 30 Pfg.

Hausmacher Nudeln à Pfd. 40, 50, 60 Pfg.

Marinierte Delikatess-Färinge Stück 10 Pfg. 5250

M. Beysiegel, Friedrichstraße 50.

Telefon 2745.

Kohlen

Alle Sorten Kohlen, Anthracit, Brisket,
 Gasfoks, Bal-Koks für Centralheizung, sowie

Brenn- u. Anzündholz

empfiehlt zu billigen Preisen

W. A. Schmidt,

(Inh. Herm. Baum)

Moritzstr. 28. Fernsprecher 226.

4961 Preislisten gerne zu Diensten.

Geschlechtsleiden

speziell hartnäckige, veraltete Fälle behandelt unter
 Verschwiegenheit. 4860

H. Florack, Mainz, Dintere Gleiche 5, nahe Bahnhof.

Vorschuss-Verein zu Wiesbaden.

Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.

Die diesjährige

ordentliche Generalversammlung

findet Donnerstag, den 17. März d. Js., Abends
 8 1/2 Uhr, im Saale der Turnhalle des Turnvereins
 Wiesbaden, Hellmuthstraße 25 dahier, statt.

Tagesordnung:

1. Bericht des Vorstandes über die Verwaltung des
 Jahres 1903.
2. Neuwahl von vier Aufsichtsratsmitgliedern an Stelle
 der nach § 25 des Statuts auscheidenden Herren:
 Justizrat Dr. Alexander Alberti, Kaufmann
 Ludwig Daniel Jung, Beigeordneter des
 Magistrats Theodor Körner und Schreiner-
 meister Wilhelm Reuebauer.
3. Bericht über die in 1903 stattgehabte Revision der
 Einrichtungen und Geschäftsführung des Vereins durch
 den Verbandsrevisor und Beschlussfassung darüber nach
 § 11 des Statuts.
4. Bericht des Aufsichtsrates über die Prüfung der
 Jahresrechnung für 1903.
5. Beschlussfassung über Genehmigung der Bilanz-Ent-
 lastung des Vorstandes und Verwendung des Re-
 gewinns aus 1903.
6. Beschlussfassung über Umwandlung unserer Genossen-
 schaft mit unbeschränkter Haftpflicht in eine Genossen-
 schaft mit beschränkter Haftpflicht.
7. Sonstige Vereinsangelegenheiten.

Zu zahlreicher Teilnahme an der Generalversammlung
 laden wir mit dem Bemerken ein, daß die Uebersicht der
 Einnahmen und Ausgaben, die Bilanz und die Gewinn-
 und Verlustrechnung des Jahres 1903 und das Verzeich-
 nis der Mitglieder nach dem Stand am 1. Januar 1904
 sofort, der ausführliche Geschäftsbericht vom Dienstag, den
 15. März cr. an, in unserem Geschäftsflokal offen liegt und
 Druckeremplare in Empfang genommen werden können,
 sowie in der Generalversammlung aufgelegt werden.

Wiesbaden, den 8. März 1904. 6881

Vorschuss-Verein zu Wiesbaden.

Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.

Hild. Hirsch. Gasteyer. Saueressig.

Volksbildungsverein zu Wiesbaden.

2. Vortrag.

Montag, den 14. März 1904, Abends 8 Uhr,

in der „Turnhalle“, Hellmuthstraße 25:

Die verschiedenen Arten der elektrischen
 Beleuchtung mit besonderer Berücksich-
 tigung der neuesten Erfindungen.

Experimental-Vortrag von Herrn W. Skirl-Frankfurt a. M.

3. Vortrag.

Mittwoch, den 23. März 1904, Abends 8 Uhr,

im „Kaisersaal“, Dohrmannstraße 15:

Experimente mit flüssiger Luft.

Vortrag von Herrn Dr. Grünhut hier

Eintrittskarten

25 Pfg. im Vorverkauf 15 Pfg. Abonnement für die 3 Vorträge 30 Pfg.

Eintritts- und Abonnementkarten werden im Vorverkauf
 abgegeben:

in der Volkslesehalle, Ecke Friedrich- und Schmalbacherstraße, in der
 Restauration zum Kaisersaal, Dohrmannstraße Nr. 15, in der Re-
 staur. der Turnhalle, Hellmuthstraße Nr. 25,

bei Gastwirt Martin Goll, Reichstraße 14,

„Ewald Kullmer, Wairamstraße 21,

„Johann Schneider, Adlerstraße 37,

„Wih. Ratder, Wörthstraße 36,

„Georg Singer, Gemeindegasse 6,

„Cigarettenbändler Ph. L. Faust, Schlingasse 3/5,

„Andreas Müller, Mauritiusstraße 3,

„Frl. Gust. Pfeife, Adlerstraße 32,

„Bäckermeister Jakob Reichert, Reichstraße 36,

„Kaufmann Phil. Seibel, Wairamstraße 21,

„Martin Reiz, Jahnstraße 2.

Eintrittskarten zu 25 Pfg. sind außerdem an der Abendkasse
 zu haben. — Die Abonnementkarten werden nur im Vorverkauf
 abgegeben.

Die Vortragskommission.

Strandfest auf Capri

(Bühnenkünstlerfest).

Für das am 19. März 1904 stattfindende Fest
 zum Besten der „Genossenschaft Deutscher Bühnengehöriger“
 und des „Künstlerheims“ bitten wir um gütige Spenden
 für die

Tombola.

Gaben nehmen entgegen: Frl. Claire Albrecht,
 Wörthstraße 4, Fr. Rodius-Doppelbauer, Adelsheiderstr. 19,
 Frau Hofrath Dornow, Stiftstr. 14, Frl. Margarethe
 Frey, Marktplay 3, Frl. Margarethe Ulrich, Kapellen-
 strasse 10, Herr Max Andriano, Dorfstraße 8, Herr
 Kammerhänger Paul Kalisch, Hotel Hohenjohann, Herr
 Hermann Veffler, Kretschal 8, Herr Regisseur Weber,
 Bismarckring 8, Herr Paul Otto, Dohrmannstraße 15,
 Herr Herrmann Vallentin, Marktplay 7.

Das Arbeitscomité:

i. A.:

Paul Otto, Herrmann Vallentin

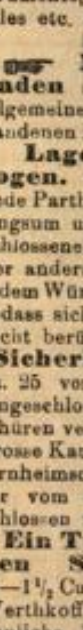
Unter dieser Rubrik werden Inserate bis zu 4 Zeilen bei 3-mal wöchentlichem Erscheinen mit nur Mark 1.— pro Monat berechnet, bei täglichem Erscheinen nur Mark 2.— pro Monat.

.... Einzelne Vermietungs-Inserate 5 Pfennige pro Zeile.

Ann. Mag. Nat. Hist. 48, p.



L. Rettenmayer
Königlicher Hoflieferant



WIESENBADEN MOBILE

Bureau: Rheinstrasse 21.
Der neue, modern eingerichtete, feuerfeste Bau mit seinen ausgedehnten diebstahlsicheren Räumen bietet die denkbar beste und billigste Gelegenheit zur sicheren und sachgemässen Aufbewahrung grösserer Quantitäten Möbel, Haus- und Privatgüter, Reisegepäck, Instrumente, Chaisson, Automobiles etc. etc. auf kurze, wie lange Zeit.

Neu für Wiesbaden sind die ausser dem allgemeinen Lagerräumen vorhandenen:

Lagerräume nach sogen. Würfelsystem: Jede Parthie durch Trennwände ringsum und oben, einen geschlossenen Würfel bildend, von der andern getrennt. Zwischen jedem Würfel ein breiter Gang, sodass sich die einzelnen Würfel nicht berühren.

Sicherheitskammern: ca. 25 von schweren Mauern eingeschlossene, mit schweren Thüren versehene, 12 bis 50 qm grosse Kammern, welche durch Arnheim'sche Sicherheitschlösser vom Miether selbst verschlossen werden.

Ein Tresor mit eisernen Schrankflächen (1—1½ Kubikmeter haltend, 16 Werthkoffer, Silberkasten u. ähnliche Werthobjecte unter Verschluss der Miether. Der Tresorraum ist durch Arnheim'sche feuer- und diebstahlsichere Panzerthüren und die eisernen Fächer durch Arnheim'sche Safeschlösser verschlossen.

Prospecte, Bedingungen und Preise gratis und franco. 

Auf Wunsch Besichtigung einzeln oder gerader Möbel und Kostenvoranschläge. 

WUK

Bouillon-

Kapsel



Einzig in Qualität und Wohlgeschmack. Norbeisches Wasser aufgegossen! Das billigste u. vollkommenste Präparat. Eine Tasse feinste Kraft-Bouillon kostet **nur 5 Pfennige**. Jede WUK-Kapsel soll ein Pionier des vorzüglichen WUK-Kraft-Extrakte in Töpfen (¼, ½, 1 Pfund 65 Pf.) und Flaschen (für 12 Portionen 50 Pf.) sein und wird **deshalb** so billig abgegeben. Man verlange ausdrücklich **WUK-Bouill.-Kapseln**. Ueberall erhältlich. Vertretung & Engros-lager: **Max Schüller**, Wiesbaden, Grabenstr. 2. Fernspt. 2702. 1460/64

Magerkeit.

Schöne volle Körperform durch unser orientalisches Kraftpulver, preisgekrönt gold. Medaillen, Paris 1900, Hamburg 1901, Berlin 1903, in 6-8 Wochen bis 30 Pfd. Zunahme, garantiert unerschöpflich. Viel reell — kein Schwindel. Viel Dankschreiben. P. eis. Karton mit Gebrauchsanweisung 2 Mk. Postanw. od. Nachn. exkl. Porto. 1457/83

Hygien. Institut
D. Franz Steiner & Co.,
Berlin 302,
Königsgrünstrasse 74
g. Blutsstock, 1457/81
Ad. Lehmann, Halle a.S.
Steinstr. 6a. Rückporto arb.

Confirmanden-Stiefel,

Herren-Fußstiefel

Herren-Schnürstiefel

Damenstiefel, Kinderstiefel,

Wandstiefel etc. 5293

Wichtige Preise

Reparatur-Werkstätte.

Herrn Pius Schneider,

Midelsberg 26,

gegenüber der Synagoge.

DAS NEUE TE!

Wird in der ganzen Welt beliebt

gewordene Kalender-Liter

„Ecclesien“

Wiesbadener General-Anzeiger

nach

stem:

Wiesbadener General-Anzeiger

Wiesbadener General-Anzeiger

Wiesbadener General-Anzeiger

Wiesbadener General-Anzeiger

Wiesbadener General-Anzeiger

Wiesbadener General-Anzeiger

Wiesbadener General-Anzeiger

Wiesbadener General-Anzeiger

Wiesbadener General-Anzeiger

Wiesbadener General-Anzeiger

Wiesbadener General-Anzeiger

Wiesbadener General-Anzeiger

Wiesbadener General-Anzeiger

Wiesbadener General-Anzeiger

Wiesbadener General-Anzeiger

Wiesbadener General-Anzeiger

Wiesbadener General-Anzeiger

Wiesbadener General-Anzeiger

Wiesbadener General-Anzeiger

Wiesbadener General-Anzeiger

Wiesbadener General-Anzeiger

Wiesbadener General-Anzeiger

Wiesbadener General-Anzeiger

Wiesbadener General-Anzeiger

Wiesbadener General-Anzeiger

Wiesbadener General-Anzeiger

PATENTE

Prissé,

hoch u. nach, m. gebrannt

4116 Frankenstr. 19.

Schneider empfiehlt sich im

Reparieren, Kleiden, Nähen,

sonstige Umändern v. Herrenkleidern;

auch neue Böden v. 14 M an u.

Anzüge v. 40 M an. Christian

Kern, Sedanstr. 13, B. 3 St. 6890

Verloren

eine Gemme-Brille (Antik Kopf)

Abzug, gegen gute Belohnung in

der Exped. d. Bl. 6392

Parquetböden

werden gereinigt und gewacht.

Treppe, Fußboden gestrichen, be-

sonstige Arbeiten u. d. d. d. d. d.

G. Donath, Nerostr. 9.

Gardinen-Wäsche- und

Spannerie 6396

Römerberg 38.

Frisier-Schule.

Vollständ. Erlernung d. neuesten

Tages-, Gesellschafts-, Theater-

Frasuren unter Garantie 7019

Faulbrunnstr. 9, III.

Fuchse, Raben u. d. d. d. d. d.

Stunden in u. auß. d. d. d. d.

Heilmünde, 50 part. 6871

Wanderer u. d. d. d. d. d. d.

banke d. d. d. d. d. d. d.

1, 3, 6, 12, 18, 24, 30, 36, 42, 48, 54, 60, 66, 72, 78, 84, 90, 96, 102, 108, 114, 120, 126, 132, 138, 144, 150, 156, 162, 168, 174, 180, 186, 192, 198, 204, 210, 216, 222, 228, 234, 240, 246, 252, 258, 264, 270, 276, 282, 288, 294, 300, 306, 312, 318, 324, 330, 336, 342, 348, 354, 360, 366, 372, 378, 384, 390, 396, 402, 408, 414, 420, 426, 432, 438, 444, 450, 456, 462, 468, 474, 480, 486, 492, 498, 504, 510, 516, 522, 528, 534, 540, 546, 552, 558, 564, 570, 576, 582, 588, 594, 600, 606, 612, 618, 624, 630, 636, 642, 648, 654, 660, 666, 672, 678, 684, 690, 696, 702, 708, 714, 720, 726, 732, 738, 744, 750, 756, 762, 768, 774, 780, 786, 792, 798, 804, 810, 816, 822, 828, 834, 840, 846, 852, 858, 864, 870, 876, 882, 888, 894, 900, 906, 912, 918, 924, 930, 936, 942, 948, 954, 960, 966, 972, 978, 984, 990, 996, 1000.

Gehilfen

gegenüber allen Art (Vergeltung

feuertest u. im Wasser halt.) 4133

Uhlmann, Piusenplatz 2

Regenschirm.

Der Herr, welcher letzten Sonnt-

tag in der Kirche am Piusenplatz

einen schwarzen Regenmantel

gegen einen minderwertigen ver-

wechselt hat, wird ersucht, ihn ab-

zugeben. Gegen Belohnung 6869

Goethestr. 20, 2.

3. Zur Anfertigung eleg. u. einf.

Garderobe f. Damen u. Kind.

empfehlen sich unter Garantie für

geschmackvolle Ausführung und

reeller Bedienung. 6966

Ottile Holstein,

Reichstr. 8.

Federn werden gereinigt, ge-

färbt u. gekraut, färbt u.

Wasch gereinigt u. gekraut 6017

Reichstr. 37, Part.

Holzschneiderei.

Im Schneiden von Stämmen

u. Brennholz (event. m. fahr-

barer Kreissäge, empfiehlt sich

Karl Gütler,

Dogheimerstr. 103.

Auch wird daselbst Futter- und

Heu in jeder Art angenommen. 6930

Umzüge

und Möbeltransporte m. Möbel-

wagen und Rollen besorgt pünkt-

lich und billig. 6542

G. Bernhardt,

Schiersteinerstr. 11. III. 1.

Umzüge

in und außer der Stadt werden

prompt besorgt. Adlerstr. 29,

Reichstr. 6896

Umzüge in der Stadt und

über Land bei un. Garantie.

Vom 1. April ab befindet sich mein

Geschäft Reichenstr. 42. P. d. d. d.

Reichenstr. 10, Part. 6188

Umzüge per Federrolle

werden billig bes. Reichenstr. 20,

2. l. d. d. d. d. d. d. d. d. d.

2. l. d. d. d. d. d. d. d. d. d.

2. l. d. d. d. d. d. d. d. d. d.

2. l. d. d. d. d. d. d. d. d. d.

2. l. d. d. d. d. d. d. d. d. d.

2. l. d. d. d. d. d. d. d. d. d.

2. l. d. d. d. d. d. d. d. d. d.

2. l. d. d. d. d. d. d. d. d. d.

2. l. d. d. d. d. d. d. d. d. d.

Früherer

Kräftige Käufer

und Ferkel, jeden Alters, ver-

kauft billig 6985

Klostergut Clarenthal.

Villa - Gelegenheitskauf.

Ideal mod. Heim, 10 Zim., gr.

Garten, waldreichem Reichthümchen,

30,000 M. verp. Off. u. 4 H.

4 postl. Heidelberg. 955/247

1 leichtes Pferd, von 2 d. d. d.

zu verkaufen 2964

Waldstr. 26, Part.

Rentables Haus

mit Werkstatt und Lagerkeller preis-

wert zu verkaufen durch 6897

Senf P. A. Hermann, Emser-

Str. 45.

Kutscherei.

Für Kutschereibetrieb oder

solchen, wo Stallungen benötigt

sind, ist ein hübsches, rentabl.

Grundstück in gut. Stadtlage

bier billig zu verkaufen. Das

4-Hekt. Vorderb. hat in jeder

Etage 2 Wohn-, 2 Zim.,

Küche etc.; in den Hinterge-

bäuden sind Stallungen für 6

oder mehr Pferde, diverse Re-

isiten und Wohnungen vor-

handen. Anzahlung circa

15,000 M. 7017

Off. unter K. A. 641

hauptpostlagernd hier

erbeten.

Wegen Umzug 1 Tisch, 1 Stuhl,

1 Stuhl, 1 Stuhl, 1 Stuhl, 1 Stuhl,

1 Stuhl, 1 Stuhl, 1 Stuhl, 1 Stuhl,

1 Stuhl, 1 Stuhl, 1 Stuhl, 1 Stuhl,

1 Stuhl, 1 Stuhl, 1 Stuhl, 1 Stuhl,

1 Stuhl, 1 Stuhl, 1 Stuhl, 1 Stuhl,

1 Stuhl, 1 Stuhl, 1 Stuhl, 1 Stuhl,

1 Stuhl, 1 Stuhl, 1 Stuhl, 1 Stuhl,

1 Stuhl, 1 Stuhl, 1 Stuhl, 1 Stuhl,

1 Stuhl, 1 Stuhl, 1 Stuhl, 1 Stuhl,

Für Brantleute.

Gut gearbeitete Möbel,

weist Handarbeit, wegen Ge-

spartnis der hohen Lade-

nische sehr billig zu ver-

kaufen: 1. Tisch, 1 Stuhl, 1 Stuhl,

1 Stuhl, 1 Stuhl, 1 Stuhl, 1 Stuhl,

1 Stuhl, 1 Stuhl, 1 Stuhl, 1 Stuhl,

1 Stuhl, 1 Stuhl, 1 Stuhl, 1 Stuhl,

1 Stuhl, 1 Stuhl, 1 Stuhl, 1 Stuhl,

1 Stuhl, 1 Stuhl, 1 Stuhl, 1 Stuhl,

1 Stuhl, 1 Stuhl, 1 Stuhl, 1 Stuhl,

1 Stuhl, 1 Stuhl, 1 Stuhl, 1 Stuhl,

1 Stuhl, 1 Stuhl, 1 Stuhl, 1 Stuhl,

1 Stuhl, 1 Stuhl, 1 Stuhl, 1 Stuhl,

1 Stuhl, 1 Stuhl, 1 Stuhl, 1 Stuhl,

1 Stuhl, 1 Stuhl, 1 Stuhl, 1 Stuhl,

1 Stuhl, 1 Stuhl, 1 Stuhl, 1 Stuhl,

1 Stuhl, 1 Stuhl, 1 Stuhl, 1 Stuhl,

1 Stuhl, 1 Stuhl, 1 Stuhl, 1 Stuhl,

1 Stuhl, 1 Stuhl, 1 Stuhl, 1 Stuhl,

1 Stuhl, 1 Stuhl, 1 Stuhl, 1 Stuhl,

1 Stuhl, 1 Stuhl, 1 Stuhl, 1 Stuhl,

1 Stuhl, 1 Stuhl, 1 Stuhl, 1 Stuhl,

1 Stuhl, 1 Stuhl, 1 Stuhl, 1 Stuhl,

1 Stuhl, 1 Stuhl, 1 Stuhl, 1 Stuhl,

1 Stuhl, 1 Stuhl, 1 Stuhl, 1 Stuhl,

1 Stuhl, 1 Stuhl, 1 Stuhl, 1 Stuhl,

1 Stuhl, 1 Stuhl, 1 Stuhl, 1 Stuhl,

1 Stuhl, 1 Stuhl, 1 Stuhl, 1 Stuhl,

1 Stuhl, 1 Stuhl, 1 Stuhl, 1 Stuhl,

1 Stuhl, 1 Stuhl, 1 Stuhl, 1 Stuhl,

1 Stuhl, 1 Stuhl, 1 Stuhl, 1 Stuhl,

1 Stuhl, 1 Stuhl, 1 Stuhl, 1 Stuhl,

1 Stuhl, 1 Stuhl, 1 Stuhl, 1 Stuhl,

1 Stuhl, 1 Stuhl, 1 Stuhl, 1 Stuhl,

1 Stuhl, 1 Stuhl, 1 Stuhl, 1 Stuhl,

1 Stuhl, 1 Stuhl, 1 Stuhl, 1 Stuhl,

1 Stuhl, 1 Stuhl, 1 Stuhl, 1 Stuhl,

1 Stuhl, 1 Stuhl, 1 Stuhl, 1 Stuhl,

1 Stuhl, 1 Stuhl, 1 Stuhl, 1 Stuhl,

1 Stuhl, 1 Stuhl, 1 Stuhl, 1 Stuhl,

1 Stuhl, 1 Stuhl, 1 Stuhl, 1 Stuhl,

1 Stuhl, 1 Stuhl, 1 Stuhl, 1 Stuhl,

1 Stuhl, 1 Stuhl, 1 Stuhl, 1 Stuhl,

Frühkartoffel,

Erstling, oder Nummer Eins.

Die früh, wohlschmeckend, und er-

tragreich, aller erfr. Frühkartoffel

1 Str. 11 M., 1/2 Str. 6 M.

1/4 Str. 3,50 M., 10 Pfd. Postp. 2 M. officiert 1462/64

G. Gewalt,

Samenzüchterei.

Gierstadt Erfurt.

Für Schmied.

Schäfte, etc. unter Aufsicht

werd. innerh. 6 Stunden angef. bei

J. Blomer,

Neugasse 1.

7181

Eppstein im Taunus.

In bester Lage, Hauptstr., Nähe

Bahnhof u. neuer Post-Gelände-

haus, neu hergerichtet, j. Keller,

Partiere, Etagen m. 2 gr. Schan-

fenstern. 2 Zim. u. Küche, 1 St.

4 sch. Zim., 3 Bäder u. Treppen-

speicher u. Hintergebäude als Lager-

raum und Garten, für jedes Ge-

schäft geeignet, Wegerei, Colonial

und Delikatessen, Rudersport etc.

per 1. April oder später zu verm.

ob. zu verkaufen. Näh. d. Eigenth.

Ph. Kahl, Wiesbaden, Felsenstr.

Str. 8. 7059

Fräulein mit

5000 M.

und monatl. Rente von 96 M.

(latinh.), sucht Bekanntschaft,

zwecks Heirat. Herren auch ohne

Verbind. in guter Stellung. Of-

ferren an Heir. Lehmann,

Strasbourg i. El. Alter 35 J.

Poststr. 1. 1266

Stammstraße 18, 2. Stock,

</

Louis Stemmler, Juwelier,

Langgasse 50.

Wegen späterer Geschäftsübergabe gebe von heute bis 1. Juli

auf Juwelen und Goldwaaren
20%

auf Silberwaaren
40%

günstigste Gelegenheit zu **Confirmations-, Verlobungs- und Hochzeitsgeschenken.**
Trauringe — Brillantringe.

6540

Atelier für Zahnoperationen, künstliche Zähne, Plomben etc.

Anfertigung gutschitzenden Zahnersatzes, selbst bei zahnlosem Kiefer ohne Federn. Die in meinem Atelier angefertigten Zahnpieten werden mit einer bei mir erfundenen Idealpolitur versehen, wodurch dem Patienten beim Tragen und Sprechen ein angenehmeres Gefühl im Munde verursacht wird, so dass sich derselbe leichter an den künstlichen Zahnersatz gewöhnt.



Bitte den Schaukasten an meinem Hause zu beachten. Die darin befindlichen Zahnersatzstücke wurden sämtlich in meinem Atelier angefertigt.

Indem ich mich einem hochgeschätzten Publikum für jede Behandlung empfehle, welche in das Gebiet der operativen und technischen Zahnheilkunde schlägt, zeichne ich mit vorzüglicher Hochachtung

3543

Paul Rehm, Dentist,

Friedrichstrasse 50, 1. Etg., nahe der Infanteriekaserne. Sprechst. von 9—5 Uhr.

Telefon No. 3118.

Schildermalerei

Hermann Vogelsang,

Friedrichstrasse 36.

Atelier für Schilder, Schriften und Wappen.

Specialität in Transparenten.

Arrangements von Haus- und Geschäfts-Wappen.

Lieferung von Schildern in jeder Form von der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung in kürzester Zeit. — Beste und billigste Bedienung. 6583

Hermann Vogelsang,

Wiesbaden, 36 Friedrichstr. 36.

Die Bettfedern-Reinigungsanstalt

Wiesbadener Bettfedernhauses Mauergasse 15,

reinigt Bettfedern mit neuester Bettfedern-Reinigungs-Dampfmachine. Umfüllen billig. Barcent, Daunendörfer, Matratzenbelle in großer Auswahl zu billigsten Preisen. Leuten- und Krankenbetten werden bei mir nicht gereinigt. 2512

100 Mark Belohnung.

Wer hat im Hause Emserstraße 65 in den letzten 15 Jahren die Reparaturen des Hausschwammes wegen gemacht? Wer mir hierüber sichere Auskunft gibt u. die Beweise liefert, erhält obige Belohnung.

6909

M. Friese, Mainzerstraße 14.

Mitteldeutsche Creditbank

Filiale Wiesbaden.

45 Millionen Aktienkapital.

Jetzt Friedrichstrasse 6.

Telefon No. 66.

Weitere Niederlassungen in Frankfurt a. M., Berlin, Meiningen, Nürnberg und Pforta.

Besorgung aller bankgeschäftlichen Transactionen.

Stahlkammer mit Safes-Einrichtung.



Wiesbadener Kohlen-Consum

Inhaber: **Heinr. J. Mulder,**

Wiesbaden, Schillerplatz 1,

Fernsprecher 2557.

Liefert Anthracit, Kohlen, Cokes, Briquets, Brennholz, Eierkohlen etc.

besten Qualität zu billigsten Preisen.

Reelle, in allen Theilen zuvorkommende und löbliche Bedienung zugesichert.

Wegen Aufgabe des Geschäfts

Laden-, Schaufenster-, Lager-Einrichtung, sowie sämtliche Vorrichtungen für Beleuchtung, Gas- und elektrisches Licht, per 1. Juli zu verkaufen, ebenso ein prachtvoller 5-armiger Gaslüster.

J. Mannheimer,

Hôtel Grüner Wald.

Marktstrasse 10.

Wollen Sie beste fachmännisch ausgewählte

Kräuter,

speziell solche zu 6815

Kneipp's Kuren

billig kaufen, so erfragen

Sie die Preise in der

Germania-Drogerie

von Apotheker

C. Portzehl,

Rheinstraße 55.

Telef. 4231.

Überdies selbst kostet der

wirkungsreiche

Blutreinigungsthee.

für eine Frühjahrskur völlig

ausreichend per Pfund

zu 1.50.

Ausgebildete Briefe

empfehlen sich für alle

Tages-, Gesellschafts- u. Theater-

freizeiten. Im Abonnement 4—6 Pf.

monatlich. Bestellung bei

aller 16. Post. 6555



MEY's Stoffwäsche

der Kgl. Sachs. u. Kgl. Rumän. Hoflief.

MEY & EDLICH, LEIPZIG-PLAGWITZ.

Billig * praktisch, elegant, von Leinwandwäsche zu unterscheiden.

Obige Handelsmarke trägt jedes Stück.

Vorrätig in Wiesbaden bei: C. Koch, Papierlager,

Ecke des Michaelsbergs; Carl Hack, Schreibmaterialienhandl.,

Rheinstr. 37; Louis Mutter, Kirchh. 58; P. Hahn, Papeterie,

Kirchh. 51; Wilh. Sulzer Nachf., Marktstr. 10, Hotel „Grüner

Wald“; W. Hillesheim, Kirchh. 40; Ludw. Becker, Gr. Burg-

strasse 11; Carl Braun, Michaelsberg 18; Ferd. Zang, Markt-

strasse 11; S. Nemessek, Bleichstr. 43; Carl Michel, Quer-

strasse 1 und Ph. Schumacher, Schwalbacherstr. 1. — In

Hieblich bei Gg. Schmidt. — In Hachenburg bei

C. Resonau.

Man hüte sich vor Nachahmungen, welche mit

ähnlichen Etiketten, in ähnlichen Verpackungen

und grösstenteils auch unter denselben Bezeichnungen

angeboten werden, und fordere beim Kauf ausdrücklich

echte Wäsche von Mey & Edlich.

Bei Einkauf von Ruderich-Thee und Bonbons acht auf den Ruffen.